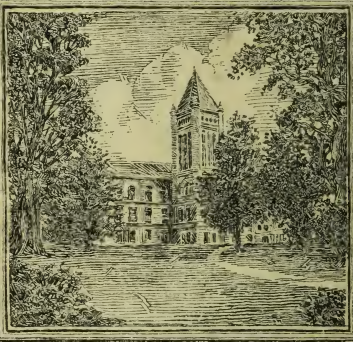
135
D489

Ratt

THE LIBRARY OF THE
VNIVERSITY OF ILLINOIS



PVRCHASED FROM
MR. H.A. RATTERMANN
OF CINCINNATI IN 1915

435
D489

CATHOLIC INSTITUTE,
CINCINNATI, O.

Presented to the Library by
Kreuzburg & Narre
No. 1323. Litt.

BIBLIOTHECA RATTERMANNI,
Cincinnatensis.

Classis .....
Division .....
No. .....

Deutsche

Sprachlehre

für

niedere und höhere Schulen

in den

Vereinigten Staaten Nordamerika's,

und zum

Selbstunterrichte.

mm : Kreuzburg

Cincinnati.
Verlag von Kreuzburg und Nurre.
1839.

Rattermann
435
D489

Vorrede.

Von vielen Seiten zur Herausgabe einer deutschen Sprachlehre aufgefordert, haben wir vorliegendes, kurz-gefaßtes Buch gedruckt, und übergeben es hiemit den Lehrern und Lehrerinnen, wie Jedermann, als Hülfsmittel, die deutsche Sprache zu erlernen.

Da es sehr nützlich ist, daß die Schüler geübt werden, so sind häufig Fragen zur Wiederholung und auch Uebungsstücke beigefügt worden. Besonders sollen die Schüler angehalten werden:

1) Zur richtigen Aussprache der Wörter,

2) zur genauen Unterscheidung der Wörter nämlich, zu welchem Redetheile sie gehören,

3) zur Abänderung der veränderlichen Redetheile,

4) zum richtigen Gebrauche der vier Endungen,

5) zum richtigen Gebrauche der verschiedenen Formen, worin die Zeitwörter vorzukommen pflegen,

6) zur Rechtschreibung.

367711

Die Uebung in der Rechtschreibung muß mit den eigentlichen Sprachübungen gleichen Schritt halten. Daher ist überall, wo in Ansehung der Rechtschreibung etwas besonders zu bemerken ist, dieses gleich angefügt, und am Ende das Ganze noch kurz wieder zusammengefaßt.

Die lateinischen Kunstnamen sind häufig beibehalten, um dem Schüler hernach die Erlernung der englischen Sprache zu erleichtern.

Möge dieses Büchlein den Zweck erreichen, welcher bei der Herausgabe dabei beabsichtigt wurde.

Die Herausgeber.

Deutsche Sprachlehre.

Einleitung.

1. Von den Buchstaben und der Aussprache.

Die deutsche Sprachlehre ist die Anweisung, die deutsche Sprache richtig zu sprechen und zu schreiben.

Die Grundbestandtheile jeder Sprache sind einzelne Laute; aus der Verbindung derselben entstehen Sylben, aus diesen Wörter, und daraus Sätze.

Was ist die Sprachlehre? Was sind die Grundbestandtheile jeder Sprache? Was entsteht aus der Verbindung der Sylben?

§ 1. Alle Laute der deutschen Sprache werden durch 26 Buchstaben ausgedrückt und dargestellt; und die ganze Reihe der Buchstaben heißt das Alphabet.

Folgende Buchstaben a, e, i, (y) o, u, heißen Selbstlaute oder Vokale, weil sie ohne Beihülfe eines andern Buchstaben ausgesprochen werden. Von diesen werden Umlaute gebildet, aus ae ä, aus oe ö und ue ü, wie in Väter, Söhne, Mütter.

Wodurch werden alle Laute der deutschen Sprache dargestellt? Wie heißt man diese zusammen? Welche sind Vokale? Warum heißt man sie so? Was wird aus ae, oe und ue gebildet?

§ 2. Ein Doppellaut (Diphthong) entsteht durch die Vermischung zweier Selbstlaute, wobei jedoch jeder einzelne Laut etwas hörbar bleibt, als: ei, ai, eu, äu, au, meine, Waise, euch, Häuser, auch.

Woraus entstehen die Doppellaute? Wie viel gibt es? Wie heißen sie?

§ 3. Die Vokale sind lang, wenn sie die Sylbe schließen und der Ton (Accent) darauf liegt, als in: da, Hase, Wesen;

wie auch, wenn ein Consonant darauf folgt, als: Schaf, Lob, Thor, Buch, und wenn dieselben doppelt sind, als: Saal, Moor, See, oder wenn ein h darnach folgt, als: Zahn, Ohr, Mahnen, Lehren.

Wann ist der Vokal lang?

§ 4. Die Vokale sind kurz in unaccentirten Sylben, oder wenn Doppelconsonanten darauf folgen. Wie das e in wessen, Messer.

Wann sind die Vokale kurz?

§ 5. Mitlaute oder Consonanten sind, b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, ß, t, v, w, x, z, und sie heißen so, weil sie nur durch Hülfe eines Vokales ausgesprochen werden können, als: be, ce, de u. s. w.

Dann gibt es Doppelconsonanten, als: ck, ch, ff, pf, ph, ß, tz, ss, st, sch welche scharf ausgesprochen werden, wie stricken, stechen, hoffen, Pfeffer, große, netzen, besser, stehen, schief.

Welche Buchstaben sind Consonanten? Warum heißt man sie Consonanten oder Mitlaute? Nenne Doppelconsonanten?

§ 6. C wird nur vor e, i und y wie z ausgesprochen, (einige Eigennamen ausgenommen) sonst aber ist es dem k gleich, als: Columbus, Centner, Caroline, Cypern. Das ph wird wie f gesprochen. Prophet, Joseph, Philipp. Das x hat den Laut wie ks. Hexe, Exempel. Ch lautet im Anfange fremder Wörter wie k. Christus, Chronik, Charte, so auch am Ende einer Sylbe wenn noch ein s folgt. Flachs, (Flaks) Wachs, Buchsbaum, Sechs; sonst ist es weich wie in: Buch, nicht.

Wie ist der Laut vom c? Vom ph? Vom x und vom ch? Führe Beispiele an?

§ 7. Z wird wie ts gesprochen. Zipfel, Zahn, Zelle.

J (j) steht nur im Anfange einer Sylbe vor einem Vokale, ja, Jesus, jeder.

Das g hat einen Gurgellaut: geben, Gott; nicht jeben, Jott auch nicht keben, Knaden sondern Gnaden.

Das sch hat ein s und einen Hauchlaut; Menschen nicht Mensgen, schließen, schweben, schreiben, nicht sließen, sweben, sgreiben.

Qu wird wie kw ausgesprochen. Quer, Quader-Steine, Quelle.

Ti wird in einigen Wörtern vor einem Vokale gesetzt, wo man zi hört. Lektion, Portion, Nation, Quotient, Direktion.

Sprich das Z recht? Wo wird das J (j) gebraucht: Wie spricht man das g? sch? qu? ti?

Anmerkung. Mann befleiße sich jeden Buchstaben rein auszusprechen. Daher das ö nicht wie e (Vögel nicht Vegel), ü nicht wie i (übel nicht ibel), b nicht wie p (Bein statt Pein), d nicht wie t (Vader statt Vater), st nicht wie scht (Durst nicht Durscht), z nicht wie s (zehn nicht sehn), ꝛc.

---

2. Von den Sylben und Wörtern.

§ 8. Wenn ein Vokal allein oder in Verbindung mit andern Buchstaben mit einer Oeffnung des Mundes ausgesprochen wird, so ist es eine Sylbe; in, an, bei, durch, Ei.

Aus Sylben entstehen Wörter, d. i. Laute bei denen man sich etwas Bestimmtes vorstellen kann. Ge- ist eine Sylbe, doch kann man sich dabei nichts vorstellen, aber; ge-gen ist ein Wort weil man sich etwas dabei denkt. Nun gibt es einsylbige Wörter als Brod, Milch, Kopf, Hand, und auch mehrsylbige Wörter als leben, arbeiten.

Was ist eine Sylbe? Was ist ein Laut wobei man sich etwas Bestimmtes denken kann? Nenne 5 ein-, 5 zwei-, und 5 dreisylbige Wörter.

§ 9. Alle Wörter der deutschen Sprache werden in zehn Klassen getheilt. Diese sind:

1. Das Hauptwort (Nennwort,
2. der Artikel (das Geschlechtswort),
3. das Adjektiv (Eigenschaftswort),
4. das Pronomen (Fürwort),
5. das Zahlwort,
6. das Verbum (Zeitwort),
7. das Adverb (Nebenwort),
8. die Präposition (Vorwort),
9. die Conjunction (Verbindungswort), und
10. die Interjection (Aufrufungswort).

Erster Theil.

Erstes Kapitel.

Vom Artikel.

§ 10. Die Wörtchen der, die, das, welche man vor die Hauptwörter setzt, und wodurch man das Geschlecht derselben unterscheidet, heißen bestimmte Artikel (oder Geschlechtswörter.)

Auch setzt man vor die Hauptwörter ein, eine, ein. Ein Mann, eine Frau, ein Kind; diese heißen unbestimmte Artikel. Sagst du: „gib mir ein Messer," so ist es gleich welches Messer dir gegeben wird, wenn es für dich brauchbar ist. Sagst du aber: „gib mir das Messer," so willst du ein bestimmtes Messer.

Das bestimmte Geschlechtswort wird auf folgende Art deklinirt oder abgeändert:

	Einheit.			Mehrheit
	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	für alle 3 Geschl.
Nominativ	der	die	das	die
Genitiv	des	der	des	der
Dativ	dem	der	dem	den
Akkusativ	den	die	das	die

Das Unbestimmte ohne Mehrheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom.	ein	eine	ein
Gen.	eines	einer	eines
Dat.	einem	einer	einem
Akkus.	einen	eine	ein

Welches sind die bestimmten Artikel? Deklinire der (männlich), die (weiblich), das (sächlich), die (Mehrheit)? Welches sind die unbestimmten Artikel? Deklinire dieselben?

Zweites Kapitel.

Von den Hauptwörtern.

§ 11. Die Namen der Dinge, wovon man spricht, heißen Hauptwörter. Haus, Baum, Uhr, Stuhl, Bank, Tisch.

Ein Hauptwort läßt sich leicht daran erkennen, daß man eines von den Wörtchen der, die, das, davor setzen kann. Das Haus, der Baum, die Uhr, der Stuhl, die Bank, die Wärme, die Seele, die Liebe, das Böse.

Schreibe den ersten Buchstaben eines jeden Hauptwortes groß.

Was ist ein Hauptwort? Woran erkennst du es leicht? Wie wird es geschrieben?

Uebungen.

a. Setze zu folgenden Hauptwörtern den bestimmten Artikel: Berg, Wald, Dinte, Feder, Himmel, Erde, Sonne, Mond, Sterne, Buch, Papier, Fisch, Freude, Engel, Traurigkeit.

Welches sind Hauptwörter in folgenden Sätzen: Der Hund bellt. Das Kind schläft. Der Vogel singt. Das Papier ist dünn. Die Wahrheit ist lieblich.

b. Schreibet auf eure Tafel, 1. persönliche Namen; (Maria, Franz, Karl, Mädchen ꝛc.). 2. Namen der Thiere; (Katze, Hund, Pferd ꝛc.). 3. Namen von Städten und Ländern (Amerika, Europa, Cincinnati, Ohio ꝛc.). 4. Namen von unsichtbaren Dingen; (Hitze, Kälte, Luft, Wind ꝛc.) 5. Namen von sichtbaren Dingen (Hut, Kappe, Tuch ꝛc.)

Welches sind Hauptwörter in folgenden Sätzen: das Pferd trabt. Wilhelm lernt. Elisabeth ist fort. Anna bleibt. Die Kuh gibt Milch. Die Henne frißt Korn. Der Baum hat Blätter. Das Haus hat Thüren. Eine Kutsche hat Räder.

c. Bringe ein passendes Hauptwort in folgende leere Stellen: ( ) spielen. ( ) bellen. ( ) reden. ( ) singen. ( ) wachsen. ( ) schwimmen. Die ( ) blüht. Der ( ) kriecht. Das ( ) brennt. Die ( ) scheint. Die ( ) sind am Firma-

mente. Die ( ) ist im Dintenfasse. Adam war der erste ( ), er war im ( ). Eva ließ sich durch die ( ) zur Sünde verführen.

Von den verschiedenen Arten der Hauptwörter.

§ 12. Viele einzelne Dinge haben ihre eigene Namen. Anton, Klara, Joseph, Hamilton, Louisville, Dayton, der Ohio, der Mississippi. Sie heißen Eigennamen, weil sie gewissen einzelnen Dingen allein zukommen.

Gemeinnamen sind jene, welche allen Dingen von einer gewissen Art gemeinschaftlich angehören. Vater, Mutter, Lehrer, Schüler, Knabe, Mädchen, Bruder, Schwester, Baum, Fluß. Sand, Asche, Wasser, Mehl, Butter, Eisen, Blei. Diese letzteren sieben heißen Sammelnamen, weil deren kleinster Theil denselben Namen hat.

Viele Hauptwörter sind ohne Hülfe anderer Wörter erfunden, als: Baum, Blatt, Fisch, Bier, Erde, Wasser ꝛc. Sie heißen Wurzel- oder Stammwörter.

Andere sind von andern Wörtern abgeleitet, als: Gebrüll von brüllen, Geheul von heulen, Frömmigkeit von fromm, Dummheit von dumm. Dann gibt es Zusammengesetzte Hauptwörter, als: Halstuch, Bierglas, Geldbeutel, Fingerring.

Wiederhole die verschiedenen Arten der Hauptwörter? Eigennamen, ꝛc.

Uebungen.

Nenne 10 Eigennamen von Kindern in der Schule, 5 von Städten, 3 von Flüssen. Sage 10 Gemeinnamen von Handwerkern (Schreiner, Schneider ꝛc.), von Gewächsen (Baum, Blume ꝛc.) Nenne einige Sammelnamen, 12 Stammwörter, 6 abgeleitete und 5 zusammengesetzte Hauptwörter.

Welche sind Hauptwörter im folgenden Satze, und zeige dabei an, zu welcher Gattung sie gehören.

Anna brachte ihrer Mutter den verdienten Lohn. Die Mutter lobte ihre Sparsamkeit, und schenkte ihr ein Gebetbuch.

Anna ist ein Eigenname, weil nicht jedes Mädchen Anna

heißt. Mutter ist ein Gemeinname, weil jede Frau, die Kinder hat, Mutter heißt. Lohn ist ein Sammelname, weil der kleinste wie der größte Theil gleich benennt wird. Alle drei sind Stamm- oder Wurzelwörter, weil sie von keinem andern Worte herkommen. Sparsamkeit ist ein abgeleitetes Hauptwort von sparen, und Gebetbuch ist ein zusammengesetztes Hauptwort von Gebet und Buch.

Von dem Geschlechte der Hauptwörter.

§ 13. Das Geschlecht der Hauptwörter ist dreifach: das männliche Geschl. (genus maskulinum), das weibliche Geschl. (genus femininum), das sächliche Geschl. (genus neutrum).

Erstens, männlichen Geschlechtes sind a, alle Hauptwörter welche männliche Personen bezeichnen, als: Vater, Bruder, Herr, Oheim.

b. Die Namen der Jahreszeiten, Monate und Tage, ꝛc., als: der Frühling, der Mai, der Sonntag.

c. Beinahe alle abgeleiteten Wörter, welche sich auf er und el endigen; Schüler, Zweifel.

Zweitens, weiblich sind a, alle Wörter, welche weibliche Personen bezeichnen, Magd, Base, Tante, Frau, (ausgenommen das Weib und die Verkleinerungsnamen). S. d in 3.

b. Gemeiniglich die Wörter, welche sich auf ei, heit, keit, in, schaft und ung endigen; Träumerei, Wahrheit, Arbeitsamkeit, Löwin, Freundschaft, Anbetung.

Drittens, sächlich sind in der Regel, a, die Namen der Metalle, als: Eisen, Blei, Gold. (Ausnahmen sind: der Stahl, die Platina, der Tomback, der Zink.) b. Der Länder, Städte und Dörfer, das Amerika, das Deutschland, (Ausnahme die Türkei, die Lausitz, die Walachei, Schweiz, Pfalz, Krim, Mark ꝛc.

c. Die Buchstaben des A B C; das F nicht: die F.

d. Die Verkleinerungsnamen (Diminutiva), welche sich auf chen und lein endigen; Männchen, Brüderchen, Töchterchen.

e. Wörter, welche sich auf thum endigen; das Eigenthum, das Bisthum, (Ausnahme Reichthum, Irrthum).

f. Alle Hauptwörter, welche sich auf cht endigen und mit Ge anfangen; Gedicht, Gewicht, Gesicht, Gefecht.

Welche Hauptwörter sind männlichen Geschlechtes? Welche Hauptwörter sind weiblich? Welche sind sächlich? Nenne einige Ausnahmen?

Man merke sich folgende Wörter, welche häufig in unrechtes Geschlecht gesetzt werden:

Männliche: Der Aderlaß, Alaun, Altar, Bach, Bast, Bleistift, Buchstabe, Darm, Honig, Husten, Monat, Teller, Zeisig, Docht, Dotter, Eiter, Flachs, Floh, Gips, Gehalt, Habit, Käse, Kasten, Koffer, Kübel, Leib, Löwe, Magistrat, Mantel, Mond, Mund, Muff (zum wärmen der Hände), Papagei, Pfau, Pfuhl, Quell (aber die Quelle), Rabe, Saal, Schlitten, Speck, Spiegel, Strick, Talg, Zeug (zu Kleidern), Zierrath, Zwieback.

Weibliche: Die Butter, die Mittwoche, Zwiebel, Besorgniß, Erkenntniß, Geschwulst, Nummer, Orgel, Schildwache, Schwiele, Striegel (Pferdekamm), Zehe.

Sächliche: Das Aergerniß, Bedürfniß, Erforderniß, Gleichniß, Kinn, Malter, Pastorat, Wispel, Zepter.

Einige Wörter sind nach ihrer Bedeutung verschiedenen Geschlechtes:

Der Band eines Buches;	das Band, zum Binden.
Der Bauer, Landmann;	das Bauer, Vogelkorb.
Der Buckel, Höcker;	die Buckel, am Pferdegeschirr.
Der Bund, Bündniß;	das Bund (Heu, Schlüssel).
Der Erbe, Mann;	das Erbe, Erbgut.
Der Flur, im Hause;	die Flur, auf dem Felde.
Der Heide, Mensch;	die Haide, wüstes Feld.
Der Leiter, Führer;	die Leiter, zum Aufsteigen.
Die Mandel, zum Essen;	das Mandel, fünfzehn.
Der Mangel, Bedarf;	die Mangel, zum Glätten.
Die Mark, 16 Loth Silber;	das Mark, im Knochen.
Der Mast, Mastbaum;	die Mast, für das Vieh.
Der Mensch;	das Mensch, schlechtes Frauenzimmer.

Der Schild, im Kriege;	das Schild, am Hause.
Der See, von Land eingeschlossen;	die See, das Meer.
Der Sprosse, Abkömmling;	die Sprosse, in der Leiter.
Der Stift, Nagel ohne Kopf;	das Stift, eine Art Kloster.
Der Thor, Narr;	das Thor, zum Einfahren.
Der Verdienst, Erwerb;	das Verdienst, Werth einer guten Handlung.
Der Bug, am Thiere;	Das Buch, zum Lernen.
Die Fiber, Faser;	Das Fieber, Krankheit.
Der Mohr, schwarzer Mensch;	Das Moor, Torfgrund.
Der Reiß, zum Essen;	Das Reis, ein Zweig.
Der Thau, vom Himmel;	Das Tau, ein starkes Seil.

Die zusammengesetzten Hauptwörter haben der Regel nach das Geschlecht ihres letzten Wortes. Der Kirchhof, das Vaterland, der Setzkasten, der Bücherschrank.

Ausgenommen sind: Die Anmuth, Armuth, Demuth, Großmuth, Schwermuth, Sanftmuth, Wehmuth, (wiewohl man sagt der Muth). Die Antwort, die Neunauge, der Abscheu, das Tagelohn, das Macherlohn und andere auf lohn.

Zu welchem Geschlechte gehört jedes der folgenden Hauptwörter? warum? Gerhard, Mutter, Angela, Küster, Nichte, Flüchtling, Ankömmling, Meisterin, Spielerei, Dummheit, Gefräßigkeit, Erbschaft, Kleidung, Hündchen, Pfannkuchen, Kupfer, Feldblume. (Antwort: Gerhard männlich, weil es der Name einer männlichen Person ist ꝛc.)

Von der Abänderung (Deklination) der Hauptwörter überhaupt.

§ 14. Das Dekliniren findet auf dreifache Weise statt: nach der Zahl, Endung und dem Geschlechte. Das Kind spielt, Einheit (Singular), die Kinder spielen, Mehrheit (Plural). Die Mehrheit nimmt oft den Umlaut an, d. h. es verwandelt sich a in ä, o in ö, u in ü, au in äu.

Einheit.	Mehrheit.	Einheit.	Mehrheit.
Vater	Väter,	Mutter	Mütter.
Kraft	Kräfte,	Lamm	Lämmer.
Mann	Männer,	Haus	Häuser.
Haut	Häute,	Huhn	Hühner.
Gans	Gänse,	Dorf	Dörfer.
Stadt	Städte,	Fluß	Flüsse.

Im Deutschen braucht man vier Endungen, siehe Seite 8 beim Artikel.

Der Nominativ steht auf die Frage: wer oder was? Wer ist zu Hause? Der Vater. Das Herz schlägt, was schlägt? Nominativ. (Ein Ding das etwas thut oder leidet, ist oder hat.)

Der Genitiv steht auf die Frage: wessen? Das Haus ist das Eigenthum — wessen? Des Vaters, Genitiv. (Ein Ding, das zu einem andern gehört.)

Der Dativ steht auf die Frage: wem? Das Buch gehört — wem? Dem Vater, Dativ. (Wem etwas gegeben wird oder zugehört, nützlich oder schädlich, angenehm oder unangenehm, gleich oder ungleich ist.)

Der Akkusativ steht auf die Frage: wen oder was? Der Sohn liebt den Vater. Wer liebt? der Sohn liebt, Nom. Wen liebt der Sohn? Den Vater, Akkusativ.

Wenn beim Hauptworte ein Artikel oder Adjectiv (Eigenschaftswort) steht, so muß sich dieses nach dem Geschlechte des Hauptwortes richten. Der große Baum; nicht das große Baum.

Wenn mehrere zusammen gehörende Hauptwörter ganz gleiche Geschlechtswörter vor sich haben, so brauchen diese nicht wiederholt zu werden; genug, wenn das Geschlechtswort vor dem ersten Hauptworte steht. Das Fleisch und Fett der Kühe, Schafe und Schweine dient den Menschen zur Nahrung, (statt: das Fleisch und das Fett der Kühe, der Schafe und der Schweine ꝛc.) Die Ochsen und Pferde werden zum Ziehen gebraucht, (statt: die Ochsen und die Pferde ꝛc.)

Wenn aber die Geschlechtswörter verschieden sind, so muß jedes Hauptwort sein Geschlechtswort vor sich haben. Der Ochs und das Pferd werden zum Ziehen gebraucht (nicht: der Ochs und Pferd; denn der paßt nicht zu Pferd). Die Stimme des Kuckuks und der Lerche sind verschieden (nicht: des Kuckuks und Lerche; denn des paßt nicht zu Lerche.)

Wird ein Hauptwort als Anrede gebraucht, so steht es im Nominativ, aber ohne Geschlechtswort. Kind, laß dir sagen! Täubchen, komm zum Futter!

Hört man im Plural zwei Consonanten, so wird auch das Wort im Singular mit zwei Consonanten geschrieben, als: Mann, Männer; Narr, Narren; Ball, Bälle; Blatt, Blätter! die weiblichen auf in ausgenommen, Königin, Fürstin. Statt einem ſſ setzt man am Ende ein ß; Fluß, Schluß, Nuß; statt kk setzt man ck; Blick, Stock.

Uebungen.

Gib den Plural von: Kind, Baum, Blume, Garten, Haus, Zaum, Kirche. Den Singular von Tische, Stühle, Gläser, Töpfe, Sterne, Wege, Straßen.

Worauf muß man beim Deklinirен acht geben? Antwort, auf die Zahl, Endung ꝛc. Was heißt den Umlaut annehmen? Wie viel Endungen braucht man in der deutschen Sprache? Auf welche Frage steht der Nominativ? Der Genitiv? Worauf steht der Dativ? Der Akkusativ? Wonach muß sich der Artikel und das Eigenschaftswort beim Hauptworte richten? Wie kannst du leicht wissen, ob am Ende eines Wortes ein Doppelconsonant stehen muß? Antwort: Wenn ich das Wort verlängere.

Deklination der Gemeinnamen.

A. Weibliche Wörter.

Die weiblichen Hauptwörter sind im Singular in allen Endungen einander gleich.

N.	die Frau	die Tochter	die Kenntniß	die Hand
G.	der Frau	der Tochter	der Kenntniß	der Hand
D.	der Frau	der Tochter	der Kenntniß	der Hand
A.	die Frau	die Tochter	die Kenntniß	die Hand

Der Plural endigt sich gewöhnlich in e, en oder n. Die erstern nehmen im Plural den Umlaut an; die, welche sich auf en oder n endigen, aber nicht. Ausnahme: Mutter und Tochter haben im Plural Mütter und Töchter.

Alle werden im Plural deklinirt wie die männlichen:

	a	b	c	d
N.	die Frauen	die Künste	die Federn	die Mütter
G.	der Frauen	der Künste	der Federn	der Mütter
D.	den Frauen	den Künsten	den Federn	den Müttern
A.	die Frauen	die Künste	die Federn	die Mütter.

Weibliche Wörter welche sich im Plural mit n endigen, werden deklinirt wie (a) und (c). Absicht en, Anstalt en, Löw en, Jagd en, Predigt en, Gefahr en, Last en, Saat en, Thür en. Alle auf ei: Fischerei en, Träumerei en. Alle auf heit und keit: Eitelkeit en, Billigkeit en, Heimlichkeit en, Thorheit en, Begebenheit en, Dummheit en. Alle auf schaft, ung und end: Bekanntschaft en, Gesellschaft en, Freundschaft en, Beleidigung en, Ergötzung en, Bedingung en, Gegend en, Tugend en. Wörter auf e, er und el, welche im Plural ein n annehmen; Beere n, Birne n, Furche n, Pfarre n, Zehe n, Angel n, Deichsel n, Insel n, Semmel n, Zwiebel n, Ader n, Blatter n, Leiter n, Mauer n, Ziffer n.

Uebungen: Setze zu dem Singular den unbestimmten und zum Plural den bestimmten Artikel: z. B. eine Absicht, die Absichten ꝛc. und deklinire sie:

	Singular unbest.	Plural unbest.	Singular best.	Plural best.
N.	eine Absicht	Absichten	die Anstalt	die Anstalten
G.	einer Absicht	Absichten	der Anstalt	der Anstalten
D.	einer Absicht	Absichten	der Anstalt	den Anstalten
A.	eine Absicht	Absichten	die Anstalt	die Anstalten.

Weibliche Wörter, welche sich im Plural mit e endigen, (welches dem Singular angefügt wird,) werden deklinirt wie (b) siehe oben. Gans, Gänse; Kraft, Kräfte; Maus, Mäuse; Schnur, Schnüre; Frucht, Früchte; Haut, Häute; Luft,

Lüfte; Nuß, Nüsse; Stadt, Städte. Bekümmerniß, Besorgniß, Kenntniß, Finsterniß, Wildniß.

Uebungen: Füge die bestimmten Artikel zu obigen Wörtern. Deklinire mehrere mit dem unbestimmten Artikel.

B. Männliche Wörter,

welche im Genitiv Singular ein n oder en annehmen:

N.	der Mensch	der Löwe	der Hase
G.	des Menschen	des Löwen	des Hasen
D.	dem Menschen	dem Löwen	dem Hasen
A.	den Menschen	den Löwen	den Hasen.

Alle Hauptwörter welche zu dieser Deklination gehören, bezeichnen lebendige Wesen: Der Fleißige, der Fromme, der Weise ꝛc., der Bube, Erbe, Rabe, Affe, Bote, Gehülfe, Jude, Pole, Knabe, Deutsche, Franzose, Gelehrte ꝛc. Einsylbige Hauptwörter und viele fremde Namen, welche mit einem Consonanten enden: Bär, Fink, Furst, Graf, Held, Herr, Hirt, Mohr, Narr, Prinz, Spatz, Thor, Adjutant, Advokat, Monarch, Soldat, Student, Pandur, Kosack, Israelit, Philosoph, Philolog, Theolog, Astronom ꝛc.

Anmerkung. Der Herr hat im Singular des Herrn, dem Herrn, den Herrn, aber im Plural die Herren.

Uebungen. Deklinire mehrere der vorhergehenden Hauptwörter mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel im Singular; dann einige mit dem bestimmten Artikel; und einige ohne Artikel in der Mehrheit.

C. Männliche und sächliche Hauptwörter,

welche im Genitiv mit s oder es endigen.

N.	Der Vater	der Vogel	das Bild	das Weib
G.	Des Vaters	des Vogels	des Bildes	des Weibes
D.	Dem Vater	dem Vogel	dem Bilde	dem Weibe
A.	Den Vater	den Vogel	das Bild	das Weib.

Der Nominativ und Akkusativ sind gleich; vom Genitiv das s weggeworfen ist der Dativ da.

N. ein Haus	ein Mittel	ein Becken	ein Bad
G. eines Hauses	eines Mittels	eines Beckens	eines Bades
D. einem Hause	einem Mittel	einem Becken	einem Bade
A. ein Haus	ein Mittel	ein Becken	ein Bad.

Einige Hauptwörter bekommen im Genitiv Einheit e n s, und behalten im Dativ und Ackusativ e n.

N. Funke, G. Funkens, D. Funken, A. Funken. Glaube, Name, Friede, Gedanke, Wille, Schade, Haufe, Same, Buchstabe, Herz, Schmerz. Die letzten beiden haben Nominativ und Ackusativ gleich.

U e b u n g e n. Deklinire die letzt angeführten Hauptwörter, und suche noch mehr, welche wie die obigen deklinirt werden.

Der Nominativ Plural wird auf dreifache Weise gebildet. 1. Der Plural endigt sich in vielen Wörtern wie im Singular. Hieher gehören alle Hauptwörter, welche am Ende ein l, r oder n haben, z. B.

Singular.	Plural.	Singular.	Plural.
Der Engel	die Engel,	der Apostel	die Apostel.
Der Hobel	die Hobel,	der Scheffel	die Scheffel.
Der Spiegel	die Spiegel,	der Esel	die Esel.
Der Haspel	die Haspel,	der Pudel	die Pudel.
Der Adler	die Adler,	der Dotter	die Dotter.
Der Maler	die Maler,	der Pfarrer	die Pfarrer.
Der Balken	die Balken,	der Thaler	die Thaler.
Der Haken	die Haken,	der Lappen	die Lappen.

2. Andere Hauptwörter haben im Nom. Plural am Ende ein e. der Freund, die Freunde; das Thier, die Thiere; der Baum, die Bäume; der Tag, die Tage; der Korb, die Körbe. 3. Die meisten bilden den Nom. Plural in e r, welches dem Nom. Singular angehängt wird. Hieher gehören viele einsylbige Wörter des sächlichen Geschlechtes. Das Lamm, die Lämmer; das Volk, die Völker; das Buch, die Bücher; das Loch, die Löcher; das Bild, die Bilder; das Haus, die Häuser;

Der Dativ Plural endigt sich immer in n, die andern drei Endungen sind einander gleich, z. B.

N.	die Tage	die Männer	die Weiber	die Aepfel
G.	der Tage	der Männer	der Weiber	der Aepfel
D.	den Tage n	den Männer n	den Weiber n	den Aepfel n
A.	die Tage	die Männer	die Weiber	die Aepfel.

Wo der Nom. Plural mit n endet, sind alle Endungen gleich.

N.	die Menschen	die Bauern	die Oefen	die Stacheln
G.	der Menschen	der Bauern	der Oefen	der Stacheln
D.	den Menschen	den Bauern	den Oefen	den Stacheln
A.	die Menschen	die Bauern	die Oefen	die Stacheln.

Uebungen. Deklinire: die Mängel, die Esel, die Thaler, die Balken, die Lämmer, die Kräuter, die Bilder ꝛc.

Wie endigt sich der Dativ im Plural? Wo sind alle Endungen im Plural gleich?

Einige Hauptwörter kommen nur im Singular vor, als: die Sammelnamen und: Fleiß, Wärme, Kälte ꝛc.

Andere werden nur im Plural gebraucht; z. B. die Geschwister, die Einkünfte, die Leute, die Eltern, die Weihnachten (das Weihnachtsfest) ꝛc.

Mehrere Hauptwörter verändern sich in ihrem Geschlechte und in der Bildung des Plurals, je nach der Verschiedenheit ihrer Bedeutung, wie:

Singular.	Plural.
Das Land (Gegenden)	hat die Lande.
Das Land (besondere Länderstriche, Staaten)	„ „ Länder.
Der Laden (vor dem Fenster) . .	„ „ Laden.
Der Laden (Store).	„ „ Läden.
Der Bogen (eine Rundung) . .	„ „ Bögen.
Der Bogen (Papier)	„ „ Bogen.
Der Fuß (am Leibe)	„ „ Füße.
Der Fuß (am Maßstabe) . . .	„ „ Fuße.
Der Strauß (von Blumen) . . .	„ „ Sträuße.
Der Strauß (Vogel)	„ „ Strauße.
Der Zoll (am Maßstabe) . . .	„ „ Zolle.
Der Zoll (Abgabe)	„ „ Zölle.
Der Ort (so viel als Platz) . . .	„ „ Orte.

Singular.	Plural.
Der Ort (Stadt, Dorf) . . .	hat die Oerter.
Der Band (vom Buche) . . .	„ „ Bände.
Das Band (zum binden) . . .	„ „ Bänder.
Das Band (die Freundschaft) . .	„ „ Bande.
Die Bank (in der Schule) . . .	„ „ Bänke.
Die Bank (Geldbank) . . .	„ „ Banken.
Das Gesicht (Erscheinungen) . .	„ „ Gesichte.
Das Gesicht (Antlitz) . . .	„ „ Gesichter
Die Mark (Grenzmarken) . . .	„ „ Marken.
Das Mark (in den Knochen) . .	ohne Plural.
Der Mann	hat die Männer.
Der Mann (Kriegsvasallen) . .	„ „ Mannen.
Der Schild (im Kriege) . . .	„ „ Schilder.
Das Schild (an Häusern) . . .	„ „ Schilde
Das Wort (in Sätzen) . . .	„ „ Worte.
Das Wort (einzelne) . . .	„ „ Wörter.

Uebungen. Deklinire: die Fensterladen, die Banken, die Bänke, die Bogen, die Bögen, die Gesichte, die Gesichter, die Bande, die Bänder, die Worte, die Wörter ꝛc.

Welche Wörter kommen nur im Singular, und welche im Plural vor?

Die Deklination der persönlichen Eigennamen.

Geht ein Artikel dem Eigennamen voran: so wird (der Eigenname) gar nicht deklinirt; z. B.

N.	Georg	Marie	Sophie	Friedrich
G.	des Georg	der Marie	der Sophie	des Friedrich
D.	dem Georg	der Marie	der Sophie	dem Friedrich
A.	den Georg	die Marie	die Sophie	den Friedrich.

Steht aber kein Artikel vor dem Eigennamen, so endigt sich der Genitiv in s; z. B:

N.	Joseph	Bernard	Leonard	Washington
G.	Josephs	Bernards	Leonards	Washingtons
D.	Joseph	Bernard	Leonard	Washington
A.	Joseph	Bernard	Leonard	Washington.

Die Eigennamen, welche sich im Nominativ auf s, ß, sch, st, r, z oder a endigen, als: Max, Lorenz, Moriz, Anna, August, Leibnitz, Voß, Büsch, bekommen in der zweiten Endung des Singular ein e n s, und in der dritten und vierten Endung e n.

N. Franz	Moriz	Maria	Anna
G. Franzens	Morizens	Mariens	Annens
D. Franzen	Morizen	Marien	Annen
A. Franzen	Morizen	Marien	Annen.

Andere endigen sich in der ersten Endung auf e, als:

N. Campe	Göthe	Louise	Emilie
G. Campens	Göthens	Louisens	Emiliens
D. Campen	Göthen	Louisen	Emilien
A. Campen	Göthen	Louisen	Emilien.

Noch andere, welche sich nicht auf die oben genannten Buchstaben endigen, bekommen in der zweiten Endung s, in der dritten und vierten n; wo dies der Wohllaut nicht erlaubt, macht man die dritte und vierte Endung der ersten gleich.

N. Peter	Cato	Sophie	Georg
G. Peters	Catos	Sophiens	Georgs
D. Petern	Cato	Sophien	Georgen
A. Petern	Cato	Sophien	Georgen.

Wenn mehrere persönliche Eigennamen an einander gereiht werden, so kann nur der zuletzt stehende im Genitiv ein s oder ns annehmen, als: Johann Heinrichs, Maria Annas, Maria Gertruds, König Friedrichs, Anton Bauers, Bruder Karls.

Steht vor dem Eigennamen ein Gemeinname mit einem Artikel, so wird nur der Gemeinname abgeändert. Des Bruders Karl, des Königs Ludwig.

Bemerkenswerth ist die Deklination von Jesus Christus, nämlich: Gen. Jesu Christi—Dat. Jesu Christo — Akkus. Jesum Christum.

Deklination der Eigennamen von Ländern, Ortschaften und Flüssen.

1. Die meisten dieser Eigennamen erhalten im Genitiv ein s; z. B.: Deutschland — Gen. Deutschlands; Amerika — Gen. Amerikas; München — Gen. Münchens; Köln — Gen. Kölns, ꝛc. Der Dativ und Akkusativ lauten wie der Nominativ; z. B. Deutschland, Köln, ꝛc.

Mit dem Artikel werden diese Eigennamen der Länder und Ortschaften selten verbunden. Uebrigens sind dieselben gemeiniglich sächlichen Geschlechtes, so daß man zuweilen sagt: das Deutschland, das Köln, das München ꝛc.

2. Eigennamen, welche sich auf s, ß oder z endigen, werden gewöhnlich nicht deklinirt; und der Genitiv wird dann durch das Vorwort von bezeichnet; z. B.: die Straßen von Paris, die Mauer von Glatz ꝛc.

3. Eigennamen von Flüssen, Seeen, Bergen und Wäldern werden in der Regel nie ohne den bestimmten Artikel gebraucht, und wie die gewöhnlichen Hauptwörter deklinirt; z. B.: der Rhein — Gen. des Rheines (dritte Deklination); die Donau — Gen. der Donau (erste Deklination) ꝛc.

Beispiele zu dieser Deklination.

Singular.

N.	Deutschland	Amerika	München
G.	Deutschlands	Amerikas	Münchens
D.	Deutschland	Amerika	München
A.	Deutschland	Amerika	München.

N.	Paris	Glatz
G.	von Paris	von Glatz
D.	Paris	Glatz
A.	Paris	Glatz.

Plural nicht gebräuchlich.

Uebungen: Wiederhole einige der Deklinationen der persönlichen Eigennamen und folgende: Johanna, Amalie, Herrmann, Anton, Nikolaus ꝛc., der Dörfer und Städte, wobei nachstehende: Washington, Cincinnati, New-York.

Drittes Kapitel.

Vom Adjectiv oder Eigenschaftsworte.

§ 15. Ein Adjectiv drückt die Eigenschaft einer Person oder Sache aus. Z. B.: der Schnee ist weiß, die Dinte ist schwarz, der Kirchthurm ist hoch, der Mann ist alt, das Kind ist jung. Weiß, schwarz, hoch, alt, jung zeigen die Eigenschaften der Dinge an. Man schreibt sie klein,und wenn mehrere auf einander folgen, werden sie durch ein Komma getrennt. Siehe oben.

Die einsylbigen Adjective sind Wurzelwörter als: gut, schön, kurz, lang, hoch, tief, klein, groß, dick, dünn, hart, weich, stark, schwach, grün, blau, roth ꝛc. Andere sind abgeleitet oder zusammengesetzt: baumstark, kohlschwarz, blutdurstig, heißhungrig. Die vorzüglichsten Ableitungssylben sind: en golden, ern steinern, ig fleißig, icht steinicht, lich göttlich, isch kindisch, haft naschhaft, sam sparsam, bar furchtbar.

Uebungen: Was ist ein Adjectiv? Fülle folgende Lücken mit passenden Wörtern aus. Der Hase ist —. Der Himmel ist —. Der Stein ist —. Das Haus ist —. Das Wetter ist —. Der Knabe ist —. Das Mädchen ist —. Der Apfel ist —. Die Nachbarin ist eine — Frau.

Deklination der Adjective.

Die ursprüngliche Form des Adjectives wird auf dreifache Weise verändert. 1) Wenn es mit einem Hauptworte verbunden wird ohne Artikel; z. B., rother Apfel, schönes Haus. 2) Wenn der bestimmte Artikel oder ein Fürwort, welches so deklinirt wird, dem Adjective unmittelbar vorausgeht; der rothe Apfel, die gelbe Birne, das schöne Haus. 3) Wenn der unbestimmte Artikel oder ein Fürwort, welches wie dasselbe deklinirt wird, dem Adjective vorausgeht; z. B., ein rother Apfel, eine gelbe Birne, ein schönes Haus.

Erste Deklination.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	guter Wein	gute Zeit	gutes Brod
G.	guten Weines	guter Zeit	guten Brodes
D.	gutem Weine	guter Zeit	gutem Brode
A.	guten Wein	gute Zeit	gutes Brod.

Plural.

N.	gute Weine	gute Zeiten	gute Brode
G.	guter Weine	guter Zeiten	guter Brode
D.	guten Weinen	guten Zeiten	guten Broden
A.	gute Weine	gute Zeiten	gute Brode.

Anmerkung. Bei den Wörtern, welche im Dativ m haben, pflegt man des Wohllautes wegen, n zu nehmen. Dativ, nicht: angenehmem, bequemem, frommem; sondern angenehmen, bequemen, frommen. Wenn mehrere Adjective vor dem Hauptworte stehen, so pflegt man nur beim ersten das m beizubehalten, und bei den folgenden n zu setzen: gutem, rothen, alten Weine.

Zweite Deklination.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	der gute Mann	die gute Frau	das gute Kind
G.	des guten Mannes	der guten Frau	des guten Kindes
D.	dem guten Manne	der guten Frau	dem guten Kinde
A.	den guten Mann	die gute Frau	das gute Kind.

Plural.

N.	die guten Männer	die guten Frauen	die guten Kinder
G.	der guten Männer	der guten Frauen	der guten Kinder
D.	den guten Männern	den guten Frauen	den guten Kindern
A.	die guten Männer	die guten Frauen	die guten Kinder.

Dritte Deklination.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.
N.	ein guter Mann	eine gute Frau
G.	eines guten Mannes	einer guten Frau
D.	einem guten Manne	einer guten Frau
A.	einen guten Mann	eine gute Frau.

Sächlich.

N. ein gutes Kind
G. eines guten Kindes
D. einem guten Kinde
A. ein gutes Kind.

Da der Plural von ein nicht vorkommt, so wollen wir das Fürwort mein voransetzen, z. B.

Männlich.	Weiblich.
N. meine rothen Aepfel	meine gelben Birnen
G. meiner rothen Aepfel	meiner gelben Birnen
D. meinen rothen Aepfeln	meinen gelben Birnen
A. meine rothen Aepfel	meine gelben Birnen.

Sächlich.

N. meine schönen Häuser
G. meiner schönen Häuser
D. meinen schönen Häusern
A. meine schönen Häuser.

Uebungen: Deklinire, der gute Schüler, die liebe Mutter, eine brave Schwester, das angenehme Wetter, das fromme Mädchen, der tapfere Soldat, ein vornehmer Herr.

Von der Steigerung des Adjectives.

§ 17. Ein Adjectiv kann positiv sein, wie in folgenden Sätzen: Der Kaffee ist süß, Karl ist fleißig, Johanna ist aufmerksam. Süß, fleißig, aufmerksam sind positiv, weil sie nicht vergleichungsweise, sondern gradaus etwas ausdrücken.

2. Wird aber gesagt; Karl ist fleißig, aber Anna ist fleißiger. Dieses Tuch ist fein, aber jenes ist noch feiner. Katharina ist klein, doch Joseph ist kleiner, so zeigen: fleißiger, feiner und kleiner, einen höhern oder niedern Grad an, welchen man den Comparativ (von Comparo ich vergleiche) nennt, u. der gebildet wird, indem man dem Grundworte (positiv) er anhängt.

3. Dann gibt es noch einen höchsten und niedrigsten Grad, als: das schönste Kleid, der kleinste Hund, das ärmste Kind.

Diesen Grad nennt man den Superlativ und dieser wird gebildet durch st, est oder ste, sten.

Die Vokale a, o, u in der Grundform des Positiv werden im Comparativ und Superlativ in ä, ö, ü verwandelt. Z. B. kalt, kälter, kältest; warm, wärmer, wärmest.

Ausnahmen sind: blond, bloß, bunt, fahl, falsch, froh, gerade, glatt, hohl, hold, kahl, karg, knapp, lahm, los, matt, marsch, nackt, platt, plump, roh, rund, sacht, sanft, statt, schlaff, schlank, starr, stumm, stumpf, stolz, toll, voll, faul, zahm u. a. m.

Einige Adjective weichen in ihrer Steigerung von der gewöhnlichen Form ab, als: hoch, höher, höchst; nahe, näher, nächst; bald, eher, am ehesten; gut, besser, am besten; viel, mehr, meist; gern, lieber, am liebsten. Andere werden blos im Comparativ und Superlativ gebraucht, als: der mindere, der mindeste; der äußere, äußerste; der innere, innerste; der obere, oberste; der untere, unterste; der vordere, vorderste; der hintere, hinterste; der mittlere, mittelste. Dann gibt es solche, bei denen sich kein höherer oder niederer Grad denken läßt, die also nicht gesteigert werden, als: todt, schriftlich, mündlich, golden, silbern, drei-viereckig ꝛc. Höchstgeehrt, innigstgeliebt, höchst verdient, steinhart, schneeweiß, eiskalt, erzdumm ꝛc.

Erste Deklination, (ohne Artikel.)

Comparativ.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	kleinerer Knabe	kleinere Schwester	kleineres Haus
G.	kleineres Knaben	kleinerer Schwester	kleineren Hauses
D.	kleinerem Knaben	kleinerer Schwester	kleinerem Hause
A.	kleineren Knaben	kleinere Schwester	kleineres Haus.

Plural.

N.	kleinere Knaben	kleinere Schwestern	kleinere Häuser
G.	kleinerer Knaben	kleinerer Schwestern	kleinerer Häuser
D.	kleineren Knaben	kleineren Schwestern	kleineren Häusern
A.	kleinere Knaben	kleinere Schwestern	kleinere Häuser.

Superlativ.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	kleinster Knabe	kleinste Schwester	kleinstes Haus
G.	kleinsten Knaben	kleinster Schwester	kleinsten Hauses
D.	kleinstem Knaben	kleinster Schwester	kleinstem Hause
A.	kleinsten Knaben	kleinste Schwester	kleinstes Haus.

Plural.

N.	kleinste Knaben	kleinste Schwestern	kleinste Häuser
G.	kleinster Knaben	kleinster Schwestern	kleinster Häuser
D.	kleinsten Knaben	kleinsten Schwestern	kleinsten Häusern
A.	kleinste Knaben	kleinste Schwestern	kleinste Häuser.

Zweite Deklination, (mit dem bestimmten Artikel.)

Comparativ.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.
N.	der kleinere Knabe	die kleinere Schwester
G.	des kleineren Knaben	der kleineren Schwester
D.	dem kleineren Knaben	der kleineren Schwester
A.	den kleineren Knaben	die kleinere Schwester.

Plural.

N.	die kleineren Knaben	die kleineren Schwestern
G.	der kleineren Knaben	der kleineren Schwestern
D.	den kleineren Knaben	den kleineren Schwestern
A.	die kleineren Knaben	die kleineren Schwestern.

	Singular. Sächlich.	Plural. Sächlich.
N.	das kleinere Haus	die kleineren Häuser
G.	des kleineren Hauses	der kleineren Häuser
D.	dem kleineren Hause	den kleineren Häusern
A.	das kleinere Haus	die kleineren Häuser.

Superlativ.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.
N.	der kleinste Knabe	die kleinste Tochter
G.	des kleinsten Knaben	der kleinsten Tochter
D.	dem kleinsten Knaben	der kleinsten Tochter
A.	den kleinsten Knaben	die kleinste Tochter.

Plural.

N.	die kleinsten Knaben	die kleinsten Töchter
G.	der kleinsten Knaben	der kleinsten Töchter
D.	den kleinsten Knaben	den kleinsten Töchtern
A.	die kleinsten Knaben	die kleinsten Töchter.

	Singular. Sächlich.	Plural. Sächlich.
N.	das kleinste Kind	die kleinsten Kinder
G.	des kleinsten Kindes	der kleinsten Kinder
D.	dem kleinsten Kinde	den kleinsten Kindern
A.	das kleinste Kind	die kleinsten Kinder.

Dritte Deklination, (mit dem Fürworte.)

Comparativ.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.
N.	mein kleinerer Sohn	meine kleinere Tochter
G.	meines kleineren Sohnes	meiner kleineren Tochter
D.	meinem kleineren Sohne	meiner kleineren Tochter
A.	meinen kleineren Sohn	meine kleinere Tochter.

Plural.

N.	meine kleineren Söhne	meine kleineren Töchter
G.	meiner kleineren Söhne	meiner kleineren Töchter
D.	meinen kleineren Söhnen	meinen kleineren Töchtern
A.	meine kleineren Söhne	meine kleineren Töchter.

	Singular. Sächlich.	Plural. Sächlich.
N.	mein kleineres Kind	meine kleineren Kinder
G.	meines kleineren Kindes	meiner kleineren Kinder
D.	meinem kleineren Kinde	meinen kleineren Kindern
A.	mein kleineres Kind	meine kleineren Kinder.

Superlativ.

Singular.

Männlich.	Weiblich.
N. mein kleinster Sohn	meine kleinste Tochter
G. meines kleinsten Sohnes	meiner kleinsten Tochter
D. meinem kleinsten Sohne	meiner kleinsten Tochter
A. meinen kleinsten Sohn	meine kleinste Tochter.

Plural.

N. meine kleinsten Söhne	meine kleinsten Töchter
G. meiner kleinsten Söhne	meiner kleinsten Töchter
D. meinen kleinsten Söhnen	meinen kleinsten Töchtern
A. meine kleinsten Söhne	meine kleinsten Töchter.

Singular.	Plural.
Sächlich.	Sächlich.
N. mein kleinstes Kind	meine kleinsten Kinder
G. meines kleinsten Kindes	meiner kleinsten Kinder
D. meinem kleinsten Kinde	meinen kleinsten Kindern
A. mein kleinstes Kind	meine kleinsten Kinder.

Uebungen: Deklinire, ein besserer Wein; die kräftigere Suppe; glücklichere Zeit; nützlichere Kunst; das lehrreichere Buch; der höchste Berg; der redlichste Mann.

Regierung der Adjective.

§ 19. Einige Adjective regieren den Genitiv, einige den Dativ, und andere den Akkusativ.

1. Den Genitiv regieren (auf die Frage wessen?):

bedürftig — Ich bin selbst des Trostes bedürftig.

beflissen — Er war der Rechenkunst beflissen.

befugt (berechtiget), unbefugt (unberechtiget) — Er ist des Fischens, Jagens befugt (dazu berechtiget.)

benöthigt, unbenöthigt — Ich bin des Geldes benöthigt.

bewußt, unbewußt — Ich bin der Sache wohl bewußt.

eingedenk, uneingedenk — Ich bin der Wohlthat eingedenk.

fähig, unfähig — Dieses Kind ist der Lüge nicht fähig.
froh — Er wird der That nicht froh werden (sie wird ihm keine Freude machen.)
geständig — Er ist der That geständig (gesteht sie).
gewiß, ungewiß — Er kann des Beifalls gewiß sein.
gewohnt, ungewohnt — Ich bin des Weintrinkens nicht gewohnt.
gewärtig — Ich bin des Befehles gewärtig.
habhaft — Ich konnte des Eichhörnchens nicht habhaft werden.
kundig, unkundig — Ich bin der deutschen Sprache noch nicht ganz kundig.
los — Gut, daß ich einmal des Schwätzers los bin.
mächtig — Er ist der Vernunft nicht mehr mächtig.
müde — Nun bin ich auch der Spieltage müde.
schuldig, unschuldig — Er ist des Diebstahls schuldig befunden.
theilhaftig, untheilhaftig, oder theilhaft, untheilhaft — Die Menschen sollen der Seligkeit Gottes theilhaft werden.
überdrüssig — Er wurde endlich des Spottens überdrüssig.
verdächtig — Er ist des Diebstahls verdächtig.
verlustig — Nun ist er des Amtes verlustig.
voll*) — Das sind Worte voll des Trostes.
würdig, unwürdig, oder werth, unwerth — Er ist des Lobes würdig. Das ist der Mühe nicht werth.

2. Den Dativ regieren, auf die Frage wem?:

gleich, ungleich — Gott, der Sohn ist dem Vater gleich.
ähnlich, unähnlich — Der Wolf ist einem Hunde ähnlich.
gewachsen — Das Schaf ist dem Wolfe nicht gewachsen.
überlegen — Der Hund ist dem Wolfe überlegen.

---

*) Voll wird auch mit dem Nominativ ohne Geschlechtswort gesetzt. Ein Glas voll Wasser.

angemessen, unangemessen — Thätigkeit ist dem jugendlichen Alter angemessen.

gemäß — Dies ist dem Gesetze gemäß.

anständig, unanständig — Auf öffentlicher Straße wie Kinder spielen, ist Erwachsenen unanständig.

angenehm, unangenehm — Ruhe ist dem Müden angenehm.

eckelhaft, widerlich, widrig—Unanständige Scherze sind Gesitteten ekelhaft. Manche Arznei ist dem Gaumen widerlich.

schmerzhaft, empfindlich — Das Geschwür war dem Kinde sehr schmerzhaft. Empfindlich war dem Knaben der Vorwurf der Trägheit.

lieb, theuer, werth — Das kann der Mutter nicht lieb sein. Einem guten Kinde sind die letzten Reden seines Vaters theuer.

unlieb, verhaßt — Auch der kleinste Betrug ist einem rechtschaffenen Menschen verhaßt.

beliebig, gefällig, mißfällig — Ist dem Herrchen gefällig aufzustehen?

erwünscht, willkommen, unwillkommen—Der Tod kann dem Frommen erwünscht sein. Der verlorne Sohn war dem Vater willkommen.

gleichgültig — Einem Schüler muß es nicht gleichgültig sein, ob sein Lehrer mit ihm zufrieden ist oder nicht.

geneigt, abgeneigt — Ein Mitschüler muß dem andern nicht abgeneigt sein.

gewogen, ungewogen; gut, böse — Der Lehrer ist dem fleißigen Schüler mehr gewogen, als dem faulen. Jeder ist einem artigen Kinde gut.

günstig, ungünstig — das Wetter war dem Reisen nicht günstig.

treu, untreu; getreu, ungetreu — Der Hund ist dem Herrn treu.

gehorsam, ungehorsam — Kinder müssen den Eltern gehorsam sein.

dankbar, undankbar — Gute Kinder sind auch noch im hohen Alter den Eltern dankbar.

ergeben, zugethan — Er ist dem Schlafe zugethan.

dienlich, undienlich — Viel Fleisch Essen ist Kindern nicht dienlich.

nützlich, unnütz — Lesen, schreiben und rechnen können ist allen Menschen nützlich.

heilsam, gut, übel — Abhärtung des Körpers ist den Kindern heilsam. Strenge ist den Kindern gut.

schädlich, unschädlich — Unmäßigkeit ist der Gesundheit schädlich.

vortheilhaft, nachtheilig — Baare Zahlung ist dem Verkäufer vortheilhaft. Eile ist Lernenden nachtheilig.

rathsam, unrathsam — Starker Kaffee ist Kindern nicht rathsam.

bequem, unbequem; gemächlich, ungemächlich — Diese Lage ist dem Kranken unbequem.

gelegen, ungelegen — Diese Zeit ist dem Lehrer ungelegen.

nothwendig, nöthig, unnöthig — Unterricht in der Religion ist den Kindern nothwendig.

entbehrlich, unentbehrlich — Studirenden sind Bücher unentbehrlich.

eigen, eigenthümlich, fremd — Guten ist es eigen, Gutes von Andern zu denken. Guten ist das Lügen fremd.

gemein — Das Bedürfniß, Nahrung zu sich zu nehmen, ist Menschen und Thieren gemein.

verwandt — Er ist dem Lehrer verwandt.

nahe — Die Räuber waren dem Reisenden nahe.

schuldig — Kinder sind den Eltern Ehrerbietung schuldig.

verbunden, verpflichtet — Wir sind unsern Lehrern zur Dankbarkeit verpflichtet.

dienstbar, unterthan — Er war ihnen unterthan.

leicht, schwer, beschwerlich, sauer — Dieser Lehrer macht den Kindern das Lernen leicht. Unthätigen aber geht das Lernen schwer.

möglich, unmöglich — Es ist dem Lehrer nicht möglich, alle seine Schüler gelehrt zu machen.
bekannt, unbekannt—Es ist dem Lehrer schon bekannt.
bewußt, unbewußt — Es ist dem Vater schon bewußt.
klar, dunkel; deutlich, undeutlich — Er machte es den Kindern recht klar, deutlich.
offenbar, einleuchtend — Dem Lehrer war es offenbar, aber nicht den Schülern.
glaubhaft, unglaubhaft — Das wird dem Lehrer nicht glaubhaft sein.
zweifelhaft — Die Sache blieb allen zweifelhaft.

3. Den Akkusativ regieren die Eigenschaftswörter, bei welchen man fragt, wie viel?

wie alt, breit, dick — Einen Monat alt. Einen Fuß breit. Einen Zoll dick.
wie groß, hoch, lang — Einen Fuß groß, hoch, lang.
wie reich — Nicht Einen Dollar reich.
wie viel schuldig — Ich bin Einen Dollar schuldig.
wie schwer — Einen Centner schwer.
wie theuer—Das ist nur Einen Groschen theuer, theurer.
wie tief. — Einen Fuß tief.
wie weit. — Eine Meile weit.
wie viel werth. — Einen Dollar werth.

4. Da dasselbe Eigenschaftswort verschiedene Fragen veranlassen kann, so können auch verschiedene Endungen dabei statt finden. Wenn ich sage: Er ist schuldig? so kann wem? und wie viel oder was? gefragt werden. Ich sage nun vollständiger: Er ist dem Wirthe (Dat.) Einen Dollar (Akkus.) schuldig. — Dieses Buch ist einem fleißigen Schüler (Dat.) mehr als einen Dollar (Akkus.) werth.

5 Auch ausgebildete Eigenschaftswörter können einen Genitiv, Dativ oder Akkusativ bei sich haben. Ein der Arbeit gewohnter Mensch, ein dem Vater ähnlicher Sohn, ein hundert Pfund schwerer Sack. Bei der Abänderung behalten sie

dieſen Genitiv, Dativ, Akkuſativ. Eines dem Vater ähnlichen Sohnes, einem dem Vater ähnlichen Sohne . . .

Uebungen: Fülle folgende Sätze mit paſſenden Wörtern aus. a.) Ich bin — bedürftig (z. B. ich bin des Rathes bedürftig(. Er iſt — befliſſen. Sie iſt ſich — noch wohl bewußt. Ich bin — gewohnt. Ich war — überdruſſig. Sie iſt — würdig.

b.) Der Mauleſel iſt — ähnlich (z. B. der Mauleſel iſt einem Pferde ähnlich). Der Schlaf iſt — angenehm. Speiſe iſt — nothwendig. Gott iſt — gnädig. Der Tod iſt — ſchrecklich. Vieles iſt — nicht möglich.

c.) Mein Brüderchen iſt — alt (z. B. mein Brüderchen iſt drei Jahre alt). Unſer Garten iſt — breit, und — lang. Dieſer Thurm iſt — hoch. Der Nußbaum hinter unſerm Hauſe iſt — dick. Biſt du wohl — reich? Das iſt nicht — werth.

d.) Aendere ab: ein dem Vater ähnlicher Sohn: eine der Mutter ähnliche Tochter; ein der Lüge unfähiges Kind; der den frommen Schafen gefährliche Wolf.

Viertes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

§ 20. Die Zahlwörter theilt man gewöhnlich in Cardinal- oder Grundzahlen, und in Ordinal- oder Ordnungszahlen.

Die Cardinal- oder Grundzahlen ſind:

ein, zwei, drei, vier, fünf, ſechs, ſieben, acht, neun, zehn, eilf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, ſechszehn, ſiebenzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, ein und zwanzig, zwei und zwanzig. . . dreißig, ein und dreißig. . . vierzig, fünfzig, ſechszig, ſiebenzig, achtzig, neunzig, hundert, einhundert, zweihundert, dreihundert. . . einhundert ein, einhundert zwei. . . eintauſend, zweitauſend, dreitauſend. . . eintauſend ein, eintauſend zwei. . . eine Million, zwei Millionen, drei Millionen. . .

Diese Zahlen heißen Grundzahlen, weil von ihnen noch andere Zahlwörter gebildet werden. Sie stehen immer auf die Frage: wie viel?

1. Ein kann ein Hauptwort zu sich nehmen, und lautet dann, wie ein unbestimmtes Geschlechtswort: Ein Mann, Eine Frau, Ein Kind. . . Um es von dem Geschlechtsworte (ein Mann, eine Frau, ein Kind) zu unterscheiden, schreibt man es gewöhnlich mit einem großen Anfangsbuchstaben.

2. Ein kann auch wie ein Eigenschaftswort ausgebildet werden: einer, eine, eines oder eins; der eine, die eine, das eine; der eine Mann, die eine Frau, das eine Kind.

3. Die übrigen Zahlwörter lassen keine Ausbildung zu: außer zwei, drei haben manchmal im Genitiv zweier, dreier; z. B., die Stärke zweier Männer ist größer als die eines Mannes. Die Stimme dreier Lerchen ist lauter als die (Stimme) Einer (Lerche); und im Dativ wird en zugesetzt; z. B.: dreien Männern sagte ich es; zweien Knaben habe ich's gegeben.

4. Die Grundzahlen können auch als Hauptwörter gebraucht werden. Z. B.: die Vier, die Fünf; und diese erhalten im Dativ ein n, z. B.: mit Vieren (4 Pferden) fahren.

5. Dann gibt es noch mehr Wörter, die man gebrauchen kann um bestimmte Zahlen auszudrücken: halb, die Hälfte, das Paar, beide, das Dutzend, das Mandel (15), die Stiege (20), das Schock (60), der Zentner (100—108—110 Pfund).

Ferner unbestimmte Zahlwörter, welche ebenfalls als Grundwörter betrachtet werden können: aller, alle, alles — jeder, jede, jedes — jedermann, sämmtlich, insgesammt, ganz, kein, niemand, nichts, viel, manch, häufig, oft, wenig, einige, etliche, etwas, selten, mehr, weniger, theils.

Welche sind die Cardinal- oder Grundzahlen? Auf welche Frage stehen sie? Warum heißen sie so? Welche können abgeändert werden? Deklinire: Ein Mann, Eine Frau, Ein Kind. Ohne Hauptwort: einer, eine, eines. Zu welchem Geschlechte gehören die Zahlwörter, wenn sie als Hauptwörter gebraucht werden?

Von den Ordinal- oder Ordnungszahlen.

§ 21. Diese Zahlen stehen auf die Frage der wie viel-te? und werden aus den Grundzahlen gebildet, indem man an die Grundzahl te oder ste anhängt, z. B. aus der Grundzahl zwei wird zweite, von 2 bis 19 wird jeder Grundzahl ein te und von 20 bis 100 ein ste beigegeben. Erste, zweite, dritte, vierte, zwanzigste, dreißigste, hundertste ꝛc. Sie werden deklinirt wie die Adjective:

der erste, die erste, das erste;
mein erster, meines ersten, meinem ersten, mein erster.
erster, erste, erstes; Genitiv erstes oder ersten ꝛc.

Bei zusammengesetzten Ordnungszahlen wird nur die letzte deklinirt, z. B.: Anna wurde geboren im achtzehn hundert und sechs und fünfzigsten Jahre nach Christi Geburt.

Man setzt den Grundzahlen das Wörtchen mal hinzu; und man hat Wiederholungszahlen (auf die Frage wie oft?) Z. B. einmal, zweimal, halbmal, allemal, jedesmal ꝛc.; fügt man diesen noch ig bei, so hat man Adjective: einmalig, vielmalig. Wenn man den Grundzahlen fach oder fältig beifügt so entstehen Vervielfältigungszahlen. Z. B.: zweifach, dreifach, hundertfältig.

Ferner werden die sogenannten Verschiedenheitszahlen gebildet, wenn man erlei der Grundzahl anhängt, z. B.: einerlei, zweierlei, vielerlei (die mit erlei zusammengesetzten Wörter werden nicht deklinirt.)

Auf die Frage wie viel? stehen auch die Halbirungszahlen. Z. B.: anderthalb, dritthalb oder halbzwei, halbvier, wenn man die Hälfte einer Stunde ausdrücken will.

Dann sind die Bruchzahlen von den Ordnungszahlen gebildet, in dem man l anhängt, ein Drittel, zwei Fünftel, drei Achtel ꝛc. Hier darf man nicht außer Acht lassen, daß es eigentlich Theil bedeutet; weßhalb man auch früher sagte: das Drittheil, das Viertheil ꝛc.

Man hat auch Vertheilungszahlen: zwei und zwei, oder je zwei; drei und drei, oder je drei.

Zusammengehörende Grundzahlen werden ohne Komma neben einandergesetzt. Eintausend achthundert sechs und fünfzig. Sonst werden sie durch Kommas getrennt: wie bei Adjectiven. Der erste, zweite und dritte Tag. Die Zahlwörter werden klein geschrieben, wenn sie nicht als Hauptwörter gebraucht werden.

Auf welche Frage stehen die Ordinal- oder Ordnungszahlen? Nenne fünfzehn verschiedene? Wie werden die Ordinalzahlen deklinirt? Deklinire der Dritte ꝛc.? Welche Zahl steht auf die Frage wie oft? Nenne 5 bestimmte und 5 unbestimmte Wiederholungszahlen? Wie bildet man daraus Adjective? Wie werden die Verschiedenheitszahlen gebildet? Welche werden nicht deklinirt? Nenne mehrere Halbirungs- und mehrere Bruchzahlwörter? Was heißt eigentlich ein Drittel ꝛc.

Fünftes Kapitel.

Von dem Pronomen oder Fürwort.

§ 22. Es gibt 6 Arten von Fürwörtern, nämlich: das persönliche (personale), das zueignende (possessivum), das anzeigende (demonstrativum), das beziehende (relativum), das fragende (interrogativum), und das unbestimmte (indefinitivum).

1. Das persönliche Fürwort ist ein solches Wort, welches für eine Person oder anstatt derselben steht, um Wiederholungen zu vermeiden: (ich, du, er, sie, es, man, jemand, einer, etwas, sich). Ich nennt man die erste Person, du die zweite, alle andern die dritte.

Die Deklination ist wie folgt.

Singular.

Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person.		
		Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. ich	du	er	sie	es
G. meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
D. mir	dir	ihm	ihr	ihm
A. mich	dich	ihn	sie	es.

Plural.

Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person. Plural für alle 3 Geschlechter.
N. wir	ihr	sie
G. unser	euer	ihrer
D. uns	euch	ihnen
A. uns	euch	sie.

Die Genitive meiner, deiner, seiner, ihrer, unser, euer werden oft mit den Wörtern halben, wegen, willen verbunden indem man das r am Ende in t verwandelt, z. B.: meinethalben, deinetwegen, seinetwegen; unser und euer wird so verbunden: unsrethalben, euretwegen. Das Du wird nur in der Anrede an Gott und an bekannte vertraute Personen gebraucht. Bei fremden Personen braucht man gewöhnlich in der Anrede das Wort Sie und Ihnen, z. B.: Wie heißen Sie? wie geht es Ihnen? In Briefen schreibt man das Fürwort der zweiten Person groß.

Das persönliche Fürwort sich, welches nie verändert wird, heißt das zurückbezügliche (reflectivum), weil es sich auf das Hauptwort im Satze zurückbezieht, z. B.: Bernard wäscht sich. Anna schämt sich.

Wenn ein persönliches Fürwort, ein Hauptwort mit einem Adjective vor sich hat, wird es so deklinirt:

N. ich armer Mann	wir armen Leute
kein Genitiv	kein Genitiv
D. mir armen Manne	uns armen Leuten
A. mich armen Mann	uns armen Leute.

Man als Fürwort (man sagt, man glaubt) wird nicht deklinirt, und wird mit einem n, aber Mann als Hauptwort mit nn geschrieben.

Einer, eine, eines als Fürwort dient nur dazu, um das Hauptwort im Sinne zu behalten, und wird deklinirt wie ein Artikel (Seite 28.) Etwas als Fürwort heißt so viel als eine Sache. Ich habe Dir etwas zu sagen. (Das kann wohl viel sein). Es ist unabänderlich, und wird nur als Nominativ und Akkusativ gebraucht.

Jemand nimmt im Genitiv ein s an (jemands); im Dativ und Akkusativ kann man en setzen, wenn die Deutlichkeit es erfordert.

Welches sind die persönlichen Fürwörter? Wie werden sie deklinirt? Womit wird der Genitiv meiner ꝛc. oft verbunden? Welche Fürwörter braucht man gewöhnlich statt du, dir und dich? Wie wird in Briefen das Fürwort der zweiten Person geschrieben? Deklinire: ich unglücklicher Mensch. Du gutes Kind. Du fleißige Frau.

Zueignendes Fürwort (Possessivum).

§ 23. Das zueignende Fürwort bezeichnet einen Besitz, ein Eigenthum, z. B.: mein Buch, meine Feder, mein Haus. Es gibt sechs Arten von zueignenden Fürwörtern.

Die zueignenden Fürwörter werden ebenso abgeändert wie die Geschlechtswörter; im Nominativ und Akkusativ des Plurals haben sie e. Sie sindfolgende:

	Singular.			Plural.
	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	für alle 3 Geschl.
N.	mein	meine	mein	meine
G.	meines	meiner	meines	meiner
D.	meinem	meiner	meinem	meinen
A.	mein	meine	mein	meine.

Eben so dein, sein, ihr.

	Singular			Plural.
	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	für alle 3 Geschl.
N.	euer	eure	euer (euer)	eure
G.	eures	eurer	euers (eures)	eurer
D.	eurem	eurer	euerm (eurem)	euren
A.	euern	eure	euern (euren)	eure
N.	unser	unsere	unser (unser)	unsere
G.	unsers	unserer	unsers (unsres)	unserer
D.	unserm	unserer	unserm (unsrem)	unseren
A.	unsern	unsere	unser (unsern)	unsere.

Wenn auf ein zueignendes Fürwort ein Adjectiv steht, so wird dieses in der Einheit deklinirt, als wenn ein unbestimmtes, in der Mehrheit aber, als wenn ein bestimmtes Geschlechtswort davorsteht.

N. mein guter Bruder	meine guten Brüder
G. meines guten Bruders	meiner guten Brüder
D. meinem guten Bruder	meinen guten Brüdern
A. meinen guten Bruder	meine guten Brüder.

Aus mein, dein, sein ꝛc. wird abgeleitet: der, die, das, Meinige, Deinige, Seinige, Ihrige, Unsrige, Eurige. Diese Wörter werden deklinirt wie Adjective: G. des Meinigen, D. dem Meinigen. Plural, die Meinigen.

Wie werden die zueignenden Fürwörter deklinirt? Deklinire: mein Buch. Deine Tasche. Sein Hund. Dein Lehrer. Deine Lehrerin. Ihr Garten. Ihre Wiese. Ihr Feld. Unser Haus. Unsre Kuh. Unser Schaf. Euer Vogel. Eure Katze. Euer Lamm. Unser guter Nachbar. Euer schönes Bild. Eure große Wunde. Mein neues Buch. Deine fromme Schwester. Sein treuer Freund. Ihr edler Wohlthäter.

Anzeigende Fürwörter (Demonstrativa).

(dieser, jener, der, solcher, derjenige, derselbe.)

§ 24. Dieser deutet auf etwas Näheres, jener auf etwas Entfernteres. Der ist Stellvertreter für Beide. Die Deklination dieser drei Fürwörter geschieht eben so, wie bei den Geschlechtswörtern. Der ohne Hauptwort aber wie folgt:

	Singular.		Plural.
Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	für alle 3 Geschl.
N. der	die	das	die
G. dessen	deren	dessen	deren
D. dem	der	dem	denen
A. den	die	das	die.

(Der, die, das wird zum Unterschiede vom Artikel in der Aussprache mehr betont.)

Auf derjenige muß welcher folgen. Derjenige, welcher sagt, es sei kein Gott, ist ein Thor.

Derjenige, derselbe, derselbige sind aus der und jenige zusammengesetzt, und werden deklinirt wie der, die, das meinige, als:

	Singular.			Plural.
	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	für alle 3 Geschl.
N.	derjenige	diejenige	dasjenige	diejenigen
G.	desjenigen	derjenigen	desjenigen	derjenigen
D.	demjenigen	derjenigen	demjenigen	denjenigen
A.	denjenigen	diejenige	dasjenige	diejenigen.

Selbiger, solcher gehen wie dieser.

Deklinire: dieser Baum, diese Linde, dieses Blatt, jener große Wald, jene kleine Heerde, jenes hübsche Dorf. Derselbe, dieselbe, dasselbe, selbiger, selbige, selbiges, solcher, solche, solches. Derselbe fette Grund, solche traurige Nachricht, solches verdorbene Kraut.

Beziehende Fürwörter (Relativa).

§ 25. Beziehende Fürwörter sind solche, welche sich auf eine zunächst vorhergehende Person oder Sache beziehen. Es sind deren: welcher, welche, welches, der, die, das; wer, was, so. Welcher wird deklinirt wie dieser, wenn das gemeinte Hauptwort gleich dazu gesetzt wird. Wenn das Hauptwort vorher genannt wird, z. B.: der König, welcher ꝛc., dann wird es so deklinirt:

	Singular.			Plural.
	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	für alle 3 Geschl.
N.	welcher	welche	welches	welche
G.	dessen	deren	dessen	deren
D.	welchem	welcher	welchem	welche
A.	welchen	welche	welches	welche
N.	der	die	das	die
G.	dessen	deren	dessen	deren
D.	dem	der	dem	denen
A.	den	die	das	die.

Singular. N. wer, G. wessen, D. wem, A. wen.

N. was, A. was. Genitiv weß wird nur in Zusammensetzungen gebraucht, weßhalb, weßwegen ꝛc.

Das Wörtchen so bleibt unverändert, z. B.: die Magd, so uns begegnete; das Pferd, so wir verkauften.

Welche Wörter sind in folgenden Sätzen beziehende Fürwörter? Auf welche Wörter beziehen sie sich, und in welchen Endungen stehen sie?

Das ist nicht das Buch, welches ich meine. Die Sonne erleuchtet den Mond, welcher das Licht der Erde wieder gibt. Dort ist ein Land, dessen Einwohner glücklich sind. Das ist die Schülerin, welche in der Schule gelobt wurde. Das ist es, was ich meinte. Was ist nicht weiß, das macht mich nicht heiß. Wir gedenken noch immer der Freuden, die wir auf Weihnachten genossen haben.

Wenn das Hauptwort, welches mit dem welcher, welche, welches oder der, die, das gemeint ist, wie gewöhnlich vorangeht, so muß welcher... der... immer einen Komma vor sich haben. Der Mann, welcher Gott fürchtet, ist glücklich. (Der Mann ist glücklich.) Nach Mann wird eingeschoben: welcher Gott fürchtet. Dergleichen Einschiebsel müssen auch einen Komma nach sich haben.

Wo müssen in folgenden Sätzen Kommas stehen? Ich trage noch den Hut den die Tante mir am Geburtstage schenkte. Hier ist das Messer wieder das du so lange gesucht hast. Thiere die auf vier Füßen gehen heißen vierfüßige Thiere.

Fragendes Fürwort (Interrogativum).

(welcher? wer? was?)

1. Welcher? kann ein Hauptwort bei sich haben. Welcher Mensch? Es kann aber auch allein stehen, so daß man das Hauptwort im Sinne behält. Es fehlt einer. Welcher?

Wer? und was? leiden auf solche Art kein Hauptwort bei sich. Wer ist der Fremde? Was hast du gesagt?

2. Von den Geschlechtern dieser Wörter gilt hier dasselbe, was bei den beziehenden Fürwörtern davon gesagt ist. S. 41.

3. Die Abänderung geschieht hier auch so. S. 41.

4. Man kann auch fragen mit was für. Was für ein Mann? Was für eine Frau? Was für ein Kind? Was für einer?... Was für welche?... Was für bleibt unverändert; das hinzukommende Wort wird gehörig abgeändert

Besser ist es aber gewöhnlich, daß man welcher? wer? dafür setzt.

5. Folget auf welcher, welche, welches ein Eigenschaftswort, so wird dieses eben so gebildet und abgeändert, als wenn ein bestimmtes Geschlechtswort da wäre. Welcher thörichte Mann? welche thörichte Frau? welches thörichte Kind? — Folget aber auf was für ein Eigenschaftswort, so wird dieses gebildet und abgeändert, wie bei einem unbestimmten Geschlechtsworte, welches auch wirklich dabei steht. Was für ein thörichter Mann? Was für eine thörichte Frau? Was für ein thörichtes Kind? —

6. Welcher, welche, welches und was für können auch ausrufungsweise gebraucht werden. Welcher Mann! welche Frau! welches Kind! was für ein unbesonnenes Werk! — Auch kann man sagen: welch ein, welch eine. Welch ein Mann? welch eine Frau!

Deklinire: welcher König? welche Strafe? welches Laster? was für ein Herr? (Mehrheit: was für Herren?) was für ein Kind? welcher kluge Mensch? welche achtsame Mutter? welches fromme Kind?

Welche Wörter sind in folgenden Sätzen fragende Fürwörter, und in welchen Endungen stehen sie? Wer war der erste Mensch? Was brachte ihm den Tod? Welche sind die glücklichsten Menschen? Wessen Tod ist nicht schrecklich? Wem haben wir unser Leben zu danken? Wen strafet Gott?

Sechstes Kapitel.

Vom Zeitworte (Verbum).

§ 27. Ein Zeitwort oder Verbum bezeichnet entweder ein Sein oder eine Handlung. Zeitwort aber heißt das Verbum, weil durch dasselbe angezeigt wird, in welcher Zeit etwas ist oder geschieht.

Man erkennt die Zeitwörter daran, daß man ihnen die persönlichen Fürwörter ich, du, er, wir, ihr, sie, vorsetzen kann.

Die Zeitwörter sind in Ansehung ihres Entstehens: 1. Stammzeitwörter, das ist solche, welche von keinem andern

Worte gebildet werden, als: essen, wachen, gehen; 2. abgeleitete, welche durch Anhängung gewisser Vor- und Nachsylben, oder durch Veränderung eines oder des andern Wurzellautes gebildet werden: künsteln von Kunst, schärfen von scharf, entzweien von zwei: 3. zusammengesetzte Zeitwörter, welche entweder mit Haupt- oder Beschaffenheitswörtern, als: willfahren, frohlocken, oder mit Vor- und Umstandswörtern zusammengesetzt sind, als: ausgehen, vorlaufen.

Alle Stammwörter der Zeitwörter können als sächliche Hauptwörter gebraucht werden. Das Gehen, das Stehen, das Schreiben ꝛc.

Rechtschreibung. Die Zeitwörter werden, wenn sie nicht den Satz anfangen, klein geschrieben. Wenn aber das Stammwort als Hauptwort gebraucht wird, so schreibt man dieses mit einem großen Anfangsbuchstaben.

Uebungen: Welche Wörter sind in folgenden Sätzen Zeitwörter? Ich erkenne meinen Fehler. Ich sehe kein Stäubchen. Ich höre die Nachtigall singen. Ich rieche hier Nelken. Ich habe kein Vergnügen. Ich werde krank.

Füge selbst Zeitwörter bei. Ich — krank. Du — gesund. Der Hund —. Der Vogel —. Der Knabe —. Der Donner —. Der Wanderer — müde.

Von den verschiedenen Hauptarten der Zeitwörter.

§ 28. Vor allen sind die drei Zeitwörter haben, sein, werden zu bemerken. Sie heißen Hülfswörter, weil sie bei der vollständigen Konjugation oder Abwandlung der Zeitwörter zu Hülfe genommen werden müssen.

Die übrigen sind entweder übergehende, (transitive) oder unübergehende (intransitive).

Transitive heißen diejenigen, die mit einem bestimmten Nominativ (auf die Frage wer?) auf zweierlei Art gebraucht werden können. Schlagen, geschlagen werden (der Jäger schlägt, der Hund wird geschlagen); essen, gegessen werden (das Kind isset, das Butterbrod wird gegessen); trinken, getrunken werden (das Pferd trinkt, das Wasser wird getrunken).

Intransitive heißen diejenigen, die mit einem bestimmten Nominativ nur auf Eine Art gebraucht werden können. Schlafen, sterben, stehen, sitzen, liegen, gehen... Kein Ding kann geschlafen werden, keines kann gestorben werden... Was schläft, schläft selbst; was stirbt, stirbt selbst...

Die transitiven Zeitwörter nennt man thätig (aktiv), wenn sie auf die erste Art gebraucht werden (schlagen, essen, trinken...), wo sie anzeigen, daß ein Ding etwas thut (ich schlage, esse, trinke...). — Bei den thätigen Zeitwörtern können zwei Dinge genannt werden: eins im Nominativ auf die Frage wer? (der Jäger schlägt...), ein anderes im Akkusativ auf die Frage was? (der Jäger schlägt den Hund..).

Leidend (passiv) nennt man sie, wenn sie auf die zweite Art gebraucht werden (geschlagen werden; gegessen werden...) wo sie anzeigen, daß ein Ding etwas leidet, sich etwas thun läßt (der Hund wird geschlagen...). — Bei allen leidenden Zeitwörtern kann ein Ding (Person oder Sache) genannt werden, von welchem dem andern etwas geschieht. (Der Hund wird von dem Jäger geschlagen...).

Bei allen transitiven Zeitwörtern kann derselbe Gedanke auf zweierlei Art ausgedrückt werden: in der thätigen Form (das Kind liest ein Buch; der Lehrer lobt den Schüler...) und in der leidenden (das Buch wird von dem Kinde gelesen, der Schüler wird von dem Lehrer gelobt...). Wird statt der thätigen Form die leidende gesetzt, so wird der Akkusativ Nominativ, und der Nominativ wird Dativ mit von. — Solches geht bei intransitiven Zeitwörtern nie an. Zwar können auch viele von ihnen eine Art von leidender Form annehmen; (Gehen, es wird da viel gegangen; laufen, es wird da viel gelaufen; schlafen, es wird da viel geschlafen); aber dabei kann nie ein bestimmtes Ding (Hauptwort) als Nominativ genannt werden; nie findet ich oder du oder er oder sie dabei statt; immer bleibt es bei dem unbestimmten es, wofür nur man gesetzt werden kann (man geht da viel; man läuft da viel; man schläft da lange...).

Anmerkung. Einige Zeitwörter werden als transitive und auch als intransitive gebraucht. Brennen: in dem Satze, die Sonne brennt, ist es transitiv; in dem, das Holz brennt, intransitiv. Denn jenes drückt die Wirkung der Sonne auf andere Dinge aus; dieses aber nur, was das Holz für sich thut. — Erschrecken: in dem Satze, das Gebrüll des Löwen erschreckt, ist es transitiv; in dem, der Hase erschrickt leicht, intransitiv. Denn jenes drückt aus, was des Löwen Gebrüll auf Andere wirkt; dieses, was der Hase für sich thut.

Persönlich nennt man die Zeitwörter, die ein bestimmtes Hauptwort zum Nominativ (auf die Frage: wer thut, wer leidet?) haben können, wobei also nicht nur es, sondern auch er oder sie statt findet. Unpersönlich nennt man die, wobei nur das unbestimmte es gebraucht werden kann.

Alle transitive Zeitwörter sind also persönlich. Unter den intransitiven aber gibt es auch unpersönliche. Es regnet, es schneiet, es donnert . . .

Unter den persönlichen intransitiven Zeitwörtern gibt es solche, die ausdrücken, was jemand sich selbst thut. Ich freue mich, ich schäme mich, ich grämе mich) . . . Sie heißen zurückführende, weil dieselbe Person zweimal vorkommt: ich freue mich, ich schäme mich . . . Man erkennt sie an dem sich: sich freuen, sich schämen, sich grämen . . .

Uebungen. 1. Was für ein Zeitwort ist jedes der folgenden? Geben, gegeben werden, loben, gelobt werden, lieben, geliebt werden; liegen, ruhen, laufen; sich fürchten, sich erkühnen, sich versehen; hageln, blitzen, glatteisen.

2. Welches ist die leidende Form von jedem der folgenden Zeitwörter? Legen, werfen, stellen, setzen, schreiben.

3. Bringe folgende Sätze in die leidende Form. Die Mutter trägt das Kind. Der Bote bringt einen Brief. Der Landmann pflügt den Acker. Der Gärtner begießt das Land. Der Knecht schließt das Haus zu.

Von den Mittelwörtern [Participien.]

§ 29. Von allen Zeitwörtern werden Eigenschaftswörter abgeleitet: von lieben — liebend und geliebt (die liebende Mutter, das geliebte Kind); von schlagen — schlagend und geschlagen (der schlagende Jäger, der geschlagene Hund); von essen — essend und gegessen (das essende Kind, das gegessene Brod)... Solche heißen Mittelwörter.

2. Von dem Stammworte eines jeden Zeitwortes (ganz wenige ausgenommen) werden zwei Mittelwörter gemacht.

Das erste Participium endiget sich mit nd, indem man nur d an das Stammwort hängt. Lieben — liebend, stammeln — stammelnd, zittern — zitternd . . .

Das zweite endiget sich der Regel nach mit t, indem man das n am Ende des Stammwortes in t verwandelt (wobei oft das vor dem n stehende e weggelassen wird). Lieben — geliebt, stammeln — gestammelt, zittern — gezittert . . . Endiget es sich nicht mit t, so endiget es sich mit en, indem der Ausgang des Stammwortes bleibt. Schlagen — geschlagen, essen — gegessen, schlafen — geschlafen . . .

3. Das erste Participium (auf nd) deutet immer an, was ein Ding selbst thut. Liebend — welcher liebt; lobend — welcher lobt; schlafend — welcher schläft . . .

Es kann auch immer wie jedes andere Eigenschaftswort, ausgebildet und vor ein Hauptwort gesetzt werden. Der liebende Vater, ein liebender Vater; die liebende Mutter, eine liebende Mutter; das schreiende Kind, ein schreiendes Kind. . .

4. Das zweite Participium deutet bei transitiven Zeitwörtern an, was einem Dinge geschehen ist, und kann durch welcher ist erklärt werden. Geliebt — welcher geliebt ist; gelobt — welcher gelobt ist; geschlagen — welcher geschlagen ist . . . Dann kann es auch, wie jedes andere Eigenschaftswort, ausgebildet und vor ein Hauptwort gesetzt werden. Der geliebte Sohn, ein geliebter Sohn; die geliebte Tochter, eine geliebte Tochter; das geliebte Kind, ein geliebtes Kind . . .

Bei intransitiven Zeitwörtern aber deutet es bloß an, was von einem Dinge für sich selbst geschehen ist, und wird bald durch hat, bald durch ist erklärt. Geschlafen — welcher geschlafen hat, gestanden — welcher gestanden hat, gestorben—welcher gestorben ist . . . Wird es durch ist erklärt, so kann es ausgebildet werden. Der gestorbene Vater. Wird es durch hat erklärt, so kann es nicht ausgebildet werden. Nicht: der geschlafene Vater.

5. Das zweite Participium nimmt oft im Anfange ein ge

an. Lieben — geliebt; loben — gelobt . . . Dieses ge nehmen an:

a. die Zeitwörter, welche Wurzelwörter sind; diesen wird es vorgesetzt. Lieben, geliebt; loben, gelobt; schlagen, geschlagen; hauen, gehauen . . .

b. die trennbaren zusammengesetzten Zeitwörter; bei diesen wird es nach dem ersten Worte eingeschaltet. Abhauen, abgehauen; antreiben, angetrieben; auslöschen, ausgelöscht; mißbieten, mißgeboten; mißgreifen, mißgegriffen; mißtreten, mißgetreten . . .

c. Die untrennbaren, bei denen der Ton auf dem ersten Worte liegt; diesen wird es wieder vorgesetzt. Muthmaßen, gemuthmaßt; antworten, geantwortet; rechtfertigen, gerechtfertiget; mißbilligen, gemißbilliget; mißbrauchen, gemißbraucht; mißdeuten, gemißdeutet; mißgönnen, gemißgönnt; mißhandeln, gemißhandelt; mißkennen, gemißkannt . . .

6. Das zweite Participium nimmt auch oft das ge nicht an. Zerbrechen, zerbrochen; verlieren, verloren . . .

Das ge nehmen dagegen nicht an:

a. die abgeleiteten Zeitwörter mit den Vorsilben be, ge, ent u. s. w.: Bedecken, bedeckt; gestehen, gestanden; entstehen, entstanden; erreichen, erreicht; empfinden, empfunden; verzehren, verzehrt; zerstören, zerstört . . .

b. die untrennbaren zusammengesetzten Zeitwörter, bei denen der Ton nicht auf dem ersten Worte liegt. Widerlegen, widerlegt; vollenden, vollendet; mißrathen, mißrathen; mißfallen, mißfallen; mißtrauen, mißtrauet . . .

c. die Zeitwörter, welche abgeleitet und zugleich zusammengesetzt sind. Abverdienen, abverdient; aufbewahren, aufbewahrt; anvertrauen, anvertraut . . .

d. die Zeitwörter, die sich mit iren oder ieren endigen. Studiren, studirt; marschiren, marschirt; buchstabiren, buchstabirt; regieren, regiert . . .

Uebungen: Von welchen Zeitwörtern kommen folgende Participien her? Bittend, ergötzend, sitzend, trommelnd, donnernd; gefürchtet, geehrt, gereizt, bewegt, belohnt.

Welche sind die Participien von folgenden Zeitwörtern? Ruhen, stellen, setzen, werfen, schreiben; verdienen, zerreißen, untersuchen, spaziren, halbiren.

Conjugation oder Abwandlung der Zeitwörter.

1. Die Zeitwörter werden conjugirt. Loben: ich lobe, du lobst, er lobt ... Dabei kommen vier Stücke in Betracht: Person, Zahl, Zeit, Art.

2. Person heißt bei den Zeitwörtern der Nominativ (auf die Frage: wer hat, wer ist, wer wird, wer thut? ...) Dieser Nominativ kann nun sein:

a. ich oder wir (ich lobe, wir loben). Dann heißt er die erste Person.

b. du oder ihr (du lobst, ihr lobet). Dann heißt er die zweite Person.

c. Irgend ein anderes Wort (er lobt, sie lobt, es lobt, man lobt, sie loben, der Vater lobt, die Eltern loben.) Dann heißt er die dritte Person.

3. Die Zahl ist auch hier zweierlei:

a. Singular — wenn die Person in der Einheit ist (ich lobe, du lobst, er lobt, der Vater lobt.)

b. Plural — wenn die Person in der Mehrheit ist (wir loben, ihr lobet, sie loben, die Eltern loben.)

3. Die Zeit ist dreifach:

a. gegenwärtig (Präsens) — wenn gesagt wird, was jetzt, da man spricht, ist oder geschieht. Ich bin, wir sind; ich habe, wir haben; ich lobe, wir loben ...

b. vergangen (Präteritum) — wenn gesagt wird, was vormals war oder geschah. Ich war, wir waren; ich hatte, wir hatten; ich lobte, wir lobten ...

c. zukünftig (Futurum) — wenn gesagt wird, was noch sein oder geschehen wird. Ich werde sein, wir werden sein; ich werde haben, wir werden haben; ich werde loben, wir werden loben.

5. Die Vergangenheit (das Präteritum), kann auf dreierlei Weise ausgedrückt werden:

a. ohne ein Hülfswort. Ich war, ich hatte, ich lobte.

b. durch das zweite Participium, und ich habe oder ich bin. Ich habe gelobt, ich habe gehört, ich habe gesehen. Ich bin gelaufen, ich bin gefallen, ich bin gewesen.

c. durch das zweite Participium, und ich hatte oder ich war. Ich hatte gelobt, ich hatte gehört, ich hatte gesehen. Ich war gelaufen, ich war gefallen, ich war gewesen.

6. Die Zukunft (Futurum) kann auf zweierlei Weise ausgedrückt werden:

a. durch das Stammwort, und ich werde. Ich werde loben, ich werde hören, ich werde sehen.

b. durch das zweite Participium, und ich werde haben oder ich werde sein. Ich werde gelobt haben, ich werde gehört haben, ich werde gesehen haben. Ich werde gelaufen sein, ich werde gefallen sein, ich werde gewesen sein.

7. Modus bezeichnet die Art, wie durch das Zeitwort etwas ausgedrückt wird.

a. Der erste Modus oder Indicativ drückt eine Sache als wirklich, bestimmt und gewiß aus, z. B. Gott liebt die Menschen; aber nicht alle Menschen lieben Gott.

b. der zweite Modus oder Conjunctiv drückt eine Sache unbestimmter aus, nicht als wirklich, sondern als möglich, z. B.: Gott will, daß allen Menschen geholfen werde; das Wort will ist der Indicativ und bezeichnet hier die Wirklichkeit, es ist der Wille Gottes.; werde ist der Conjunctiv und gibt den Willen Gottes und die Möglichkeit an, daß wir selig werden.

c. der dritte Modus oder Imperativ drückt eine Nothwendigkeit, ein Sollen oder einen Befehl aus, z. B. liebe Gott über Alles; gehorche deinem Lehrer und folge ihm.

d. der Infinitiv drückt etwas ganz allgemein und ohne nähere Bestimmung aus, z. B.: lieben, loben, essen, trinken, schlafen. Er enthält immer den Stamm des Zeitwortes und endigt stets in en, eln, oder ern *), z. B. lieben, schmeicheln, ändern.

---

*) Sein und thun sind Ausnahmen.

Veränderung des Zeitwortes.

Das Zeitwort wird auf vierfache Weise verändert, nämlich: 1. nach der Zeit, 2. nach dem Modus, 3. nach der Person und 4. nach der Zahl.

Diese Abänderung heißt man conjugiren, und die Art, wie solche Abänderung bei den verschiedenen Zeitwörtern geschieht, heißt man Conjugation.

Die Hülfszeitwörter haben, sein und werden, gehören nicht zur regelmäßigen Conjugation; da sie aber gebraucht werden müssen, um die regelmäßigen Zeitwörter conjugiren zu können, so lassen wir hier die Tabelle der drei Hülfszeitwörter folgen.

1. Haben.

Indicativ. Präsens.	Conjunctiv.
Singular.	Singular.
Ich habe,	Ich habe,
Du hast,	Du habest,
Er, sie, es hat.	Er, sie, es habe.
Plural.	Plural.
Wir haben,	Wir haben,
Ihr habet oder habt,	Ihr habet,
Sie haben.	Sie haben.

Imperfect.

Singular.	Singular.
Ich hatte,	Ich hätte,
Du hattest,	Du hättest,
Er, sie, es hatte.	Er, sie, es hätte.
Plural.	Plural.
Wir hatten,	Wir hätten,
Ihr hattet,	Ihr hättet,
Sie hatten.	Sie hätten.

Perfect.

Singular.	Singular.
Ich habe gehabt,	Ich habe gehabt,
Du hast gehabt,	Du habest gehabt,
Er, sie, es hat gehabt.	Er, sie, es habe gehabt.

Indicativ.	Conjunctiv.
Plural.	Plural.
Wir haben gehabt,	Wir haben gehabt,
Ihr habet od. habt gehabt,	Ihr habet gehabt,
Sie haben gehabt.	Sie haben gehabt.

Plusquamperfect.

Singular.	Singular.
Ich hatte gehabt,	Ich hätte gehabt,
Du hattest gehabt,	Du hättest gehabt,
Er, sie, es hatte gehabt.	Er, sie, es hätte gehabt
Plural.	Plural.
Wir hatten gehabt,	Wir hätten gehabt.
Ihr hattet gehabt,	Ihr hättet gehabt,
Sie hatten gehabt.	Sie hätten gehabt.

Einfaches Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde haben,	Ich werde haben,
Du wirst haben,	Du werdest haben,
Er, sie, es wird haben.	Er, sie, es werde haben.
Plural.	Plural.
Wir werden haben,	Wir werden haben,
Ihr werdet haben,	Ihr werdet haben,
Sie werden haben.	Sie werden haben.

Zusammengesetztes Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde gehabt haben,	Ich werde gehabt haben,
Du wirst gehabt haben,	Du werdest gehabt haben,
Er, sie, es wird gehabt haben.	Er, sie, es werde gehabt haben
Plural.	Plural.
Wir werden gehabt haben,	Wir werden gehabt haben,
Ihr werdet gehabt haben,	Ihr werdet gehabt haben,
Sie werden gehabt haben.	Sie werden gehabt haben.

Imperativ.

Singular.	Plural.
Habe (du),	Haben (wir),
Habe (er).	Habet oder habt (ihr),
	Haben (sie).

Infinitiv.		Particip.	
Präsens.	Haben.	Präsens.	Habend.
Perfect.	Gehabt haben.	Perfect.	(Gehabt).

Anmerkung. Anstatt: Ich hätte, du hättest, er hätte ꝛc. sagt man auch umschreibend: ich würde haben, du würdest haben, er würde haben ꝛc.; und anstatt: ich hätte gehabt, du hättest gehabt ꝛc. sagt man auch umschreibend: ich würde gehabt haben, du würdest gehabt haben.

Uebungen. In welcher Person, Zahl, Zeit und Art steht Folgendes? Gestern hatte ich heftige Kopfschmerzen. Samson hatte ungewöhnliche Körperkraft. Wir hatten auf dem Lande viel Vergnügen. Hast du noch Unterricht im Rechnen? Hat deine Schwester noch Unterricht? Wir haben viele Einquartirungen gehabt. Habt ihr viel Vergnügen gehabt? Wir hatten einen Hauptmann im Quartier gehabt, gleich hatten wir einen andern wieder. Habe Geduld! Haben wir Nachsicht mit den Schwachen! Habet Mitleid mit Kranken! Habet keinen Umgang mit Schlechten! Hätte ich Geld, du hättest es auch. Hätte ich doch mehr Zeit gehabt! Wir werden schöne Tage haben. Ihr werdet viele Fremde gehabt haben. Viel Geld haben, nützet nicht immer. Vergnügen in der Welt gehabt haben, gibt dem Bösen keinen Trost im Tode. Einst Ruhe haben werden, stärkt in Leiden. Gottes Beifall haben, ist der beste Lohn.

---

2. Sein.

Indicativ.	Präsens.	Conjunctiv.
Singular.		Singular.
Ich bin,		Ich sei,
Du bist,		Du seist,
Er, sie, es ist.		Er, sie, es sei.
Plural.		Plural.
Wir sind,		Wir seien (sein),
Ihr seid,		Ihr seied (seid),
Sie sind.		Sie seien (sein).

Imperfect.

Singular.	Singular.
Ich war,	Ich wäre,
Du warest (warst),	Du wärest,
Er, sie, es war.	Er, sie, es wäre.

Indicativ.	Conjunctiv.
Plural.	Plural.
Wir waren,	Wir wären,
Ihr waret,	Ihr wäret,
Sie waren.	Sie wären.

Perfect.

Singular.	Singular.
Ich bin gewesen,	Ich sei gewesen,
Du bist gewesen,	Du seist gewesen,
Er, sie, es ist gewesen.	Er, sie, es sei gewesen.
Plural.	Plural.
Wir sind gewesen,	Wir seien gewesen,
Ihr seid gewesen,	Ihr seied gewesen,
Sie sind gewesen.	Sie seien gewesen.

Plusquamperfct.

Singular.	Singular.
Ich war gewesen,	Ich wäre gewesen,
Du warest (warst) gewesen,	Du wärest gewesen,
Er, sie, es war gewesen.	Er, sie, es wäre gewesen,
Plural.	Plural.
Wir waren gewesen,	Wir wären gewesen,
Ihr waret gewesen,	Ihr wäret gewesen.
Sie waren gewesen.	Sie wären gewesen.

Einfaches Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde sein,	Ich werde sein,
Du wirst sein,	Du werdest sein,
Er, sie, es wird sein.	Er, sie, es werde sein.
Plural.	Plural.
Wir werden sein,	Wir werden sein.
Ihr werdet sein,	Ihr werdet sein,
Sie werden sein.	Sie werden sein.

Zusammengesetztes Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde gewesen sein,	Ich werde gewesen sein,
Du wirst gewesen sein,	Du werdest gewesen sein,
Er, sie, es wird gewesen sein.	Er, sie, es werde gewesen sein.

Plural.	Plural.
Wir werden gewesen sein,	Wir werden gewesen sein,
Ihr werdet gewesen sein,	Ihr werdet gewesen sein,
Sie werden gewesen sein.	Sie werden gewesen sein.

Imperativ.

Singular.	Plural.
Sei (du),	Sein (wir),
Sei (er).	Seid (ihr),
	Seien (sie).

Infinitiv.	Particip.
Präsens. Sein.	Präsens. Seiend.
Perfect. Gewesen sein.	Perfect. Gewesen.

Anmerkung. Anstatt: ich würde ꝛc., sagt man auch umschreibend: ich würde werden ꝛc., und anstatt: ich wäre geworden ꝛc. sagt man auch: ich würde geworden sein. Wenn werden als Hülfszeitwort gebraucht wird, so hat es im Participium der vergangenen Zeit, nicht geworden, sondern worden.

Uebungen. In welcher Person, Zahl, Zeit und Art steht Folgendes? Warum warst du heute Morgen nicht in der Schule? Wo bist du gewesen? Das Paradies war in Asien. In Italien sind reizende Gegenden. Hoch in der Luft ist es auch im Sommer kalt. Sei zufrieden! Seid ruhig! Wärest du da gewesen, so hätten wir noch mehr Unterhaltung gehabt. Ich werde zur bestimmten Zeit da sein. Sein wir gelassen! Du wirst wohl da gewesen sein. Wir waren schon einmal da gewesen. Verständig sein, ist besser, als reich sein. Gut gewesen sein, ist nicht genug. In Zukunft erst gut sein werden, ist auch nicht genug. Zu jeder Zeit gut sein, das ist das Rechte.

---

3. Werden.

Indicativ. Präsens.	Conjunctiv.
Singular.	Singular.
Ich werde,	Ich werde,
Du wirst,	Du werdest,
Er, sie, es wird.	Er, sie, es werde.
Plural.	Plural.
Wir werden,	Wir werden,
Ihr werdet,	Ihr werdet,
Sie werden.	Sie werden.

Indicativ.	Conjunctiv.
Imperfect.	
Singular.	Singular.
Ich wurde, oder ward,	Ich würde,
Du wurdest, oder wardst,	Du würdest,
Er, sie, es wurde, od. ward.	Er, sie, es würde.
Plural.	Plural.
Wir wurden,	Wir würden,
Ihr wurdet,	Ihr würdet,
Sie wurden.	Sie würden.
Perfect.	
Singular.	Singular.
Ich bin geworden,	Ich sei geworden,
Du bist geworden,	Du seist geworden,
Er, sie, es ist geworden.	Er, sie, es sei geworden.
Plural.	Plural.
Wir sind geworden,	Wir seien geworden,
Ihr seid geworden,	Ihr seied geworden,
Sie sind geworden.	Sie seien geworden.
Plusquamperfect.	
Singular.	Singular.
Ich war geworden,	Ich wäre geworden,
Du warst geworden,	Du wärest geworden,
Er, sie, es war geworden.	Er, sie, es wäre geworden.
Plural.	Plural.
Wir waren geworden,	Wir wären geworden,
Ihr waret geworden,	Ihr wäret geworden,
Sie waren geworden.	Sie wären geworden.
Einfaches Futurum.	
Singular.	Singular.
Ich werde werden,	Ich werde werden,
Du wirst werden,	Du werdest werden,
Er, sie, es wird werden.	Er, sie, es werde werden.
Plural.	Plural.
Wir werden werden,	Wir werden werden,
Ihr werdet werden,	Ihr werdet werden,
Sie werden werden.	Sie werden werden.

Zusammengesetztes Futurum.

Indicativ.	Conjunctiv.
Singular.	Singular.
Ich werde geworden sein,	Ich werde geworden sein,
Du wirst geworden sein,	Du werdest geworden sein,
Er, sie, es wird geworden sein.	Er, sie, es werde geworden sein.
Plural.	Plural.
Wir werden geworden sein,	Wir werden geworden sein,
Ihr werdet geworden sein,	Ihr werdet geworden sein,
Sie werden geworden sein.	Sie werden geworden sein.

Imperativ.

Singular.	Plural.
Werde (du),	Werden (wir),
Werde (er),	Werdet (ihr),
	Werden (sie).

Infinitiv.	Particip.
Präsens. Werden.	Präsens. Werdend.
Perfect. Geworden sein.	Perfect. Geworden.

Uebungen. In welcher Person, Zahl, Zeit und Art steht Folgendes? Du bist schon recht groß geworden. Hätte er bessere Anleitung gehabt, so wäre er geschickter geworden. Was wird aus uns noch werden? Werdet doch einmal vorsichtiger! Auf der Reise wurde ich krank. Kaum waren sie bemittelt geworden, da wurden sie krank. Wenn nur die Wege werden besser geworden sein. Du wärest geschickter geworden, wärest du thätiger gewesen. Geschickt geworden sein, ist der schöne Lohn für fleißig gewesen sein. Wir haben die Versicherung, daß wir glücklich werden werden, wenn wir standhaft gut sind.

Conjugation der regelmäßigen Zeitwörter.

A. Activ.

Indicativ.	Präsens.	Conjunctiv.
Singular.		Singular.
Ich lobe,		Ich lobe,
Du lobest (lobst),		Du lobest,
Er, sie, es lobet (lobt).		Er, sie, es lobe.
Plural.		Plural.
Wir loben,		Wir loben,
Ihr lobet (lobt),		Ihr lobet,
Sie loben.		Sie loben.

Indicativ. Imperfect. Conjunctiv.

Singular.	Singular.
Ich lobte,	Ich lobte oder würde loben,
Du lobteſt,	Du lobeteſt od. würdeſt loben,
Er, ſie, es lobte.	Er, ſie, es lobete od. würde loben.
Plural.	**Plural.**
Wir lobten,	Wir lobeten od. würden loben,
Ihr lobtet,	Ihr lobetet od. würdet loben,
Sie lobten.	Sie lobeten od. würden loben.

Perfect.

Singular.	Singular.
Ich habe gelobt,	Ich habe gelobt,
Du haſt gelobt,	Du habeſt gelobt,
Er hat gelobt.	Er habe gelobt.
Plural.	**Plural.**
Wir haben gelobt,	Wir haben gelobt,
Ihr habt gelobt,	Ihr habet gelobt,
Sie haben gelobt	Sie haben gelobt.

Plusquamperfect.

Singular.	Singular.
Ich hatte gelobt,	Ich hätte gelobt,
Du hatteſt gelobt,	Du hätteſt gelobt,
Er hatte gelobt.	Er hätte gelobt.
Plural.	**Plural.**
Wir hatten gelobt,	Wir hätten gelobt,
Ihr hattet gelobt,	Ihr hättet gelobt,
Sie hatten gelobt.	Sie hätten gelobt.

Einfaches Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde loben,	Ich werde loben,
Du wirſt loben,	Du werdeſt loben,
Er wird loben.	Er werde loben.
Plural.	**Plural.**
Wir werden loben,	Wir werden loben,
Ihr werdet loben,	Ihr werdet loben,
Sie werden loben.	Sie werden loben.

Zusammengesetztes Futurum.

Indicativ.	Conjunctiv.
Singular.	Singular.
Ich werde gelobt haben,	Ich werde gelobt haben,
Du wirst gelobt haben,	Du werdest gelobt haben,
Er wird gelobt haben.	Er werde gelobt haben.
Plural.	Plural.
Wir werden gelobt haben,	Wir werden gelobt haben,
Ihr werdet gelobt haben,	Ihr werdet gelobt haben,
Sie werden gelobt haben.	Sie werden gelobt haben,

Imperativ.

Singular.	Plural.
Lobe (du),	Loben (wir),
Lobe (er, sie).	Lobet (ihr),
	Loben (sie).

Infinitiv.	Participp.
Präsens. Loben.	Präsens. Lobend.
Perfect. Gelobt haben.	Perfect. Gelobt (habend).

B. Passiv.

Indicativ. Präsens.	Conjunctiv.
Singular.	Singular.
Ich werde gelobt,	Ich werde gelobt,
Du wirst gelobt,	Du werdest gelobt,
Er, sie, es wird gelobt.	Er, sie, es werde gelobt.
Plural.	Plural.
Wir werden gelobt,	Wir werden gelobt,
Ihr werdet gelobt,	Ihr werdet gelobt,
Sie werden gelobt.	Sie werden gelobt.

Imperfect.

Singular.	Singular.
Ich wurde od. ward gelobt,	Ich würde gelobt,
Du wurdest od. wardst gelobt,	Du würdest gelobt,
Er wurde od. ward gelobt.	Er würde gelobt.
Plural.	Plural.
Wir wurden gelobt,	Wir würden gelobt,
Ihr wurdet gelobt,	Ihr würdet gelobt,
Sie wurden gelobt.	Sie würden gelobt.

Indicativ. Perfect. Conjunctiv.

Singular.	Singular.
Ich bin gelobt worden,	Ich sei gelobt worden,
Du bist gelobt worden	Du seist gelobt worden,
Er ist gelobt worden.	Er sei gelobt worden.
Plural.	**Plural.**
Wir sind gelobt worden,	Wir seien gelobt worden,
Ihr seid gelobt worden,	Ihr seied gelobt worden,
Sie sind gelobt worden.	Sie seien gelobt worden.

Plusquamperfect.

Singular.	Singular.
Ich war gelobt worden,	Ich wäre gelobt worden,
Du warst gelobt worden,	Du wärest gelobt worden,
Er war gelobt worden.	Er wäre gelobt worden.
Plural.	**Plural.**
Wir waren gelobt worden,	Wir wären gelobt worden,
Ihr waret gelobt worden,	Ihr wäret gelobt worden,
Sie waren gelobt worden.	Sie wären gelobt worden.

Einfaches Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde gelobt werden,	Ich werde gelobt werden,
Du wirst gelobt werden,	Du werdest gelobt werden,
Er wird gelobt werden.	Er werde gelobt werden,
Plural.	**Plural.**
Wir werden gelobt werden,	Wir werden gelobt werden,
Ihr werdet gelobt werden,	Ihr werdet gelobt werden,
Sie werden gelobt werden.	Sie werden gelobt werden.

Zusammengesetztes Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde gelobt worden sein,	Ich werde gelobt worden sein,
Du wirst gelobt worden sein,	Du werdest gelobt worden sein,
u. s. w.	u. s. w.

Imperativ.

Singular.	Plural.
Werde (du) gelobt.	Werden (wir) gelobt,
Werde (er sie) gelobt.	Werdet (ihr) gelobt,
	Werden (sie) gelobt.

Infinitiv.	Particip.
Präs. Gelobt werden.	Perf. Gelobt.
Perf. Gelobt worden sein.	Fut. Zu lobend.

Anmerkung. 1. Ob die in diesem Muster angegebenen Abkürzungen (die in Weglassung des in der letzten Sylbe sonst vorkommenden e bestehen) statt finden oder nicht, hängt bloß vom Wohllaute ab. In so fern der Wohllaut sie gestattet, sind sie sehr gebräuchlich. Wo sie aber wider den Wohllaut wären, da soll man sie nie anbringen. Insbesondere leiden daher die Zeitwörter auf sen, schen, zen in der zweiten Person keine Abkürzung. Hassen, du hassest, nicht: du haßt; wünschen, du wünschest, nicht: du wünscht; setzen, du setzest, nicht: du setzt.

Uebungen. Conjugire: a. liegen, ehren, rühmen, suchen, schicken; hassen, fassen, wünschen, reizen, setzen. b. Besuchen, erreichen, ernähren, verehren, zerstreuen. c. Abschicken, anfassen, aussuchen, beilegen, darstellen, fortsetzen.

In welcher Person, Zahl, Zeit und Art steht Folgendes? Ich habe meine Absicht erreicht. David und Jonathan liebten sich ungemein. Mehrere alte Völker ehrten das Alter sehr hoch. Manche Völker ernähren sich mit dem Fischfange. Hast du deinen Brief schon abgeschickt? Du rühmst dich selbst; das taugt nicht. Wirst du mich heute besuchen? Reize mich nicht! Sie hatten sich schon das Beste ausgesucht. Er sagt, man suche dich. Er sagt, er habe die Uneinigkeit schon beigelegt. Sie sagt, sie wünsche sich ein anderes Buch.

Zeitwörter auf eln und ern.

Tadeln, ändern.

Mit Abkürzung.

Indicativ. Präsens.	Conjunctiv.
Singular.	Singular.
Ich tadle, ändere,	Ich tadele, ändere,
Du tadelst, änderst,	Du tadelest, änderest,
Er, sie, es tadelt, ändert.	Er, sie, es tadele, ändere.
Plural.	Plural.
Wir tadeln, ändern,	Wir tadeln, ändern,
Ihr tadelt, ändert,	Ihr tadelet, ändert,
Sie tadeln, ändern.	Sie tadeln, ändern.

Indicativ. Imperfect. Conjunctiv.

Singular.	Singular.
Ich tadelte, änderte, Du tadeltest, änderteſt, Er . . . tadelte, änderte.	Hier eben ſo.
Plural.	**Plural.**
Wir tadelten, änderten, Ihr tadeltet, ändertet, Sie tadelten, änderten.	Hier eben ſo.

Perfect.

Singular.	Singular.
Ich habe getadelt, geändert, Du haſt u. ſ. w.	Ich habe getadelt, geändert, Du habeſt u. ſ. w.

Plusquamperfect.

Singular.	Singular.
Ich hatte getadelt, geändert, Du hatteſt u. ſ. w.	Ich hätte getadelt, geändert, Du hätteſt u. ſ. w.

Einfaches Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde tadeln, ändern, Du wirſt u. ſ. w.	Ich werde tadeln, ändern, Du werdeſt u. ſ. w.

Zuſammengeſetztes Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde getadelt, geändert haben, Du wirſt u. ſ. w.	Ich werde getadelt, geändert haben, Du werdeſt u. ſ. w.

Imperativ.

Singular.	Plural.
fehlt	Tadeln, ändern (wir),
Tadle, ändere	Tadelt, ändert,
Tadle, ändere (er)	Tadeln, ändern (ſie).

Infinitiv.	Particip.
Präſ. tadeln, ändern,	Präſ. tadelnd, ändernd,
Perf. getadelt, geändert haben,	Perf. getadelt, geändert.
Fut. tadeln, ändern werden.	

Uebungen. a. sammeln, schütteln, streicheln, bessern, liefern, räuchern. b. Versammeln, entwickeln, belächeln; verbessern, bereichern, ermuntern. c. Einfädeln, abschütteln, anlächeln; abliefern, aufmuntern, anfeuern.

In welcher Person, Zahl, Zeit und Art steht Folgendes? Von Dornen sammelt man keine Trauben. Sie hatten sich alle versammelt. Ermuntere dich! Ermuntert euch! Diese Erzählung hat mich ganz aufgemuntert. Hätte dein Vater ihn mehr mit Kenntnissen als mit Geld bereichert, so wäre der Mensch nun nicht so arm an Geld.

Regelmäßige Conjugation der intransitiven Zeitwörter.

A. Persönliche, die nicht zurückführend sind.

1. Mit dem Hülfsworte haben.

Diese gehen wie die thätigen.

Uebung. Conjugire: leben, ruhen, trauen, gehorchen, aufwecken.

2. Mit dem Hülfsworte sein.

Diese unterscheiden sich von den thätigen nur da, wo das Hülfswort sein gebraucht wird.

Folgen.

Infinitiv. Präsens Conjunctiv.
Ich folge ... wie ich lobe.

Imperfect.

Ich folgte... wie ich lobte. Ich folgete... wie ich lobete.

Perfect.

Singular.	Singular.
Ich bin gefolgt,	Ich sei gefolgt,
Du bist gefolgt,	Du seist gefolgt,
Er ... ist gefolgt.	Er ... sei gefolgt.
Plural.	**Plural.**
Wir sind gefolgt,	Wir seien gefolgt,
Ihr seid gefolgt,	Ihr seied gefolgt,
Sie ... sind gefolgt.	Sie ... seien gefolgt.

Plusquamperfect.

Indicativ.	Conjunctiv.
Singular.	Singular.
Ich war gefolgt,	Ich wäre gefolgt,
Du warst gefolgt,	Du wärest gefolgt,
Er . . . war gefolgt.	Er . . . wäre gefolgt.
Plural.	Plural.
Wir waren gefolgt,	Wir wären gefolgt,
Ihr waret gefolgt,	Ihr wäret gefolgt,
Sie . . . waren gefolgt.	Sie . . . wären gefolgt.

Einfaches Futurum.

Ich werde folgen . . . wie ich werde loben.

Zusammengesetztes Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde gefolgt sein,	Ich werde gefolgt sein,
Du wirst gefolgt sein,	Du werdest gefolgt sein,
Er . . . wird gefolgt sein.	Er . . . werde gefolgt sein.
Plural.	Plural.
Wir werden gefolgt sein, / Ihr werdet gefolgt sein, / Sie . . . werden gefolgt sein.	Hier eben so.

Imperativ.

Folge . . . wie lobe.

Infinitiv.	Particip.
Präs. folgen,	Präs. folgend,
Perf. gefolget (gefolgt) sein.	Perf. gefolget, gefolgt.
Fut. folgen werden.	

Uebungen. Conjugire: reisen, erwachen, gelangen, einkehren, abzehren.

Worin steht Folgendes: Ich war schon erwacht. Wir waren glücklich dahin gelangt. Ihr werdet wohl bei dem Pfarrer eingekehrt sein. Sie ist sehr abgezehrt. Bald wäre ich euch gefolgt. Ich höre, er sei schon abgereiset. Man sagt, man werde bald abreisen. Ich wollte, ihr wäret hier eingekehrt.

B. Zurückführende Zeitwörter.

Sich freuen.

Indicativ. Präsens. Conjunctiv.

Singular.	Singular.
Ich freue mich,	Ich freue mich
Du freuest dich,	Du freuest dich,
Er . . . freuet sich.	Er . . . freuet sich.
Plural.	**Plural.**
Wir freuen uns,	Hier eben so.
Ihr freuet euch,	
Sie . . . freuen sich.	

Imperfect.

Singular.	Singular.
Ich freuete, freute mich,	Ich freuete mich,
Du freuetest, freutest dich,	Du freuetest dich,
Er . . . freuete, freute sich.	Er . . . freuete sich.
Plural.	**Plural.**
Wir freueten, freuten uns,	Wir freueten uns,
Ihr freuetet, freutet euch,	Ihr freuetet euch,
Sie freueten, freuten sich.	Sie freueten sich.

Perfect.

Singular.	Singular.
Ich habe mich gefreuet,	Ich habe mich gefreuet,
Du hast dich gefreuet,	Du habest dich gefreuet,
Er . . . hat sich gefreuet.	Er . . . habe sich gefreuet.
Plural.	**Plural.**
Wir haben uns gefreuet,	Wir haben uns gefreuet,
Ihr habet euch gefreuet,	Ihr habet euch gefreuet,
Sie haben sich gefreuet.	Sie haben sich gefreuet.

Plusquamperfect.

Singular.	Singular.
Ich hatte mich gefreuet,	Ich hätte mich gefreuet,
Du hattest dich gefreuet,	Du hättest dich gefreuet,
Er . . . hatte sich gefreuet.	Er . . . hätte sich gefreuet,

Indicativ.	Conjunctiv.
Plural.	Plural.
Wir hatten uns gefreuet,	Wir hätten uns gefreuet,
Ihr hattet euch gefreuet,	Ihr hättet euch gefreuet,
Sie hatten sich gefreuet.	Sie hätten sich gefreuet.

Einfaches Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde mich freuen,	Ich werde mich freuen,
Du wirst dich freuen,	Du werdest dich freuen,
Er . . . wird sich freuen.	Er . . . werde sich freuen.
Plural.	Plural.
Wir werden uns freuen,	Hier eben so.
Ihr werdet euch freuen,	
Sie werden sich freuen.	

Zusammengesetztes Futurum.

Singular.	Singular.
Ich werde mich gefreuet haben,	Ich werde mich gefreuet haben,
Du wirst dich u. s. w.	Du werdest dich u. s. w.
Er . . . wird sich u. s. w.	Er . . . werde sich u. s. w.
Plural.	Plural.
Wir werden uns gefreuet haben,	Hier eben so.
Ihr werdet euch u. s. w.	
Sie werden sich u. s. w.	

Imperativ.

Singular.	Plural.
Fehlt.	Freuen wir uns.
Freue dich,	Freuet euch,
Freue er . . . sich.	Freuen sie sich.

Infinitiv.	Particip.
Präs. sich freuen.	Präs. sich freuend,
Perf. sich gefreuet haben.	Perf. gefreuet,
Fut. sich freuen werden.	

Uebungen. Conjugire: sich schämen, sich irren, sich sehnen, sich befleißigen, sich verwundern.

c. Unpersönliche Zeitwörter.

Auch diese gehen, wie die thätigen; aber es gibt davon überall nur die dritte Person der Einheit mit es.

Regnen.

Indicativ.	Präsens.	Conjunctiv.
Es regnet.		Es regne.
	Imperfect.	
Es regnete.		Es regnete.
	Perfect.	
Es hat geregnet.		Es habe geregnet.
	Plusquamperfect.	
Es hatte geregnet.		Es hätte geregnet.
	Einfaches Futurum.	
Es wird regnen.		Es werde regnen.
	Zusammengesetztes Futurum.	
Es wird geregnet haben.		Es werde geregnet haben.

Imperativ.

Regne (es).

Uebungen. Conjugire: hageln, schneien, reifen, donnern, blitzen.

Unregelmäßige Conjugation der Zeitwörter.

1. Viele Zeitwörter werden etwas anders conjugirt, als die bisher angeführten Muster. Sie heißen daher unregelmäßige Zeitwörter. — Die leidenden aber werden immer auf gleiche Weise conjugirt; man setzt nämlich nur das zweite Participium zu dem Hülfsworte werden.

2. Unregelmäßigkeiten kann es nur geben:

a. Im zweiten Participium. Geben, gegeben, (nicht: gegebet).

b. In dem Präsens der gewissen Art (Indicativ), und zwar nur in der Einheit. Ich gebe, du gibst, er gibt (nicht: du gebest, er gebet).

c. Im Imperfect. Ich gab, ich gäbe (nicht; ich gebete...) wornach sich die folgenden Personen richten: du gabst, du gäbest; er gab, er gäbe ꝛc.

d. Im Imperativ, und zwar nur in der zweiten Person der Einheit. Gib (nicht: gebe).

3. Nun sollen die gebräuchlichsten unregelmäßigen Zeitwörter angeführt werden. Sie theilen sich in vier Klassen. In der ersten ist nichts unregelmäßig, als das zweite Participium. In der zweiten endiget sich das Participium mit t; in der dritten mit en. In der vierten gibt es zwei Ausdrücke für das zweite Participium. — Wie diese Zeitwörter gehen, so gehen auch, der Regel nach, die davon abgeleiteten, und die damit zusammengesetzten.

Erste Klasse.

Folgende Zeitwörter sind thätige.

Dingen – gedungen.	Salzen – gesalzen.
Falten – gefalten.	Schmalzen – geschmalzen.
Mahlen – gemahlen. *)	Spalten – gespalten.

Zweite Klasse.

Transitive Zeitwörter.

Bringen – Ich brachte, brächte, habe gebracht.
Denken – Ich dachte, dächte, habe gedacht.
Kennen – Ich kannte, kennete, habe gekannt.
Nennen – Ich nannte, nennete, habe genannt.
Senden – Ich sandte, sendete, habe gesandt.
Wenden – Ich wandte, wendete, habe gewandt.
Wissen – Ich weiß, du weißt, er weiß.
Ich wußte, wüßte, habe gewußt. – Wisse.

Intransitive Zeitwörter.

Brennen – Ich brannte, brennete, habe gebrannt. †)
Däuchten – Mir däucht, hat gedäucht.

*) Auf der Mühle. Malen (ein Bild) geht regelmäßig (gemalt.)

†) Das thätige brennen (z. B. sich das Kleid brennen) ist regelmäßig (ich habe mir das Kleid gebrennt).

Dritte Klasse.

A. Zeitwörter mit a im Imperfect.

1. Solche, die im Präsens und Imperativ regelmäßig sind.

a. Transitive.

Befehlen – Ich befehle, du befiehlst, er befiehlt. – Befiehl.
Ich befahl, beföhle, habe befohlen.
So auch: empfehlen, stehlen (gestohlen).

Bergen – Ich berge, du birgst, er birgt – Birg.
Ich barg, bärge (bürge), habe geborgen.
So auch: verbergen (verborgen).

Brechen – Ich breche, du brichst, er bricht — Brich.
Ich brach, bräche, habe gebrochen. *)
So auch: sprechen, stechen.

Essen – Ich esse, du issest, er isset (ißt) – Iß.
Ich aß, äße, habe gegessen.
So auch: fressen, messen, vergessen (das zweite Participium: vergessen).

Geben – Ich gebe, du gibst, er gibt – Gib.
Ich gab, gäbe, habe gegeben.

Lesen – Ich lese, du liesest, er liset. – Lies.
Ich las, läse, habe gelesen.

Nehmen – Ich nehme, du nimmst, er nimmt – Nimm.
Ich nahm, nähme, habe genommen.

Sehen – Ich sehe, du siehst, er sieht – Sieh.
Ich sah, sähe, habe gesehen.

Thun – Ich thue, du thust, er thut – Thue.
Ich that, thäte, habe gethan.

Treffen – Ich treffe, du triffst, er trifft – Triff.
Ich traf, träfe, habe getroffen. **)

Treten – Ich trete, du trittst, er tritt – Tritt.
Ich trat, träte, habe getreten.

---

*) Brechen wird auch als intransitiv gebraucht, dann aber mit ich bin (das Bein ist gebrochen.)

**) Eintreffen ist intransitiv, und nimmt ich bin zu sich (es ist eingetroffen).

b. Intransitive.

Bersten – Ich berste, du birstest, er birstet. – Birst.
Ich barst, börste, bin geborsten.
Erschrecken – Ich erschrecke, du erschrickst, er erschrickt. – Erschrick.
Ich erschrack, erschräcke, bin erschrocken. *)
Gelten – Ich gelte, du giltst, er gilt – Gilt.
Ich galt, gälte, (gölte,) habe gegolten.
So auch: schelten.
Helfen – Ich helfe, du hilfst, er hilft – Hilf.
Ich half, hälfe (hülfe), habe geholfen.
Kommen – Ich komme, du kommst, er kommt – Komm.
Ich kam, käme, bin gekommen.
Sterben – Ich sterbe, du stirbst, er stirbt – Stirb.
Ich starb, stürbe, bin gestorben.
Verderben – Ich verderbe, du verdirbst, er verdirbt – Verdirb.
Ich verdarb, verdürbe, bin verdorben. **)

2. Solche, die in dem Präsens und in dem Imperfect nicht unregelmäßig sind.

a. Transitive.

Beginnen – Ich begann, begänne (begönne), habe begonnen.
So auch: gewinnen, spinnen (gesponnen).
Binden – Ich band, bände, habe gebunden.
So auch: finden, empfinden (empfunden), winden.
Bitten – Ich bat, bäte, habe gebeten.
Dringen – Ich drang, dränge, habe gedrungen. †)
So auch: schlingen, schwingen, singen, zwingen.
Trinken – Ich trank, tränke, habe getrunken.

---

*) Das thätige erschrecken (z. B. ein Kind erschrecken) ist regelmäßig (man hat das Kind erschreckt).

**) Das thätige verderben (z. B. ein Buch) ist regelmäßig (der Knabe hat sein Buch verderbt).

†) Dringen wird auch als intransitiv gebraucht (z. B. in die Stadt dringen) mit sein (der Feind ist in die Stadt gedrungen).

b. Intransitive.

Besinnen (sich) – Ich besann mich, besänne mich, habe mich besonnen.
Gelingen – Es gelang, gelänge ist gelungen.
Genesen – Ich genas, genäse, bin genesen.
Gerinnen – Ich gerann, geränne (gerönne), bin geronnen.
Klingen – Ich klang, klänge, habe geklungen.
Eben so: ringen.
Liegen – Ich lag, läge, habe gelegen.
Schwimmen – Ich schwamm, schwämme, bin und habe geschwommen. *)
Schwinden – Ich schwand, schwände, bin geschwunden.
Eben so: verschwinden (verschwunden).
Sinken – Ich sank, sänke, bin gesunken.
Sitzen – Ich saß, säße, habe gesessen.
Stehen – Ich stand, stände, habe gestanden.

Uebungen. 1. Ableitungen und Zusammensetzungen.
2. Conjugationen einiger Zeitwörter.

B. Zeitwörter mit ie im Imperfect.

Im Imperativ sind sie alle regelmäßig. Im Conjunctiv endiget sich der Imperfect mit e.

1. Solche, die auch in der Gegenwart unregelmäßig sind.

a. Transitive.

Blasen – Ich blase, du bläsest, er bläset (bläst).
Ich blies, bliese, habe geblasen.
Halten – Ich halte, du hältst, er hält.
Ich hielt, hielte, habe gehalten.
Rathen – Ich rathe, du räthst, er räth.
Ich rieth, riethe, habe gerathen.
Stoßen – Ich stoße, du stößest, er stößt.
Ich stieß, stieße, habe gestoßen.

*) Der Hund hat nun lange genug geschwommen. Der Hund ist ganz hinüber geschwommen. — Schwemmen ist thätig und regelmäßig (hast du die Pferde geschwemmt?).

b. Intransitive.

Braten *) – Ich brate, du brätst, er brät.
Ich briet, briete, habe gebraten.
Fallen – Ich falle, du fällst, er fällt.
Ich fiel, fiele, bin gefallen.
Gefallen – Ich gefalle, du gefällst, er gefällt.
Ich gefiel, gefiele, habe gefallen.
Lassen – Ich lasse, du lässest, er läßt.
Ich ließ, ließe, habe gelassen.
Laufen – Ich laufe, du läufst, er läuft.
Ich lief, liefe, bin und habe gelaufen.
Schlafen – Ich schlafe, du schläfst, er schläft.
Ich schlief, schliefe, habe geschlafen.

2. Solche, die im Präsens nicht abweichen.

a. Transitive.

Hauen – Ich hieb (hauete), hiebe (hauete), habe gehauen.
Leihen – Ich lieh, liehe, habe geliehen.
So auch: zeihen, verzeihen, (verziehen).
Meiden – Ich mied, miede, habe gemieden.
Preisen – Ich pries, priese, habe gepriesen.
So auch: weisen.
Reiben – Ich rieb, riebe, habe gerieben.
So auch: schreiben.
Rufen – Ich rief, riefe, habe gerufen.
Scheiden**) – Ich schied, schiede, habe geschieden.
Schreien – Ich schrie, schriee, habe geschrieen.
So auch: speien.
Schweigen – Ich schwieg, schwiege, habe geschwiegen.

b. Intransitive.

Bleiben – Ich blieb, bliebe, bin geblieben.
Gedeihen – Ich gedieh, gediehe, bin gediehen.

*) Das thätige braten (z. B. eine Wurst) geht regelmäßig, nur daß es im zweiten Participium auch gebraten hat (die Magd bratet eine Wurst, die Magd hat eine Wurst gebraten).

**) Es gibt auch ein intransitives scheiden (z. B. von einem Freunde): dies hat ich bin geschieden.

Heißen – Ich hieß, hieße, habe geheißen. *)
Scheinen – Ich schien, schiene, habe geschienen.
Steigen – Ich stieg, stiege, bin gestiegen.

Uebungen. 1. Ableitungen und Zusammensetzungen.
2. Conjugation einiger Zeitwörter.

c. Zeitwörter mit i im Imperfect.

Präsens und Imperativ sind regelmäßig. Conjunctiv hat im Imperfect am Ende e.

a. Transitive.

Beißen – Ich biß, bisse, habe gebissen.
Eben so: reißen, schmeißen.
Fangen – Ich fing, finge, habe gefangen.
Greifen – Ich griff, griffe, habe gegriffen.
Eben so: pfeifen, schleifen. **)
Leiden – Ich litt, litte, habe gelitten.
Eben so: schneiden.
Vergleichen – Ich verglich, vergliche, habe verglichen.

b. Intransitive.

Befleißen (sich) – Ich befliß mich, beflisse mich, habe mich beflissen.
Erbleichen †) – Ich erblich, erbliche, bin erblichen.
Eben so: verbleichen.
Gehen – Ich ging, ginge, bin gegangen.
Gleichen – Ich glich, gliche, habe geglichen.
Gleiten – Ich glitt, glitte, bin geglitten.
Eben so: schreiten.
Hangen ††) – Ich hing, hinge, habe gehangen.

*) Heißen wird auch als transitiv gebraucht, für nennen (er heißt mich Schelm) und für befehlen (er heißt mich gehen).

**) So viel als scharf machen. Schleifen, so viel als schleppen und niederreißen, ist regelmäßig (man schleifte den Verbrecher nach dem Gerichtsplatze. Die Stadtmauern wurden geschleift.)

†) Bleichen (Leinwand) ist regelmäßig.

††) In dem Präsens sagt man gewöhnlich (wiewohl unrichtig): du hängst, er hängt. Hangen (z. B. ein Bild an die Wand) ist transitiv und regelmäßig (ich habe das Bild an die Wand gehängt.)

Reiten – Ich ritt, ritte, bin und habe geritten *).
Schleichen – Ich schlich, schliche, bin geschlichen.
Eben so: weichen **).
Schleißen – Ich schliß, schlisse, bin geschlissen.
Eben so: spleißen.
Streiten – Ich stritt, stritte, habe gestritten.

Uebungen. 1. Ableitungen und Zusammensetzungen.
2. Conjugationen.

D. Zeitwörter mit o im Imperfect.

1. Solche Zeitwörter, die auch im Präsens und im Imperativ unregelmäßig sind.

a. Transitive.

Dreschen – Ich dresche, du drischest, er drischt. — Drisch.
Ich drosch, drösche, habe gedroschen.
Flechten – Ich flechte, du flichst, er flicht. — Flicht.
Ich flocht, flöchte, habe geflochten.

b. Intransitive.

Erlöschen †) – Ich erlösche, du erlöschest, er erlischt. — Erlisch.
Ich erlosch, erlösche, bin erloschen.
Fechten – Ich fechte, du fichst, er ficht. — Ficht.
Ich focht, föchte, habe gefochten.
Quellen – Ich Quelle, du quillst, er quillt. — Quill.
Ich quoll, quölle, bin gequollen.
Eben so: schwellen. ††)

2. Solche, die im Präsens und im Imperfect regelmäßig sind.

a. Transitive.

Bewegen ‡) – Ich bewog, bewöge, habe bewogen.

---

*) Ich bin aus der Stadt geritten. Ich habe den Braunen geritten.
**) Von der Stelle gehen, nachgeben. Das thätige weichen (weich machen) geht regelmäßig.
†) Das thätige löschen (Feuer) ist regelmäßig.
††) Das thätige schwellen ist regelmäßig (der Wind hat die Segel geschwellt.)
‡) Wenn es so viel heißt, als zu einem Entschlusse bringen (z. B. dies bewog ihn, mitzugehen). In andern Bedeutungen ist es regelmäßig (der Wind bewegte die Bäume.)

Bieten – Ich bot, böte, habe geboten.
Fliehen – Ich floh, flöhe, habe geflohen. *)
Genießen – Ich genoß, genösse, habe genossen.
Gießen – Ich goß, gösse, habe gegossen.
Eben so: schießen **), schließen.
Heben – Ich hob, höbe, habe gehoben.
Eben so: schieben, schrauben. †)
Lügen – Ich log, löge, habe gelogen.
Eben so: trügen, (triegen).
Riechen – Ich roch, röche, habe gerochen.
Saufen – Ich soff, söffe, habe gesoffen.
Saugen – Ich sog, söge, habe gesogen.
Eben so: ziehen.
Scheren ††) – Ich schor, schöre, habe geschoren.
Verlieren – Ich verlor, verlöre, habe verloren.
Wägen – Ich wog, wöge, habe gewogen.

b. Intransitive.

Erschallen – Ich erscholl, erschölle, bin erschollen.
Fliegen – Ich flog, flöge, bin geflogen.
Fließen – Ich floß, flösse, bin und habe geflossen ‡).
Frieren – Ich fror, fröre, bin und habe gefroren ‡‡).
Gären – Ich gor, göre, habe gegoren.
Kriechen – Ich kroch, kröche, bin gekrochen.
Schwären – Ich schwor, schwöre, bin geschworen.
Sprießen – Ich sproß, sprösse, bin gesprossen.
Verdrießen – Ich verdroß, verdrösse, verdrossen.

*) Fliehen wird auch als intransitiv gebraucht (vor dem Feinde fliehen) mit sein (ich bin geflohen.)
**) Schießen wird auch als intransitiv gebraucht. (Der Vogel schießt durch die Luft) mit sein (der Vogel ist durch die Luft geschossen).
†) Schrauben wird auch als regelmäßig conjugirt (ich habe geschraubt).
††) Bescheren (verleihen) ist regelmäßig.
‡) Die Straßen haben von Blut geflossen. Das Blut ist über die Straße geflossen.
‡‡) Das Wasser ist gefroren. Die Hände haben mir gefroren.

Wiegen *) – Ich wog, wöge, habe gewogen.

Uebungen. 1. Ableitungen und Zusammensetzungen.
2. Conjugationen.

E. Zeitwörter mit u im Imperfect.

1. Solche die im Präsens unregelmäßig sind.

a. Transitive.

Fahren **) – Ich fahre, du fährst, er fährt.
Ich fuhr, führe, habe gefahren.

Graben – Ich grabe, du gräbst, er gräbt.
Ich grub, grübe, habe gegraben.

Schlagen – Ich schlage, du schlägst, er schlägt.
Ich schlug, schlüge, habe geschlagen.

Eben so: tragen.

Waschen – Ich wasche, du wäschest, er wäscht.
Ich wusch, wüsche, habe gewaschen.

b. Intransitive.

Wachsen – Ich wachse, du wächsest, er wächst.
Ich wuchs, wüchse, bin gewachsen.

2. Solche, die im Präsens regelmäßig sind.

Sie sind alle Transitiv.

Laden – Ich lud, lüde, habe geladen.

Schaffen †) – Ich schuf, schüfe, habe geschaffen.

Schwören – Ich schwur, schwüre, habe geschworen.

Uebungen. 1. Ableitungen und Zusammensetzungen.
2. Conjugationen.

---

*) Das wiegt drei Pfund. Das thätige wiegen (ein Kind) ist regelmäßig (man wiegte das Kind zu viel. Das Kind wurde zu viel gewiegt.)

**) Willfahren ist regelmäßig (er hat mir willfahrt.)

†) So viel als hervorbringen (Gott schuf die Welt aus Nichts.) — In anderen Bedeutungen ist schaffen, anschaffen u. s. w. regelmäßig.

Vierte Klasse.

Mit doppeltem Participium, wovon das eine dem Stammworte gleich ist.

Sie sind fast alle intransitiv.

Dürfen – Ich darf, du darfst, er darf.
Ich durfte, dürfte, habe gedurft oder dürfen

Können – Ich kann, du kannst, er kann.
Ich konnte, könnte, habe gekonnt oder können.

Lassen – Ich lasse, du lässest, er läßt. — Laß.
Ich ließ, ließe, habe gelassen oder lassen.

Mögen – Ich mag, du magst, er mag.
Ich mochte, möchte, habe gemocht oder mögen.

Müssen – Ich muß, du mußt, er muß.
Ich mußte, müßte, habe gemußt oder müssen.

Sollen – Ich soll, du sollst, er soll.
Ich sollte, sollte, habe gesollt oder sollen.

Wollen – Ich will, du willst, er will.
Ich wollte, wollte, habe gewollt oder wollen.

Heißen (befehlen) – Ich hieß, hieße, habe geheißen oder heißen.

Anmerkung. Das Participium lautet bei diesen Zeitwörtern besonders dann wie das Stammwort, wenn noch ein anderes Zeitwort damit verbunden ist. Ich habe nicht kommen können. Ich habe dies nicht abschreiben lassen. Ich habe das nicht sagen mögen.

Uebungen. Conjugire: ich kann nicht gehen, ich lasse mich tragen, ich kann nicht kommen, ich muß warten, ich soll schreiben, ich will sagen, ich heiße ihn schweigen.

Folgende Sylben und Wörter die mit dem Zeitworte zusammengesetzt sind, werden im Conjugiren von demselben getrennt:

ab, z. B.	ab= halten;	ich halte ab ꝛc.
an	an= fangen;	ich fange an ꝛc.
auf	auf= hören;	ich höre auf ꝛc.
aus	aus= richten;	ich richte aus ꝛc.
bei	bei= stehen;	ich stehe bei ꝛc.
dar	dar= bringen;	ich bringe dar ꝛc.
ein	ein= richten;	ich richte ein ꝛc.
entgegen	entgegen= handeln;	ich handle entgegen ꝛc.

fehl	fehl= greifen ;	ich greife fehl ꝛc.
fort	fort= ſchicken ;	ich ſchicke fort ꝛc.
her	her= rufen ;	ich rufe her ꝛc.
hin	hin= ſenden ;	ich ſende hin ꝛc.
los	los= laſſen ;	ich laſſe los ꝛc.
mit	mit= helfen ;	ich helfe mit ꝛc.
nach	nach= geben ;	ich gebe nach ꝛc.
nieder	nieder= reißen ;	ich reiße nieder ꝛc.
ob	ob= liegen ;	es liegt mir ob ꝛc.
vor	vor= ziehen ;	ich ziehe vor ꝛc.
weg	weg= ſchenken ;	ich ſchenke weg ꝛc.
zu	zu= laſſen ;	ich laſſe zu ꝛc.
zurück	zurück= fordern ;	ich fordere zurück ꝛc.

Anmerk. 1. Dieſe Trennung findet auch noch ſtatt im Imperfect *), und im Imperativ, z. B. abhalten — ich hielt ab, halte ab ; anfangen — ich fing an, fang an.

Anmerk. 2. Die Vorſylbe ge im Part. Perf. und das Wörtchen zu im Infinitiv treten mitten in die Zuſammenſetzung, z. B. abgehalten, abzuhalten ; angefangen, anzufangen ; aufgehört, aufzuhören u. ſ. w.

Von den Umſchreibungen und Auslaſſungen.

A. Umſchreibungen.

1. Bei der Conjugation der Zeitwörter kann einiges auch mit Hülfe anderer Wörter ausgedrückt werden. Dies nennt man umſchreiben.

2. Es geſchieht vermittelſt der Zeitwörter: mögen, ſollen, werden, laſſen. So kann man ſagen,

a. ſtatt: daß ich ſei, habe, lobe — daß ich ſein, haben, loben möge, ſoll. (Er hat mich gebeten, daß ich zu Hauſe bleiben möge, ſtatt: bleibe. Er will, daß ich zu Hauſe bleiben ſoll, ſtatt: bleibe).

b. Statt: ich wäre, hätte, lobete, kann man, nach Beſchaf=

*) Ausgenommen, wenn die Wörter: wenn, weil, daß, ob, obwohl u. ſ. w. unmittelbar vorangehen, z. B.: wenn ich abhalte, weil ich abhielt, daß ich anfange, ob ich anfing.

fenheit der Umstände, sagen: ich möchte, sollte, würde sein, haben, loben. (Er wünschte, daß ich kommen möchte, statt: käme. Er bestand darauf, daß ich ihm sagen sollte, statt: sagete. Ich würde das thun, statt: ich thäte das).

c. Statt: sei, habe, lobe er, kann man sagen: mag er sein, haben, loben, oder: laß ihn sein, haben, loben; statt: sein, haben, loben wir — laß uns sein, haben, loben. So verwandelt sich bei lassen der Nominativ in den Akkusativ. Werden mehrere angeredet, so sagt man: laßt. (Laßt uns gehen.)

3. Man bediene sich keiner Umschreibung, wo die Deutlichkeit sie nicht fordert, oder wo sie gegen den Wohllaut wäre. Freuen wir uns, ist besser. als: laßt uns uns freuen.

B. Auslassungen.

1. Zuweilen können die Hülfswörter haben und sein als überflüssig ausgelassen werden. Der Brief, den er empfangen (hat), hat ihm große Freude gemacht. Was geschehen (ist), ist uns sehr unangenehm. Das ist die ganze Sache, über die so viel geschrieben worden (ist). — Insbesondere setzet man, wenn mehrere zusammen gehörende Zeitwörter mit eben demselben Hülfsworte verbunden sind, dieses nur einmal. Das habe ich nicht nur gehört, sondern auch gesehen. Das war vorher gesehen und gesagt.

2. Im Imperativ läßt man gewöhnlich das du und ihr aus. Habe Geduld! Seid achtsam! — Fällt aber ein besonderer Nachdruck auf du oder ihr, so werden diese Wörter ausgedrückt. Gib du doch Acht! Seid ihr nur ruhig!

3. Bei unpersönlichen Zeitwörtern kann das es zuweilen ausgelassen werden. Mich hungert (statt: es hungert mich).

4. Außerdem darf man die Fürwörter nicht auslassen. Nicht: kann das nicht; statt: ich kann das nicht. Nicht: deinen Brief habe erhalten; statt: habe ich erhalten. Nicht: weißt es ja wohl; statt: du weißt. Nicht: mußt das nicht wieder thun; statt: du mußt. Nicht: wollen sehen; statt: wir wollen.

Uebungen. Zergliedere folgende Sätze: Elisabeth geht in die Schule. Anton ist ein fleißiges Kind. Das Kind fiel in den Fluß, mein Vater rettete es. Ich leihe dir mein Buch; halte es rein.

(Elisabeth ist ein Eigenname und steht im Nominativ. Geht ist ein Zeitwort und steht in der dritten Person Singular. Die ist ein bestimmter Artikel weiblichen Geschlechts und steht im Akkusativ. Schule ist ein Hauptwort weiblichen Geschlechts Singular, und steht ebenfalls im Akkusativ).

Der Lehrer oder die Lehrerin gebe nach Gutdünken noch mehre leichte Aufgaben auf, um das Gelernte zu wiederholen und dem Gedächtnisse fester einzuprägen.

Von der Regierung der Zeitwörter.

A. Hülfszeitwörter.

1. Sein und werden regieren den Nominativ auf die Frage was? Mein Vater ist ein Kaufmann. Mein Bruder wird auch ein Kaufmann.

Bleiben, welches die Bedeutung von sein hat, regiert ebenfalls den Nominativ auf die Frage was? Du bleibst immer ein unwissender Knabe.

2. Haben regiert auf die Frage was? den Akkusativ. Ich habe einen schönen Vogel.

B. Transitive Zeitwörter.

1. Alle thätigen Zeitwörter regieren auf die Frage wen oder was? den Akkusativ. Gute Schüler ehren ihren Lehrer. Der Lehrer liebt mich, dich, ihn, sie, uns, euch.

2. Bei denjenigen, welche die Bedeutung von nennen haben, kann man auch wie? fragen. Diese Frage wird ebenfalls mit dem Akkusativ beantwortet. Man nennt ihn den Guten. Man schilt ihn den Trägen. — Es stehen dann also zwei Akkusative da.

Gebraucht man die leidende Form, so werden beide Akkusative zu Nominativen. Er wird der Gute genannt. Er wird der Träge gescholten. — So auch bei heißen, wenn es so viel als genannt werden ist. Es war ein König, welcher Alexander der Große hieß.

3. Einige thätige Zeitwörter regieren nebst dem Akkusativ auch den Genitiv auf die Frage wessen?

anklagen – Man hat ihn eines Diebstahls angeklagt.
berauben – Man hat ihn seines Geldes beraubt.
beschuldigen – Man beschuldiget ihn des Betrugs.
entlassen – Der König hat ihn seines Dienstes entlassen.
entledigen – Ich entledige mich des Auftrages.
entsetzen – Der König hat ihn seines Amtes entsetzt.
überheben – Ueberhebe mich doch dieses Geschäftes.
überführen – Man hat ihn des Diebstahls überführt.
würdigen – Der König würdigte ihn seines Umgangs.

Auch sagt man: einen eines bessern belehren; einen des Landes verweisen.

Werden die angeführten Zeitwörter als leidend gebraucht, so bleibt der Genitiv. Er ist des Landes verwiesen worden.

4. Viele der thätigen Zeitwörter regieren nebst dem Akkusativ auch den Dativ auf die Frage wem? Denn oft sieht man nicht nur darauf, was gegeben, genommen, gethan wird, sondern auch darauf, wem es gegeben, genommen, gethan wird. Ich höre z. B. sagen: Der Vater hat gegeben. Nun frage ich: Was hat er gegeben? Es wird geantwortet: Ein Buch; Dies ist der Akkusativ. Aber der sagt mir noch nicht alles: ich frage billig weiter: Wem hat der Vater ein Buch gegeben? Es wird geantwortet: Seinem kleinsten Sohne. Dies ist der Dativ, der den Satz vollständig macht: Der Vater hat seinem kleinsten Sohne ein Buch gegeben. — Ich höre: Man hat gestohlen; und frage zunächst: Was hat man gestohlen? Antwort: eine goldene Uhr; Akkusativ. Nun frage ich weiter: Wem hat man die Uhr gestohlen? Antwort: dem Nachbarn: Dativ. Der ganze Satz heißt nun: Man hat dem Nachbarn eine goldene Uhr gestohlen. — Ich höre: Er hat erwiesen; und frage billig: Was? Eine große Wohlthat; Akkusativ. Wem? Mir; Dativ. Der ganze Satz ist also: Er hat mir eine große Wohlthat erwiesen. Ueberhaupt ist diejenige Person, die beim Geben etwas bekommt, beim Nehmen etwas verliert, der Dativ. Daher: einem etwas geben,

leihen, schenken, verkaufen, vermiethen, reichen, überliefern, schicken, sagen, schreiben, versprechen, versichern, erzeigen ꝛc. einem etwas nehmen, stehlen, rauben, entwenden, entziehen ꝛc.

Anmerk. 1. Auch gehört lehren hierher, wenn dabei die Sache, die man lehrt, im Akkusativ (auf die Frage was) genannt wird. Einem die deutsche Sprache, das Rechnen lehren. — Wenn aber lehren für unterrichten gesetzt wird, so fordert es die Person, die den Unterricht erhält, im Akkusativ. Einen lehren. — Auch kommt diese Person im Akkusativ zu stehen, wenn man das, worin Unterricht ertheilt wird, durch ein Zeitwort in der unbestimmten Art ausdrückt. Einen Schreiben, Rechnen lehren.

2. Bei fragen kommt fast immer die Person, an welche die Frage gerichtet wird, im Akkusativ zu stehen. Er fragte mich. — Die Sache, oder der Inhalt der Frage, wird dann aber gewöhnlich anders, als durch den bloßen Akkusativ, ausgedrückt. Er fragte mich über dieses und jenes, nach diesem und jenem. Er fragte mich, wie es mir ginge. — Wollte man die Sache durch den bloßen Akkusativ ausdrücken, so müßte man eigentlich die Person in den Dativ setzen. Er fragte mir dieses und jenes. Er fragte mir meine Lektion.

3. Wird statt der thätigen Form die leidende gebraucht, so bleibt der Dativ. Mir ist von ihm eine große Wohlthat erwiesen worden. Mir ist von ihm die deutsche Sprache gelehrt worden. Mir wurde von ihm dieses und jenes gefragt, oder: ich wurde von ihm nach diesem und jenem gefragt.

C. Intransitive Zeitwörter.

a. Persönliche, nicht zurückführend.

1. Einige regieren den Genitiv auf die Frage wessen?

erwähnen – Wir wollen dieser Sache nicht erwähnen.
gedenken – Gedenke meiner.
schonen – Schone meiner.
spotten – Man spottete seiner.

Man sagt auch: der Hoffnung leben (statt: in der Hoffnung leben); eines schmählichen, rühmlichen, sanften, seligen ... Todes sterben (auf die Frage: wie sterben?): Hungers (statt: vor Hunger) sterben; guten Muthes sein; guter, übler Laune sein ꝛc. Das sind besondere Redensarten.

2. Die meisten aber regieren den Dativ auf die Frage wem? um anzuzeigen, wem oder an wem etwas geschieht. Man merke sich insbesondere:

a. die mit Präpositionen zusammen gesetzt sind:

ab (für von): abfallen . . . Der Hut fällt mir ab.
auf: auffallen . . . Diese Frage fällt mir auf.
aus: ausfallen . . . Die Haare fallen mir aus.
bei: beistehen . . . Stehet mir bei.
ein (für in) einfallen . . . Was fällt dir ein?
mit: mitspielen . . . Man spielt mir übel mit.
nach: nachstehen . . . Ich stehe ihm weit nach.
vor: vorkommen . . . Er ist mir vorgekommen.
wider: widerstehen . . . Er widersteht mir.
zu: zukommen . . . Das kommt dir zu.

So auch die anfangen mit:

ent: entlaufen . . . Der Hund ist mir entlaufen.

b. die einen Nutzen oder Schaden bedeuten:

bekommen – Die Arznei bekommt mir gut.
dienen – Das dient dir nicht.
fehlen – Was fehlt dir.
helfen – Wir helfen dir.
mangeln – Mir mangelt Kleidung.
nutzen – Das nutzet mir nicht.
schaden – Das schadet mir.

c. die ein Gelingen oder Mißlingen bedeuten:

gelingen – Das ist mir gelungen.
mißlingen – Das ist mir mißlungen.
glücken – Wird dir das glücken?
mißglücken – Es ist mir mißglückt.
gerathen – Das ist mir gerathen.
mißrathen – Das ist mir mißrathen.

d. die ein Gefallen oder Mißfallen bedeuten:

behagen – Das behaget mir nicht.
belieben – Was beliebet dir?
ekeln – Das Fleisch ekelt mir.
gefallen – Wie gefällt dir das?
mißfallen – Das mißfällt mir.

e. die eine Zuneigung oder Abneigung, ein Nachgeben oder einen Widerstand bedeuten:

danken – Ich danke dir.
drohen – Er drohet mir.
fluchen – Er hat mir geflucht.
liebkosen – Die Mutter liebkoset mir.
gehorchen – Du mußt ihm gehorchen.
schmeicheln – Man schmeichelt ihm zu viel.
trotzen – Er trotzet mir.
weichen – Er will mir nicht weichen.

f. die eine Uebereinstimmung, Schicklichkeit oder das Gegentheil bedeuten:

geziemen – Das geziemt dir nicht.
gleichen – Dieses Bildniß gleicht ihm nicht.
kleiden – Das kleidet dir gut. *)
stehen – Das steht dir gut.

g. die ein Eigenthum bedeuten:

gehören – Das gehört mir.

h. die ein Glauben, Scheinen bedeuten:

ahnen – Das hat mir geahnet.
däuchten – Was däucht dir?
dünken – Was dünket dir?
scheinen – Das scheinet mir gut.
träumen – Was träumt dir?

i. die ein Begegnen, Widerfahren, Befinden bedeuten:

begegnen – Er ist mir begegnet.
geschehen – Was ist dir geschehen?
widerfahren – Was ist dir widerfahren?
weh thun – Der Kopf thut mir weh.

Hierher gehören auch die, welche man durch das Vorwort an, oder auch durch ein zueignendes Fürwort (mein, dein, sein . . .), oder auch durch einen Genitiv umschreiben könnte:

beben – Mir beben die Kniee (an mir beben die Kniee meine Kniee beben).

* In anderer Bedeutung ist kleiden thätig, und fordert den Akkusativ. Einen Nackten kleiden.

brennen – Mir brennt der Kopf (mein Kopf brennt). Dem Kinde brennt der Kopf (der Kopf des Kindes brennt).
frieren – Mir frieren die Füße.
schaudern – Mir schaudert die Haut.
schwindeln – Mir schwindelt der Kopf.
schwitzen – Die Hände schwitzen mir.
zittern – Ihm zittern die Hände.
fallen – Er fällt mir ins Amt (er fällt in mein Amt).

k. besonders auch:

folgen – Ich folge dir.
gelten (werth sein) – Das gilt mir viel.
kosten – Das kostet mir viel.

3. Einige andere regieren, wie die thätigen, den Akkusativ.

a. Solche, welche die Bedeutung von betreffen haben:

angehen – Das geht dich an.
anlangen, anbelangen – Was mich anbelangt.
betreffen – Was mich betrifft.
gelten – Das gilt dich.

b. Solche, welche die Wirkung ausdrücken, die etwas auf eine Person als Gegenstand macht:

ankommen – Mich kommt ein Schauder an.
anekeln – Die Sache ekelt mich an.
befremden – Die Sache befremdet mich sehr.
dauern – Du dauerst mich.
freuen – Das freuet mich.
reuen – Das reuet mich.
schmerzen – Die Wunde schmerzt mich sehr.
verdrießen – Das verdrießt mich.
wundern – Das wundert mich.

b. Zurückführende Zeitwörter.

1. Die meisten zurückführenden Zeitwörter regieren den Genitiv auf die Frage wessen? wobei das sich im Akkusativ steht, und daher bei der Abänderung mich, dich wird.

Sich annehmen – Ich will mich dieses Kindes annehmen.
— bedienen – Ich will mich dieses Mittels bedienen.
— befleißen – Ich will mich des Rechnens befleißen.
— begeben – Ich will mich dieses Vorzuges wohl begeben.
— bemächtigen – Ich bemächtige mich des Platzes.
— bemeistern – Ich werde mich seiner nicht bemeistern können.
— besinnen – Ich besinne mich dieser Sache nicht.
— enthalten – Ich kann mich des Lachens nicht enthalten.
— erbarmen – Erbarme dich meiner.
— erinnern – Ich erinnere mich dieser Sache nicht.
— freuen – Ich freue mich der Spieltage.
— rühmen – Ich kann mich des Rechnens nicht rühmen.
— schämen – Du solltest dich solcher Reden schämen.
— verlohnen – Die Sache verlohnt sich nicht der Mühe.

2. Bei einigen ist das sich der Dativ.

Sich einbilden – Ich bilde mir ein; du bildest dir ein.
— getrauen – Ich getraue mir; du getrauest dir.
— anmaßen – Ich maße mir an; du maßest dir an.

Dabei kann was? gefragt werden, worauf wie gewöhnlich, der Akkusativ folgt. Du bildest dir dieses nur ein. Du maßest dir eine zu große Freiheit an.

c. Unpersönliche Zeitwörter.

1. Einige unpersönliche Zeitwörter regieren den Dativ der Person, die sich in einem gewissen Zustande befindet:

gebrechen – Es gebricht mir an Geld.
grauen – Es grauet mir vor dem Tode.
gehen – Wie geht es dir?
sein – Wie ist dir? Es ist mir gar nicht wohl.
werden – Wie wird mir? Es wird mir übel.

2. Einige regieren den Akkusativ.

dürsten – Es dürstet mich, oder mich dürstet.
hungern – Es hungert mich, oder mich hungert.

schläfern – Es schläfert mich, oder mich schläfert.
verlangen – Es verlangt mich, oder mich verlangt.
gelüsten – Es gelüstet mich, oder mich gelüstet.

3. Viele von den oben angeführten persönlichen intransitiven Zeitwörtern können auch als unpersönlich gebraucht werden. Es fehlt, mangelt, beliebt, däucht ... Dann regieren sie der Regel nach, was sie sonst regieren. Es fehlt, mangelt mir an Geld, Kleidung ... es beliebt, däucht mir ... Folgende aber verwandeln den Dativ in den Akkusativ:

frieren – Es friert mich, oder mich friert.
schaudern – Es schaudert mich, oder mich schaudert.
schwitzen – Es schwitzt mich, oder mich schwitzt.

d. Zeitwörter, bei welchen man fragen kann: wann? wie lange? wie oft? wie viel?

1. Auf diese Fragen folgt bei allen Zeitwörtern der Akkusativ:

Wann? — Diesen Morgen, hat man mir gesagt, ist die Sonne hell aufgegangen, hat es geregnet ... Dieses Jahr gibt es nicht so viele Nüsse, als es voriges Jahr gegeben hat ... Das ist den vierten April geschehen ...

Wie lange? — Du mußt noch eine Stunde warten. Es regnete den ganzen Tag. Er hat sechs Jahre studirt ...

Wie oft? — Er besucht uns alle Tage. Von dieser Arznei muß ich alle Stunden einen Löffel voll nehmen. Der Bote kommt alle Wochen.

Wie viel? — Das kostet einen Thaler. Das wiegt ein Pfund.

Die Frage wie viel? kommt offenbar mit der Frage was? überein.

Siebentes Kapitel.

Von den Adverbien oder Umstandswörtern.

1. Manche Wörter, besonders Adjective und Zeitwörter, können durch andere Wörter, die man dazu setzt, mehr bestimmt werden. Ein sehr gutes Kind. Eine fast unleserliche Schrift. Dergleichen einzelne Wörter (sehr, fast, nicht, spät, früh, hier, dort . . .), die man andern zusetzt, um diese zu bestimmen, heißen Adverbien, Umstands- oder Nebenwörter.

2. Sie sind darin von den Adjectiven verschieden, daß sie nicht, wie diese, Eigenschaften von Dingen, sondern besondere Beschaffenheiten von Eigenschaften, Handlungen, Umständen ausdrücken.

Die eigentlichen Adverbien drücken aus:

a. Zeit — heute, jetzt . . . gestern, neulich, ehemals . . . morgen, nächstens, bald . . . oft, selten, zuweilen . . . schon, immer.

b. Ort — hier, dort, da . . . hin, her, unten, vorwärts, rückwärts . . .

c. Ordnung — zuerst, zuvor, dann, ferner, endlich . . .

d. Maß, Grad, Vergleichen — sehr, gar, besonders, zu (zu viel, zu groß . . .) mehr, weniger, eben, genug, kaum, allein . . . je, desto (je eher, desto besser . . .)

e. Bejahung, Verneinung — ja, allerdings, freilich; nein, nicht.

f. Zweifel, Frage — vielleicht, etwa . . . wie? wo? wohin? woher? warum?

g. Möglichkeit — vielleicht, etwa, wohl . . .

Anmerk. 1. Es gibt viele Zusammensetzungen mit her und hin: herein, hinein; heraus, hinaus; herauf, hinauf; herab, hinab . . . Her bedeutet eine Annäherung zu dem Orte, wo der Redende ist; hin eine Entfernung von diesem Orte. Komm her heißt: Komm nach diesem Platze; geh hin: Geh von diesem Platze nach jenem. — Klopft jemand an die Zimmerthür, so ruft der, welcher im Zimmer ist, richtig: Herein! Der Bediente aber, der jemand in das Zimmer führt, sagt richtig: Gehen Sie hinein.

2. Von mehreren Adverbien können Adjective gemacht werden: von heut — heutig, gestern — gestrig, morgen — morgend, ehemals — ehemalig, bald — baldig, hier — hiesig, dort — dortig.

Von der Steigerung des Adverbs.

Wie bei dem Adjective, so gibt es auch bei dem Adverb Steigerungen des Comparativ und Superlativ.

Positiv.	Comparativ.	Superlativ.
Bald,	eher (bälder),	am ehesten.
Gern,	lieber,	„ liebsten.
Gut,	besser,	„ besten.
Hoch,	höher,	„ höchsten.
Viel,	mehr,	„ meisten
Wenig,	weniger,	„ wenigsten.
Oft.	öfter,	„ öftesten,

Abgeleitete Adverbien.

Unter abgeleiteten Adverbien versteht man solche, welche von Hauptwörtern und Adjectiven durch Hinzusetzung des Buchstabens s gebildet worden sind.

Hauptwörter.	Adverbien.
Der Anfang,	anfangs oder des Anfangs.
Der Morgen,	morgens oder des Morgens.
Der Abend,	abends oder des Abends.
Die Nacht,	nachts oder des Nachts.
Die Mitternacht,	mitternachts oder um Mitternacht.
Der Tag,	tags (darauf); des Tags.
Der Mittag,	mittags, des Mittags.
Der Vormittag,	vormittags, des Vormittags.
Der Nachmittag,	nachmittags, des Nachmittags.
Der Monat,	des Monats.
Das Jahr,	des Jahrs.
Der Flug,	flugs.
Die Seite,	diesseits.

Adjective.	Adverbien.	Adjective.	Adverbien.
ander,	anders.	recht,	rechts.
eilend.	eilends.	link,	links.
bereit,	bereits.	zusehend,	zusehends.
besonder,	besonders.	stet,	stets.
durchgehend,	durchgehends,		

Manche Zahlwörter und Adjective werden durch das Anhängen der Sylbe e n s ebenfalls in Adverbien verwandelt, z. B. erstens, zweitens, drittens, bestens, meistens, höchstens, übrigens, einstens, nächstens, wenigstens, schönstens.

Auch Adjective können als Adverbien gebraucht werden. Sie stehen gewöhnlich auf die Frage w i e? Er schreibt g u t. Er lieset f e r t i g. Er läuft s c h n e l l. Ein e r s t a u n l i c h langer Weg. Ein u n e r t r ä g l i c h kalter Wind ... W i e schreibt er? — g u t. W i e lang? — e r s t a u n l i c h. W i e kalt? — u n e r t r ä g l i c h.

U e b u n g e n. Deklinire: ein geschmackvoll angelegter Garten, eine gut gezeichnete Figur, ein schön gesticktes Kleid, ein stark strömender Fluß, eine reichlich besetzte Tafel. Mit dem Compar., ein prächtiger verziertes Zimmer

Achtes Kapitel.

Von der Conjunction oder dem Bindeworte.

Die C o n j u n c t i o n (das Bindewort) ist ein Wort, welches dazu dient, Worte und Sätze zu verbinden. Es gibt mehrere Arten von Conjunctionen. Sie können nämlich ausdrücken:

1. Eine V e r k n ü p f u n g: und, auch, sowohl — als auch, ferner, zugleich.

2. Eine A b s o n d e r u n g und einen G e g e n s a t z: weder — noch: entweder — oder; aber, allein, sondern, zwar, wiewohl, obschon, obgleich, wenn, doch, jedoch, dennoch, sonst, gleich, vielmehr, hingegen.

3. Eine B e d i n g u n g: wenn (nicht wann *), so, wo, wofern, sofern, ob, wo nicht, im Falle, gesetzt.

*) w a n n wird nur von der Zeit gebraucht.

4. Eine Vergleichung: wie, gleichwie, so, also, als ob, als wenn, eben als, gleich als.

5. Ursache, Zweck und Folgerung: denn *), weil, da, darum, deßwegen, daß *), auf daß, damit, um, zu, darum, daher, folglich, deßwegen, um deßwillen.

6. Eine Zeitfolge: wann, dann, als, sobald als, ehe als, alsdann, nachdem, indem, seit, endlich.

Uebungen. Zeige die Conjunctionen in folgenden Sätzen: Anton und Bernard gehen in die Schule. Ich sah, daß du zu Hause warst. Sieh zu, daß du nicht fallest. Anna gab all ihr Geld den Armen, außer einem 5 Cent-Stücke. Weil du fleißig warst, so erhältst du auch eine Belohnung.

(Füge noch mehrere Sätze hinzu, oder suche dieselben aus deinen Lese-Lectionen.)

Neuntes Kapitel.

Von der Präposition oder dem Vorworte.

Die Präposition (Vorwort) ist ein Wort, das zur näheren Bestimmung vor einem Haupt- oder Fürworte stehet, z. B. Mein Bruder ist jenseits des Flusses; der Vater ist bei dem Onkel; die Mutter geht durch den Garten ꝛc.

Die Präposition bestimmt jedesmal den Casus des Hauptwortes, vor welchem sie steht, z. B. jenseits des Flusses (Gen.); bei dem Onkel (Dativ); durch den Garten (Ack.)

1. Es gibt demnach Präpositionen, die den Genitiv erfordern, (unter denen nur die letzten drei auch mit dem Dativ verbunden werden):

statt oder anstatt,	z. B.	statt meines Bruders.
diesseits,	„	diesseits des Flusses.
jenseits,	„	jenseits des Meeres.
außerhalb,	„	außerhalb des Gartens.
innerhalb,	„	innerhalb des Hauses.
oberhalb,	„	oberhalb des Thales.
unterhalb,	„	unterhalb des Hofes.
kraft,	„	kraft des Amtes.

*) die Conjunctionen denn und daß sind nicht zu verwechseln mit dem Artikel und Pronomen den und das.

laut,	z. B.	laut des Befehles.
vermöge,	„	vermöge des Beschlusses.
mittels,	„	mittels des Briefes.
um — willen,	„	um Gottes willen.
ungeachtet,	„	ungeachtet des Verbotes.
unweit,	„	unweit des Ortes.
unfern,	„	unfern der Stadt.
während,	„	während des Jahres.
wegen,	„	wegen des Heiles.
längs,	„	längs des Weges. (Gen.)
„	„	längs dem Wege. (Dat.)
trotz,	„	trotz aller Gefahren. (Gen.)
„	„	trotz dem schlechten Wetter. (D)
zufolge, *)	„	zufolge meines Auftrages. (G)
„	„	meinem Auftrage zufolge. (D)

Sie lassen sich sehr leicht im folgenden Denkverse behalten:

Unweit, mittels, kraft und während,
Laut, vermöge, ungeachtet,
Oberhalb und unterhalb,
Innerhalb und außerhalb,
Diesseits, jenseits, halben, wegen,
Statt, auch längs, zufolge, trotz
Stehen mit dem Genitiv
Oder auf die Frage wessen? —
Doch ist hier nicht zu vergessen,
Daß bei diesen letzten drei
Auch der Dativ richtig sei.

2. Präpositionen, welche den Dativ regieren:

aus,	z. B.	aus dem Lande.
außer,	„	außer dem Platze.
bei,	„	bei dem Oheim.
mit,	„	mit dem Bruder.
nach,	„	nach dem Freunde.
nächst,	„	nächst dem Beschlusse.
nebst oder sammt,	„	nebst oder sammt dem Gefolge.
seit,	„	seit dem Ereigniß.
von,	„	von dem Verwandten.
zu,	„	zu dem Felsen.

*) Zufolge bezeichnet das Verhältniß der Gemäßheit, und wird dem Genitiv immer vor, dem Dativ aber nachgesetzt.

Sie lassen sich sehr leicht im folgenden Denkverse behalten:

Schreib mit, nach, nächst, nebst, sammt, bei, seit, von, zu zuwider,
Entgegen, außer, aus stets mit dem Dativ nieder!

3. Präpositionen, welche den Akkusativ regieren.

durch,	z. B.	durch den Garten.
für,	„	für das Haus.
gegen (gen),	„	gegen den Feind.
ohne (sonder),	„	ohne den Befehl.
um,	„	um den Vorhof.
wider,	„	wider den Wind segeln.

Sie lassen sich sehr leicht im folgenden Denkverse behalten:

Bei durch, für, ohne, um, auch sonder, gegen, wider
Schreib stets den Akkusativ und nie den Dativ nieder!

4. Außer diesen Präpositionen gibt es noch einige, welche den Dativ und den Akkusativ regieren, nämlich, den Dativ, auf die Frage wo? und den Akkusativ, auf die Frage wohin?

an,	z. B.	der Vater ist am Kanale (Dat.), und: er ist an den Kanal (Ack.) gegangen.
auf,	z. B.	Die Mutter ist auf dem Lande (Dat.), und: die Mutter ist auf das Land (Ack.) gegangen.
hinter,	z. B.	Der Bruder steht hinter dem Ofen (Dat.), und: der Bruder ist hinter den Ofen (Ack.) gegangen.
in,	z. B.	der Lehrer ist in der Schule (Dat.). und: der Lehrer ist in die Schule (Ack.) gegangen.
über,	z. B.	die Wolke steht über dem Hause (Dat.), und: die Wolke geht über das Haus (Ack.)
unter,	z. B.	er ist unter dem Wasser (Dat.), und: er geht unter das Wasser (Ack.).
vor,	z. B.	der Wagen hält vor dem Hause (Dat.); der Wagen fährt vor das Haus (Ack.).
zwischen,	z. B.	der Vogel ist zwischen den Bäumen (Dat.); der Vogel fliegt zwischen die Bäume (Ack.).
neben,	z. B.	neben der Schule (Dat.); er geht neben die Schule (Ack.).

Uebungen. Fülle folgende leere Plätze mit passenden Präpositionen aus. Der Lehrer erntete — Dank nur Undank. — des Grabes ist Vergeltung. Ich werde noch — dieses Jahres bezahlt. Er plauderte — des Unterrichtes. — des Verbotes ging er dennoch auf das Eis. Gehst du mit — Hause? Kommst du — der Schule? — einem Jahre wohnte er — meinen Eltern. — dem Unterrichte gehe ich — dir. Mein Buch gebe ich — keinen Preis. Er ging — seinem Bruder — den Bach — eine hübsche Blume zu pflücken. Er ging — den Willen seiner Eltern und — Begleitung — den östlichen Städten. — der Kirche sah ich — der Bank einen fremden Mann stehen. Nehmt das kleine Kind — euch. Bilde selbst noch 6 — 10 ähnliche Sätze.

Zehntes Kapitel.

Von der Interjection oder dem Empfindungsworte.

1. Die Interjectionen (Empfindungswörter) werden gebraucht, um die Empfindungen der Freude, des Schmerzens, der Verwunderung, des Mitleidens, des Abscheues ꝛc. auszudrücken, als: ach! ah! leider! ei! o! o weh! ha! pfui!

2. Manche Interjectionen bezeichnen auch einen Zuruf, eine Beschwichtigung, Ermunterung ꝛc. z. B. hallo! he da! vorwärts! Glück zu! still! halt! ruhig! wohl!

Vom dem Gebrauche der Interjection.

1. Die meisten Interjectionen regieren keinen Casus, und können, wie schon ihr Name sagt *), ihren Platz zwischen den Wörtern eines Satzes überall finden, z. B. mein Freund, ach, wie gut war er! Er ist leider gestorben u. s. w.

2. Manchmal jedoch regieren sie den Genitiv, z. B.: leider Gottes! O der Armuth! O des Glückes! — Mit dem Dativ werden verbunden: wohl, weh, heil, z. B. Wohl dem braven Manne! weh dem Verbrecher! Heil dem Frommen!

Anmerk. Man muß sich indeß hüten, die Interjectionen häufig zu gebrauchen, denn sonst klingen sie affectirt und verlieren ihre Wirkung. Besonders ist der öftere Gebrauch von: Gott! Himmel! u. s. w. nicht zu empfehlen.

Uebungen. Welche Interjectionen regieren den Dativ? Führe einige Sätze an, worin dieselben vorkommen. Z. B. Wohl dem Kinde, das die Eltern ehrt; aber weh dem Kinde, das den Fluch derselben auf sich ladet.

*) Interjectionen heißen sie vom lat. interjicere, dazwischenwerfen.

Zweiter Theil.

Syntax,
oder
Verbindung und Gebrauch der Wörter in Sätzen.

Erstes Kapitel.

Syntax ist ein griechisches Wort, und heißt soviel als Zusammenstellung oder Vereinigung.

Jeder der nun abgehandelten Redetheile gibt für sich keinen deutlichen Sinn, sondern er muß mit andern Redetheilen so verbunden werden, daß Jedermann gleich verstehen kann, was wir damit sagen wollen. Und dieses geschieht, wenn wir von einer Person oder Sache etwas passendes aussagen, als: „der Schüler lernet" — „die Mutter strickt." Eine solche kurze Aussage versteht jeder, und eine solche Verbindung von Wörtern, wodurch wir von einer Person oder Sache etwas aussagen, nennet man einen Satz.

Ein jeder Satz, er mag noch so kurz sein, enthält dennoch zwei Theile, nämlich: ein Ding, von welchem etwas ausgesagt wird, und dieses heißt das Subject oder der Gegenstand der Rede; und dasjenige, was von dem Dinge ausgesaget wird, und dieses heißt das Prädikat oder das bestimmte Zeitwort. Das Subjekt und Prädikat werden gemeiniglich durch das Wörtchen ist mit einander verbunden, und dieses heißt darum auch das Verbindungswort oder die Copula. Es ist, wenn das Prädikat ein Zeitwort ist, allzeit in demselben enthalten. Z. B. der Knabe schreibt; welches eben so viel ist, als: der Knabe ist schreibend.

Der Nominativ und das bestimmte Zeitwort machen also die Hauptsache oder das Wesentlichste eines Satzes aus;

denn ohne Nominativ wüßte man nicht, wovon die Rede sei, und ohne das bestimmte Zeitwort wäre dasjenige unbekannt, was von dem Dinge ausgesagt wird.

Es können zwar in einem Satze noch andere Casus und Wörter vorkommen; aber diese dienen nur, um den Nominativ oder das bestimmte Zeitwort näher zu bestimmen, und uns dem Andern noch deutlicher zu machen. So ist in dem Satze: „der Sohn des Gärtners schenkte mir gestern einen schönen Rosenstock," Sohn der Nominativ, und schenkte das bestimmte Zeitwort. Diese machen die Hauptsache oder das Wesentlichste dieses Satzes aus; die übrigen vorkommenden Casus und Wörter sind bloß nähere Bestimmungen, und zwar der Genitiv: des Gärtners zeiget an, wem der Sohn angehöre, folglich von wessen Sohne geredet wird; der Akkusativ einen Rosenstock, zeiget den Gegenstand des Schenkens, oder dasjenige an, was er schenkte: der Dativ: mir, zeiget die Person an, welcher der Rosenstock zukam; das Adjectiv: schönen bestimmt, wie der Rosenstock beschaffen war, und das Adverb: gestern zeiget an, wann das Schenken des Rosenstocks vorging. Ohne diese Bestimmungen würde der oben angeführte Satz ganz unbestimmt so lauten; „der Sohn schenkte."

Ein Satz kann also lediglich bloß aus dem Nominativ und dem bestimmten Zeitworte bestehen, oder er kann außer diesen zwei Stücken noch andere Casus und Wörter zur näheren Bestimmung enthalten. Im ersten Falle heißt er ein nackter, im letzteren ein ausgebildeter Satz. Z. B. die Blumen duften. — Die bunten Blumen duften heute in dem Garten recht angenehm.

Manches Mal wird der Nominativ oder das bestimmte Zeitwort durch einen eingeschobenen oder hinzugefügten Satz näher bestimmt; dann heißt ein solcher Satz ein erweiterter Satz. So ist der Satz: „die Schüler, welche sich durch Fleiß und Sittlichkeit auszeichneten, wurden gelobet", ein erweiterter Satz, weil hier der Nominativ, Schüler durch den eingeschobenen Satz, welche sich durch Fleiß und

Sittlichkeit auszeichneten, näher bestimmt wird. Eben so hätte man den zur näheren Bestimmung eingeschobenen Satz auch dem ersten Satze anhängen, und sagen können: „die Schüler wurden gelobet, weil sie sich durch Fleiß und Sittlichkeit auszeichneten."

Diese eingeschobenen oder hinzugefügten Sätze, durch welche ein anderer Satz näher bestimmt wird, heißen Nebensätze; und der Satz, dem der Nebensatz zur nähern Bestimmung dient, heißt der Hauptsatz. So ist in dem Satze: „die Biene, welche Honig sammelt, ist ein nützliches Thier," der Hauptsatz: die Biene ist ein nützliches Thier; und der eingeschobene Satz: welche Honig sammelt, ist der Nebensatz. Eben so ist in dem Satze: „ein Baum ist seines Platzes nicht werth, wenn er keine Früchte trägt," der erste Satz der Haupt-, der andere hinzugefügte Satz aber der Nebensatz.

Oft werden zwei Sätze vermittelst der Conjunction als, da, weil, indem, obschon ꝛc. so genau verbunden, daß man nothwendig den zweiten Satz erwarten muß, wenn man den ersten gehöret hat. In diesem Falle heißt der voranstehende Satz der Vordersatz, der andere aber, welcher auf den ersten nothwendig folgen muß, der Nachsatz. Z. B. „Weil die Witterung so ungünstig war, so konnte er nicht abreisen." — „Wenn du Geschicklichkeit mit Redlichkeit verbindest, so wirst du in allen Orten dein Fortkommen finden." — „Weil mir der Knabe schon so oft vorgelogen hat, so kann ich ihm nicht mehr glauben."

Anmerk. Der Vordersatz ist an den Bindewörtern: als, da, weil, indem, obschon, wenn, nachdem, gar leicht zu erkennen, und der Nachsatz daran, daß er gewöhnlich mit so anfängt.

Zweites Kapitel.

Einige allgemeine Regeln der Wortfügung.

Das Ding, von dem etwas ausgesaget wird, steht jedesmal im Nominativ auf die Frage wer? oder was? Z. B. „die

Hunde bellen." — „Der Baum blühet." — Wer bellet? Die Hunde bellen. — Was blühet? Der Baum blühet.

Das Zeitwort, welches vom Nominativ etwas aussaget, stimmt mit demselben in Person und Zahl überein. Ist also der Nominativ die erste, zweite oder dritte Person in der einfachen Zahl, so muß auch das Zeitwort in eben der Person und Zahl stehen. Man muß daher sagen: ich lerne, (nicht, ich lernest); ihr schreibet, (nicht, ihr schreibest); der Vater kommt, (nicht, der Vater kömst); denn der Vater kommt heißt so viel, als: er kommt, weil jedes Hauptwort die Stelle der dritten Person vertritt, und in der einfachen Zahl so viel ist, als: er, sie, es, in der vielfachen aber so viel, als: sie. Z. B. die Mutter sie strickt; das Kind es weinet; die Vögel sie singen.

Manches Mal befindet sich in einem Satze außer dem bestimmten Zeitworte, welches allezeit zum Nominativ gehöret, weil man von diesem aus mit wer? fragen muß, noch ein anderes Zeitwort, welches nicht zum Nominativ gehört. Dieses Zeitwort steht im Conjunctiv. Z. B. „der Vater rieth mir, den Umgang dieses Knaben zu meiden." Hier wird von dem Zeitworte „rieth" aus mit wer? gefragt; daher ist rieth das bestimmte Zeitwort, weil es zum Nominativ gehört; und das Zeitwort „meiden" steht im Infinitiv, weil es nicht zum Nominativ gehört; denn es wird von dem Vater nicht ausgesagt, daß er meide, sondern, daß er rieth. Wer rieth? Der Vater rieth. — Was rieth der Vater? Zu meiden. — Was zu meiden? Den Umgang. — Wessen Umgang? Dieses Knaben.

Der Artikel muß immer mit dem Hauptworte, zu dem es gehört, im gleichen Casus und derselben Zahl stehen. Z. B. des Kindes, dem Kinde, die Kinder; dem Schüler, den Schülern.

Das Adjectiv muß mit dem Hauptworte, bei welchem es steht, im Geschlechte, Casus und in der Zahl übereinstimmen, als: dem fleißigen Schüler; einer guten Mutter; ein gutes Kind.

Eben so müssen auch die Pronomen und Zahlwörter, welche als Adjective gebraucht werden, mit ihren Hauptwörtern im Geschlechte, Casus und in der Zahl übereinstimmen. Z. B. „Denjenigen Schüler liebt der Lehrer am meisten, welcher die vorzüglichsten Beweise seines Fleißes und seiner Sittlichkeit gibt.

Die Hauptwörter eines Satzes müssen in demjenigen Casus stehen, worin gefragt wird. Z. B.

Wer ist ein großer Schatz? — Der Freund. (Nom.)
Wessen Treue erkennet man im Unglücke? — Des Freundes. (Gen.)
Wem darf man sich anvertrauen? — Dem Freunde. (Dat.)
Wen schätzt man hoch? — Den Freund. (Ack.)

Drittes Kapitel.

Auch die Ordnung, in welcher die Wörter in einer Rede auf einander folgen, trägt sehr viel zum richtigen und verständlichen Ausdrucke unserer Gedanken bei. Daher soll hier noch kurz das Wichtigste davon gesagt werden.

In unverbundenen Sätzen, das ist, in solchen, welche nicht durch Conjunctionen oder Pronomen mit einem andern Satze zusammenhängen, fordert die natürliche Wortfolge, daß der Nominativ mit allem, was zur näheren Bestimmung desselben dienet, den ersten Platz einnehme, dann das bestimmte Zeitwort mit allen seinen Bestimmungen folge, wenn es in einer einfachen Zeit steht. Z. B. „Die wohlthätige Sonne erwärmet unsere Erde." — „Mein Bruder, der Amtmann, schrieb mir einen Brief von großer Wichtigkeit." Bei einer zusammengesetzten Zeit folgt auf den Nominativ gleich das Hülfszeitwort, der andere Theil des Zeitwortes aber, nämlich das Mittelwort der vergangenen Zeit, oder der Infinitiv macht den Schluß. Z. B. „Der Feind hat dieses schöne Land verwüstet." — „Mein Bruder wird dir das Buch übergeben."

Anmerk. Wenn der Satz eine Frage, einen Befehl, eine Bitte ꝛc. ausdrückt, so nimmt das bestimmte Zeitwort, oder wenn ein Fragewort vorhanden ist, dieses noch vor jenem den ersten Platz ein, und auf das Zeitwort folgt der Nominativ. Z. B. „Ist dein Vater zu Hause?“ — „Besuchet dein Bruder fleißig die Schule?“ — „Hast du deine Aufgabe schon gemacht?“ — „Warum sagtest du mir nicht die Wahrheit?“ — „Vermeide den Umgang mit bösen Knaben!“ — „Leihe mir doch dieses Buch!“

In Sätzen, die durch Conjunctionen, nämlich; als, da, weil, wenn, daß, damit, nachdem, obgleich, obschon ꝛc. verbunden sind, fängt der Nachsatz mit der Conjunction an, dann folgt der Nominativ, darauf die zu dem bestimmten Zeitworte gehörigen Bestimmungen, und endlich das bestimmte Zeitwort selbst. Z. B. „Ich will dir verzeihen, weil du deinen Fehler bereuest.“ — „Er ging eben aus, als ich zu ihm kam.“ — „Du wirst einen guten Fortgang machen, wenn du Fleiß mit Aufmerksamkeit verbindest.“

Anmerk. Manches Mal weicht man von der gewöhnlichen Ordnung in der Stellung der Wörter, des Nachdruckes wegen, ganz ab, und setzet das Wort, auf welchem der Nachdruck liegen soll, an den ersten Platz. Z. B. „Dem Fleißigsten und Gesittetsten gebühret das Lob“ anstatt: „Das Lob gebühret dem Fleißigsten und Gesittetsten.“ — „Dir will ich dieses Buch schenken“ anstatt: „ich will dir dieses Buch schenken.“

Orthographie oder Rechtschreibung.

1. Allgemeine Regeln.

1. Regel: Aussprache. Man schreibe jeden Buchstaben, welchen man in der richtigen Aussprache des Wortes hört. Strafe (nicht Straffe). Ob am Ende des Wortes b oder p, d oder t, g oder ch, oder ein Doppelconsonant stehen muß, unterscheidet man oft leicht, wenn man das Wort verlängert. Tausend (Tausende), Geduld (geduldige), grob (grobes), traurig (trauriger), fröhlich (fröhlicher).

2. Regel: Abstammung. Man schreibe die abgeleiteten Wörter nach dem Stammworte. Weisheit (nicht Weißheit) von weise. Hoffnung (nicht Hofnung) von hoffen. Sollte (nicht solte) von sollen. Bäume (nicht Beume) von Baum. Läuten (mit der Glocke, nicht leuten) von Laut.

3. Regel: Gebrauch. Man schreibe die Wörter nach dem allgemeinen Schreibgebrauche.

a. So schreibt man folgende Wörter mit verschiedenen Buchstaben, obgleich sie sich in der Aussprache gar nicht oder doch wenig unterscheiden.

Aehre, am Korne;	Ehre, guter Name.
Fluch, Verwünschung, von fluchen;	Flug, der Vögel, von fliegen.
Jacht, ein schnelles Schiff;	Jagd, nach Hasen, Hirschen.
Leere, von leer, ledig;	Lehre, von lehren, unterrichten;
Miene, im Gesicht;	Mine, Gang unter der Erde.
Rain, ein Strich Landes am Acker zur Scheidung;	Rhein, der Fluß.
	rein, ohne Schmutz.
Saite, Schnur auf der Geige;	Seite, die rechte, linke Seite.
Teich, Wasserbehälter;	Teig, aus Mehl.
Thon, woraus Töpfe werden;	Ton, Schall.
Veilchen, Blume;	Feilchen, kleine Feile.

Waise, ein elternloses Kind;	Weise, Manier.
Meer, ein großes Wasser;	mehr, nicht weniger.
Mahlen, auf der Mühle;	malen, ein Bild.
Heer, eine Menge zum Kriege gerüsteter Menschen;	hehr, heilig, hoch, erhaben.
Stadt, wo viele Menschen beisammen wohnen;	statt, anstatt seiner.
Viel, nicht wenig;	fiel, von fallen.
Wieder, wiederholt noch einmal;	wider, gegen.
Loos, in der Lotterie;	los, nicht fest.
Haide, ein wildes Kraut;	Heide, der nicht Christ ist.
Mohr, ein schwarzer Mensch;	Moor, Torfgrund.

b. So zeigt z. B. der allgemeine Schreibgebrauch, ob die Dehnung eines Vokals durch die Verdoppelung desselben, wie in Haar ꝛc. oder durch ein h, wie in Hahn, oder weder auf die eine, noch die andere Art angezeigt werden solle, wie in Ware.

c. Ob abgeleitete Wörter e oder ä haben sollen. So will der Schreibgebrauch, daß man behende, edel, Mehl, Vetter, Schelle, Henne schreibe, obgleich diese Wörter vermöge ihrer Abstammung von Hand, Adel, mahlen, Vater, Schall, Hahn mit ä geschrieben werden sollten.

d. Ob ein t oder th, d oder dt, ein x, chs oder gs geschrieben werden solle, als: Ton (der Laut), und Thon (eine Erdart; der Tod (das Hauptwort) und todt (das Adjectiv), die Axt, die Achsel, der Fuchs, flugs.

2. Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben.

Die großen Anfangsbuchstaben werden gebraucht.

1. Im Anfange einer Rede.

2. Nach einem Schlußpunkte; desgleichen nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn sie wie ein Schlußpunkt, den Satz vollkommen schließen. Z. B. „Die Religion ist der größte Schatz der Menschen. Sie gießt Trost in das wunde Herz, und Heiterkeit in das trübe Auge.“ Sind wir nicht

sterbliche Menschen! Ach wie wenige denken daran! Ich will mich immer der Sterblichkeit erinnern."

3. Nach einem Doppelpunkte, wenn Jemands Rede unverändert angeführt wird. Z. B. Der Heiland sagte: „Liebet eure Feinde."

4. Bei Gedichten im Anfange einer jeden Verszeile. Z. B.

„Gute Sprüche, weise Lehren
Muß man üben, nicht blos hören."

5. Bei allen Hauptwörtern ohne Unterschied, und bei jedem anderen Worte, das als Hauptwort gebraucht wird. Z. B. die Feder, Mäßigkeit, Wien, das Schreiben, das Mein und Dein, das Wahre, etwas Großes, nichts Gutes, viel Neues, ein beständiges Aber.

6. Bei den Adjectiven, welche von Namen der Personen, abgeleitet sind: z. B. die Adelungische Sprachlehre; die Gellert'schen Fabeln; der Lichtenstein'sche Palast.

7. Bei den Adjectiven, welche in schriftlichen Aufsätzen als Titel gebraucht werden; z. B. Eure Kaiserliche Majestät; Wohlgeborner, Gnädiger Herr.

8. Bei den Pronomen Du, Sie, Ihr, Ihrer, Ihrem, Ihren, Ihnen, Euer, Dero, Dieselben, Hochdieselben, Denselben ꝛc. in schriftlichen Aufsätzen, wenn sie sich auf die angeredete Person beziehen, oder wenn man von einer dritten, sehr hohen Person spricht. Z. B. „Er schrieb mir: Ich gebe Ihnen mein Wort, daß Sie gleich Nachricht erhalten sollen." — „Nachdem Seine Majestät die Armee gemustert hatten, begaben Sie sich wieder in Ihre Residenz." — Aber sich und selbst werden nur mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben. Z. B. Ich bitte Sie, sich nicht selbst zu bemühen.

9. Das Zahlwort Ein wird gewöhnlich mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, um es von dem nicht bestimmenden Artikel zu unterscheiden. Z. B. Dieses ist ein Baum, den ich nur Ein Mal in meinem Leben gesehen habe.

3. Von dem richtigen Gebrauche einzelner Buchstaben.

Von den Vokalen und Diphthongs, und von der Bezeichnung des gedehnten und geschärften Tones an denselben.

1. Die Vokale werden entweder gedehnt, d. i. lang, oder geschärft, d. i. kurz ausgesprochen. Daraus ist für die Rechtschreibung die doppelte Regel entstanden:

a. Schreibe nach einem gedehnten Vokale den Consonanten einfach, als: Hase, Ekel Haken, Schaf.

b. Schreibe nach einem geschärften Vokale den Consonanten doppelt, als: fallen, Löffel, irren, Hammer, wissen.

Bemerk. 1. Es kann also ein doppelter Consonant nie nach einem gedehnten Vokale, nach einem Diphthong, oder nach einem Consonanten stehen. Man schreibe daher nicht: Blumme, Weitzen, Hertz, Danck, *) sondern Blume, Weizen, Herz, Dank.

2. Wenn ein Stammwort schon von Natur zwei verschiedene Consonanten nach dem geschärften Vokale hat, so findet die Verdoppellung nicht Statt. Man schreibe daher: Luft, kurz, Welt, nicht: Lufft, kurrz, Wellt.

3. Ch, sch, h und w werden nie, und die Consonanten b, d und g nur in wenigen Wörtern verdoppelt, nämlich: in Ebbe, Widder, Dogge (ein englischer Hund), Flagge (eine art Fahne), Egge (ein Ackerwerkzeug).

4. Wenn sich der Ton des Stammwortes in der Biegung oder Ableitung ändert, so ändert sich auch die Bezeichnung desselben, als: ich fiel (von fallen), du nimmst (von nehmen), ich kam (von kommen).

2. Obschon die Dehnung der Vokale hinlänglich aus dem darauf folgenden einfachen Consonanten erkannt wird, so pflegt der Schreibgebrauch dennoch dieselbe in manchen Fällen, und zwar auf eine dreifache Art zu bezeichnen:

a. Durch die Verdoppelung der Vokale a, e und o.

b. Durch die Beifügung des stummen e zu dem Vokale i.

c. Durch das h, welches bei allen Vokalen vor den flüssigen Consonanten l, m, n, r Statt findet.

3. Verdoppelt wird das gedehnte a in Aal (ein Fisch),

*) Anstatt kk und zz schreibt man ck und tz, folglich Sack, Hitze, nicht: Sakk, Hizze.

Aar (ein Raubvogel), Aas (ein todtes faulendes Thier), Haar, Paar, Saal (ein großes Zimmer), Saat (das junge Getreide), Staar (eine Augenkrankheit), der Staat.

4. Die Verdoppelung des gedehnten e geschieht in Armee, Allee, Beere, Beet (im Garten), Heer (eine Menge zum Kriege gerüsteter Menschen), Klee, leer, Meer, Schnee, See, Seele, Thee, Theer, Kaffee, Gelee.

5. Das gedehnte o wird in folgenden Wörtern durch die Verdoppelung bezeichnet: Loos (in der Lotterie), Moos, das Boot (ein kleines Schiff), Schooß, Moor.

6. Bei dem gedehnten i und u pflegt man niemals die Verdoppelung zu gebrauchen; doch bezeichnet man in einigen Wörtern die Dehnung des i durch Beifügung des e, welches aber dann in der Aussprache nicht gehört wird, und daher das stumme e heißt. Dergleichen Wörter sind: bieder (rechtschaffen), Biene, Bier, Dieb, Fieber (eine Krankheit), fliegen, Stiege, Friede, Glied, Krieg, Papier, Spiel, Stiefel, das Thier, wie, Wiese, das Ziel, und viele andere, die der Gebrauch lehren muß.

7. Mit h bezeichnet man:

a. Das gedehnte a in Ahle, (ein spitziges Werkzeug), die Ahnen (Großeltern), die Bahn, Bahre, Draht, Fahne, fahren, Hahn, Jahr, kahl, Kahn (ein kleines Schiff), lahm, Mahl (in allen Bedeutungen), mahlen (das Getreide), mahnen, Naht, Nahrung, prahlen (sich rühmen), der Rahmen (die Einfassung eines Bildes), der Rahm (der fette Theil der Milch), der Stahr (ein Vogel), der Stahl, Strahl, die Wahl, der Wahn, wahr (nicht falsch), Zahl, zahm, Zahn ꝛc.

b. Das gedehnte e in dehnen, Ehre, fehlen, hehlen, Kehle, kehren, Lehne, lehren, Mehl, mehr (von viel), nehmen, Sehne, sehnen, sehr, stehlen, wehren, zehn, zehren ꝛc.

c. Das gedehnte i in ihm, ihn, ihr, ihnen, ihrer. Auch nach ie muß ein h geschrieben werden, wenn es die näch-

ste Abstammung fordert, als: du stiehlst, von stehlen, du fliehst, von fliehen, du befiehlst, von befehlen.

d. Das gedehnte o in Argwohn, Bohne, bohren, hohl, hohlen, Hohn (Spott), Kohl, Kohle, Lohn, Mohn (ein Gewächs), der Mohr (ein Schwarzer), ohne, Ohr, Rohr, Sohn, wohl, wohnen u. dgl. m.

e. Das gedehnte u in Huhn, Muhme, Ruhm, Ruhr, Schuh, Stuhl, Uhr u. s. w.

8. Man verwechsle die Vokale oder Diphthongs nicht, die eine Aehnlichkeit im Tone haben, nämlich: o nicht mit a, e nicht mit ä oder ö, ei nicht mit äu, eu oder ai, i nicht mit ü. Die gute Aussprache wird leicht zeigen, wo a, o, u an oder wo im Stammworte e, i oder ü geschrieben werden müsse.

9. Die Umlaute ä, ö, ü, werden in folgenden Wörtern gebraucht, und lassen keine Verdoppelung zu; man bezeichnet ihre Dehnung in einigen Wörtern bloß durch das h, als:

a. Das ä in ähnlich, Ähre, gähren, Mähne, Mähr, nähren, nämlich, ungefähr, schmähen, Zähre, Alster, Ante, ätzen, Bär, blähen, dämmern, fähig, gäh, gähnen, gebären, Gräte, Häring, Käfer, Käfich, Käse, Krähe, Krämpe, prägen, Säbel, Säge, schäckern, schwären, (eitern), spähen, Stämpel, Strähne, Thräne, träge, zähe ꝛc.

b. Das ö in Höhle, Öhl, verhöhnen, Blöde, blöcken, Börse, bös, fördern, Gekröse, gönnen, Hölle, Köcher, Köder, König, Kröte, Löffel, löschen, Löwe, mögen, Mörser, öd, Öhr (das Loch einer Nähnadel), Pöller, plötzlich, röcheln, schön, schöpfen, schwören, stören, versöhnen ꝛc.

c. Das ü in Bühne (das Theater zu Schauspielen), fühlen (empfinden), führen, gebühren, kühl, kühn, Mühle, Willkühr, rühren, wühlen, Brücke, brühen, Drüse, früh, Fürst, Ge-

rücht, Düte, Hütte, Kübel, Kürschner, lügen, Mücke, mürbe, Pfütze, prüfen, Rüssel, Schütze, schwül, Stück, üppig ꝛc.

d. Mit äu: Däuchten (dünken), Knäuel, läugnen, räuspern, sträuben, täuschen ꝛc.

10. Mit eu. Z. B. Beugen, Beutel, deuten, Eule, feucht, Feuer, Heu, Kreuz, leuchten, Reue, Steuer, treu, Zeug und viele andere.

11. Das y steht anstatt i in Wörtern aus fremden Sprachen, denen dieser Buchstabe eigen ist, als: in Sylbe, Tyrann, Gyps, Egypten ꝛc.

12. Der Doppellaut ai ist nur noch in einigen Wörtern üblich, als: die Frais (eine Krankheit), Kaiser, Krain, Laie, Laibach, Baiern, Mainz, Mais (türkischer Weizen). Hain (ein Wald), Rain (Grenze zwischen zwei Aeckern), Saite (an Tonwerkzeugen), Waise (ein elternloses Kind), der Waid (eine gewisse Pflanze), Laib (Brodform), Haide (Kraut), Mai.

13. Dem Schreibgebrauche gemäß schreibt man auch: Bursche, Erbse, Herbst, Obst, Krebs, Papst, Probst, hübsch, Pudel, Haupt, putzen.

14. Folgende Wörter werden mit chs geschrieben: Achse, Achsel, Büchse, Buchsbaum, Dachs, Deichsel, Drechsler, Eidechse, Flachs, Fuchs, Lachs, Luchs, Ochs, sechs, Wachs, wachsen, wechseln, wichsen ꝛc. Und mit gs flugs (von flug).

15. Mit x: Axt, Hexe, Kux, fix, Exempel, die Taxe, Taxbaum, Text, laxiren ꝛc.

16. Das dt kommt nur in dem Hauptworte Stadt, und in den Wörtern vor, deren Endsylbe det in dt zusammengezogen ist, als: beredt, gesandt, verwandt, todt ꝛc. für: beredet, gesendet, verwendet ꝛc.

17. Th steht a. im Anfange der Wörter in: Thal, Thaler, thun, Thau, Thee, Theil, theuer, Thier, Thon (eine Erdart), Thor (in beiden Bedeutungen), Thräne, Thron, Thurm, Thür ꝛc. b. In der Mitte: in

Athem, Blüthen, rathen, Ruthe ꝛc. c. Am Ende, als: Fluth, Muth, Gluth, Heimath, Loth, Noth, roth, Wirth.

F und v unterscheiden sich im Gebrauche folgender Maßen von einander:

1. V steht nie vor einem Consonant, und nie vor u und ü. Als Anfangsbuchstabe steht es nur in den Wörtern: Vater, Vetter, Vieh, Vogel, Vogt, Volk, Veilchen, und in allen mit vor, voll, viel, vier und der Vorsylbe ver, zusammengesetzten Wörtern, als: voreilig, vollkommen, vielseitig, vierfüßig, verlieren. Fremde Wörter werden mit ihrem ursprünglichen v geschrieben: als: Visite, Vers, Violine, Vase, Vesper, Larve, Revers, Pulver, Sclave, naiv, possitiv, massiv, activ, passiv, Nerve.

2. In den übrigen Fällen wird f geschrieben, als: freuen, fragen, fliehen, fühlen, Futter, Feuer ꝛc.

Pf lautet schärfer als f, und wird durch die richtige Aussprache leicht erkannt, als: Pferd, Pfeffer, Pfeil, Pfund, Pfand, Zapfen.

Das qu wird überall geschrieben, wo man den Laut kw hört, als: Qual, bequem, Quelle, quetschen, Quotient, Quartal, Quarz, Quentchen ꝛc.

4. Von der Theilung der Sylben.

Beim Schreiben ist es oft der Fall, daß man aus Mangel an Raum ein Wort, welches aus mehreren Sylben besteht, nicht ganz auf eine Zeile mehr bringt, deßhalb muß man es abbrechen, und den Rest auf die andere Zeile setzen. Damit man aber gleich sehen kann, daß das Wort nach seinen Sylben abgetheilet, und daß der letzte Theil des Wortes auf der folgenden Zeile zu suchen sei, so macht man am Ende der Zeile, wo das Wort abgebrochen wird, ein Theilungszeichen (=) oder (-).

Die Hauptregel der Sylbenabtheilung heißt: „Theile die

Sylben in die Schrift, wie sie im Sprechen und Lesen getheilet werden."

Aus dieser Hauptregel entstehen einige besondere Regeln:

1. In einfachen Wörtern.

1. Wenn ein Consonant zwischen zwei Vokalen steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe, z. B. Va=ter, Bu=ben.

2. Wenn zwei oder mehrere trennbare Consonante zwischen zwei Vokalen stehen, so wird nur der letzte zur folgenden Sylbe genommen; z. B. fal=len, haf=sen, Städ=te, Erb=se, künf=tig.

3. Die zusammengesetzten Mitlaute: ch, gr, pf, ph, sch, sp, st, th ꝛc. heißen untrennbare Consonante, und werden nie getrennt, sondern beide, wenn ein Vokal darauf folgt, zur folgenden Sylbe genommen, als: brau=chen, A=gram, schim=pfen, Pro=phet, Men=schen, Ha=spel, trö=sten, bewir=then.

2. In zusammengesetzten und abgeleiteten Wörtern.

1. Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so wird es auch getheilt: Schreib=art, Sand=uhr.

2. Die Vorsylben in abgeleiteten Wörtern machen für sich allein eine Sylbe aus, als: ab=ändern, an=eifern, be=sehen, er=obern, ent=ehren, ge=winnen, ver=achten, un=einig, Ur=eltern, zer=fließen.

3. Die bei einigen zusammengesetzten Wörtern, des Wohllautes wegen, eingeschobenen Buchstaben r und t werden zur vorhergehenden Sylbe genommen: z. B. dar=auf, dar=an, war=um, meinet=halben, deinet=wegen, andert=halb.

5. Rechtschreibung zusammengesetzter Wörter.

1. Ein jedes aus zwei echt deutschen Wörtern zusammengesetzte Wort wird als ein einziges Wort geschrieben, als: Rechnungsrath, Feldherr, Postmeister, Schulmann, Seelsorger; ausgenommen:

a. Wenn die Zusammensetzung mehre Würden einer und

derselben Person, oder Länder eines und desselben Herrn bezeichnet. Z. B. Fürst-Bischof, Sachsen-Coburg, Ungarisch-siebenbürgische-Hofkanzlei.

b. Wenn durch die Zusammensetzung mehrer echt deutschen Wörter Undeutlichkeit oder Verfehlung des richtigen Tones zu befürchten wäre; z. B. Berg-Erle (nicht Bergerle); Erd-Rücken (nicht Erdrücken); Erb-Lasser, (nicht Erblasser).

c. Wenn in der Zusammensetzung drei Consonante einerlei Art und Gestalt zusammen kommen: Bett-Tuch, Brenn-Nessel, Stall-Leute, Stamm-Mutter, Schiff-Fahrt.

d. Wenn mehrere auf einander folgende zusammengesetzte Wörter einerlei Grundwort haben, so wird dieses nur bei dem letzten gesetzt; bei den vorhergehenden aber weggelassen, und nur durch das Bindezeichen angezeigt, daß das Grundwort auch zu diesen gehöre. Z. B. Schreib- und Zeichenmeister, Hals-, Kopf- und Zahnschmerzen.

2. Bei drei- und mehrfach zusammengesetzten deutschen Wörtern werden die zwei letzten in Ein Wort zusammen gezogen, die vorhergehenden aber durch das Bindezeichen abgesondert. Z. B. Reichs-Postmeister, Ober-Hofmarschall, Wachholder-Branntwein. Kleine Zusammensetzungen dieser Art werden nicht getrennet, als: Oberaufseher, Obereinnehmer ꝛc.

3. Bei Zusammensetzungen zweier fremden Wörter, oder eines deutschen Wortes mit einem fremden, hat eben diese trennende Schreibart Statt. Z. B. Justiz-Collegium, Real-Akademie, Consistorial-Rath, Tausch-Contract, Bau-Director. In allgemein bekannten Zusammensetzungen dieser Art kann das Bindezeichen wegbleiben. Z. B. Normalschule, Privatlehrer.

6. Von den Unterscheidungszeichen.

1. Die Unterscheidungszeichen gebrauchen wir, um die mit einander in Verbindung gebrachten Wörter und Sätze zu unterscheiden, und uns dadurch dem Leser deutlicher und verständlicher zu machen. Der Satz z. B. „Fritz liebt

das Spiel nicht aber das Lernen," kann ohne Unterscheidungszeichen nicht verstanden werden; denn man weiß nicht, ob nicht zu Spiel oder zu Lernen genommen werden soll. Setzt man aber vor nicht einen Beistrich, so wird es gleich deutlich, daß Fritz das Spiel, aber nicht das Lernen liebt.

2. Die wichtigsten dieser Unterscheidungszeichen sind: der Beistrich oder Komma (,), der Strichpunkt oder Semikolon (;), der Doppelpunkt oder Kolon (:), der Schlußpunkt (.), ingleichen das Fragezeichen (?) und das Ausrufungszeichen (!).

2. Der Beistrich wird gesetzt:

a. Vor und nach eingeschalteten Sätzen und Wörtern. Z. B. „Hier, Bruder, hast du meine Hand." „Willst du, sprach ich, mit mir fahren?"

b. Vor allen beziehenden Pronomen und vor vielen Conjunctionen, als: daß, als, sondern, weil, wenn, denn ꝛc. Z. B. „Derjenige ist nicht gut, welcher nicht ernstlich sich bemüht, noch besser zu werden." „Er brachte mir das Buch zurück, das ich ihm geliehen hatte." „Er gestand mir, daß er sich geirret habe." „Es ist edler, zu verzeihen, als sich zu rächen." „Wir müssen gegen unsere Eltern dankbar sein, weil sie uns so viel Gutes erweisen." „Du kannst das Haus kaufen, denn du bist reich." „Ich würde den Armen viel Gutes thun, wenn ich reich wäre." „Ich werde nicht mit dir fahren, sondern zu Hause bleiben."

c. Zwischen mehreren auf einander folgenden Wörtern von einerlei Art, d. i. zwischen mehreren Hauptwörtern, Beiwörtern, Zahlwörtern und Zeitwörtern, wenn sie weder mit und noch mit oder verbunden sind; hat aber diese Verbindung Statt, so ist kein Beistrich nothwendig. Z. B. „Der Schwan, die Ente, die Gans, sind Schwimmvögel." „Ich liebe die gehorsamen, fleißigen, aufmerksamen und artigen Kinder." „Ich habe diesen Wein für drei, vier und fünf Gulden gekauft." „Der Mensch wird geboren, wünscht, hoffet, fürchtet und stirbt." „Mein Bruder oder meine Schwester wird

kommen." Werden Sätze, oder Glieder von Sätzen, mit und, entweder — oder verbunden, so wird vor diese Bindewörter ein Beistrich gesetzt. Z. B. „Ich werde morgen abreisen, und in wenigen Tagen wieder bei euch sein." „Es fehlet ihm, entweder am Verstande, oder an gutem Willen, oder auch an Gelegenheit."

d. Zwischen kurzen Vorder- und Nachsätzen. Z. B. „Wenn ich kann, so will ich kommen." „Weil Gott höchst wahrhaftig ist, so wird er seine Verheißungen erfüllen."

4. Der Strichpunkt wird gesetzet:

a. Um den Vorder- und Nachsatz zu unterscheiden, wenn sie etwas länger sind. Z. B. „Wenn ich die schöne Sonne, den herrlichen Mond, die prächtigen Sterne, oder was sonst Schönes in der Welt ist, erblicke; so denke ich mit Bewunderung an den, der dieses alles gemacht hat."

b. Zwischen mittelmäßig langen Sätzen, welche sich auf einander beziehen, besonders wenn der zweite Satz durch eines der Bindewörter: aber, allein, denn, daher, doch, dennoch ꝛc. mit dem ersten verbunden wird. Z. B. „Die Wahrheit verliert in dem Munde eines Lügners ihre Rechte; denn man glaubt ihm nicht, wenn er auch wahr redet." „Alles Gute, was wir hier auf Erden genießen, haben wir von Gott; daher sollen wir uns dessen täglich mit dankbarem Herzen erinnern."

c. Bei zwei Sätzen, die einander entgegen gesetzt sind. Z. B. „Einige Menschen wissen nicht, wie sie sich die Zeit vertreiben sollen; andere sind so mit Geschäften beladen, daß sie nicht Zeit genug finden, sie zu verrichten." „Lieb' und Dankbarkeit gefällt; Undank haßt die ganze Welt."

5. Der Doppelpunkt wird gesetzt:

a. Um den Nachsatz von einem beträchtlich langen Vordersatze zu trennen. Z. B. „Wenn er aber dennoch pflichtvergessen genug wäre, sein mir gemachtes Versprechen unerfüllt zu lassen, und mich dadurch in so große Verlegenheit zu setzen: so würde ich gewiß kein Mittel unversucht lassen, ihn zur Erfüllung seiner Pflicht zu bringen."

b. Wenn man seine eigenen oder Anderer Worte gerade zu anführt, und man dieses vorher anzeigt. Z. B. „Er antwortete mir: Ich werde es thun.“ Kündigt man diese Worte aber nicht vorher an, oder schiebt die Ankündigung zwischen die Worte ein, so fällt der Doppelpunkt weg. Z. B. „Ich werde es thun, antwortete er mir.“ Oder: „Ich werde, antwortete er mir, es thun.“ Oder: „Er antwortete mir, daß er es thun werde.“

c. Wenn man mehrere einzelne Sachen aufzählt, besonders nach den Wörtern: als, nämlich, folgende. Z. B. „Das Land hat viele schöne Produkte, als: Seide, Wein, Südfrüchte.“ „Es gibt zehn Redetheile, nämlich: das Hauptwort, das Geschlechtswort ꝛc.“

6. Der Schlußpunkt wird gesetzt:

a. Am Ende eines vollkommenen Satzes oder einer Rede, wenn darauf etwas Neues anfängt, welches zum ersten Satze nicht gehört. Z. B. „Der Arme hat wenig, der Geizige nichts. Sein Geld gehört nicht ihm, sondern er dem Gelde.“

b. Bei abgekürzten Wörtern und Ordnungszahlen, als: u. s. w. (und so weiter), Hr. (Herr), Fr. (Frau), d. i. (das ist), der 2. (zweite) September.

7. Das Fragezeichen steht nach allen ausdrücklichen Fragen, d. i. nach solchen, worauf eine Antwort erwartet wird, oder erfolgen kann. Z. B. „Er fragte mich: Wie alt bist du?“ „Wer ist dein Vater? Wie viele Kinder hat er?“ Wird aber die Frage erzählungsweise angeführt, so muß ein Punkt stehen. Z. B. „Er fragte mich, wie es mir gehe.“

8. Das Ausrufungszeichen wird gesetzt:

a. Nach den Empfindungswörtern, wenn sie allein stehen, Z. B. „Ach! o weh! Erstreckt sich aber der Ton der Empfindung auf den ganzen Satz, so erhält dieser das Ausrufungszeichen, das Empfindungswort aber blos einen Beistrich. Z. B. „Ach, welch einen Schmerz!“

b. Nach allen Sätzen, welche mit besonderem Nachdrucke sollen gelesen werden. Z. B. „Es lebe der Kaiser!“ „Wie groß ist des Allmächtigen Güte!“

Schlußbemerkungen über einige andere Zeichen.

Die Parentheſe ( ) *) gebraucht man, wenn man einen Satz in einen andern einſchließen will, ohne den Zuſammenhang deſſelben zu ſtören. — Der Gedankenſtrich (—) wird gebraucht, um zum weiteren Nachdenken eine längere Pauſe anzuzeigen. — Die Anführungszeichen („ “) dienen dazu, um die Worte eines Andern anzuführen. — Der Apoſtroph (’) **) wird gebraucht, um dadurch die Weglaſſung des Vocales e oder i anzudeuten, z. B. Gottfried nahm’s auf ſich, das Werk zu thun. Wie groß iſt des Allmächt’gen Güte! — Zu erwähnen iſt endlich noch das Bindungszeichen (=), z. B. vier=fünf=ſechsfach, deutſch=engliſch, Johanniter=Orden, General=Feldmarſchall ꝛc. — Daſſelbe Zeichen (=) wird gebraucht als Trennungszeichen, zur Abtheilung der Sylben †).

7. Von den in der Schrift gebräuchlichen Abkürzungen.

Um Zeit und Raum im Schreiben zu erſparen, pflegt man oft, beſonders in Geſchäftsaufſätzen, allgemein bekannte und häufig vorkommende Wörter abzukürzen, d. h. mehrere Buchſtaben oder Sylben wegzulaſſen. Wie folgt:

J. Jahr;
d. h. das heißt;
d. i. das iſt;
l. lies;
ſ. ſieh;
u. a. m. und andere mehr;
i. N. J. im Namen Jeſu;
A. z. g. E. G. Alles zur größern Ehre Gottes;
Hr. Herr;
Ew. Euer;
Se. Seine;

*) Iſt ein griechiſches Wort, und bezeichnet eine Einſchließung oder Einklammerung.

**) Aus dem Griechiſchen apostrophos: Abwendung, Abſtreifung.

†) Man trennt die Sylben gewöhnlich nach dem Gehör und nicht nach der Ableitung; doch ſtimmen wir dem Heinſius bei, welcher ſagt: „Richtiger wäre es allerdings, die Sylbentheilung auf die Ableitung zu gründen, aber auch ſchwieriger für Alle, welche die Sprache bloß aus dem Gehör kennen.“

Mscpt. Manuscript.
z. B. zum Beispiele;
S. Seite;
n. T. neues Testament;
a. T. altes Testament;
K. Kapitel;
i. J. C. im Jahre Christi;
Maj. Majestät;
a. a. O. am angeführten Orte;
i. J. im Jahre;
u. s. f. und so fort;
u. dgl. und dergleichen;
z. E. zum Exempel;
u. s. w. oder etc. und so weiter;

Außer diesen und einigen andern Abkürzungen hat man noch einige aus dem Lateinischen, die auch im Deutschen üblich sind, als:

Dr. Doctor;
L. S. loco sigili (anstatt des Siegels);
P. S. Postscriptum (Nachschrift);
a. c. anni currentis (laufenden Jahres);
A. C. Anno Christi (im Jahre Christi);
A. D. Anno Domini (im Jahre des Herrn);
Fl. Gulden;
St. Sanct;
Dutz. Dutzend;
Klftr. Klafter.

Einige in Amerika gebräuchliche Abkürzungen.

do. Ditto (dasselbe);
cts. Cents;
lbs. Pfund;
Bbl. Barrel (Fässer);
acct. account (Rechnung);
Co. County oder Company (Kreis oder Compagnion);
Esq. Esquire, ein Titel, ähnlich dem deutschen Wohlgeboren;
Mr. Master (Herr);
Messrs. Gentlemen (Herren);
Mrs. Mistress (Frau);
P. O. Postoffice;
P. M. Postmaster (Postmeister auch Nachmittag);
Wm. William (Wilhelm);
Hhd. Orhoft (großes Faß);
No. Nummer;
St. Street (Straße).

Abkürzungen der Staaten.

Al. Alabama;
Ark. Arkansas;
Conn. oder Ct. Connecticut;
D. C. District of Columbia;
Del. Delaware;
N. B. New Brunswick;
N. C. North Carolina;
N. H. New Hamshire;
N. J. New Jersey;
N. S. Nova Scotia;

Flor. Florida;
Geo. oder Ga. Georgia:
Gua. Guatimala;
Ja. Jowa;
Ill. Illinois;
Ind. Indiana;
Ky. Kentucky;
L. C. Unter Canada;
Lou. oder La. Louisiana;
Mass. Massachusetts;
Md. Maryland;
Me. Maine;
Mex. Mexico;
Mich. Michigan;
Miss. Mississippi;
Mo. Missouri;
N. A. North America;
N. W. T. North West Territory;
N. Y. New York;
O. Ohio;
Or. Oregon;
R. I. Rhode Island;
Penn. oder Pa. Pennsylvania;
S. C. South Carolina;
Tenn. Teneſſee;
Tex. Texas;
Vir. oder Va. Virginia;
Vt. Vermont;
U. C. Ober Canada;
U. S. UnitedStates;
U. S. A. United States of Amerika;
Wis. Wisconsin.

Man beobachte bei dieſen Abkürzungen folgende Regeln:

1. Hinter allen Abkürzungen mache man einen Punkt, auch bei den Ordnungszahlen, wenn man ſie mit Ziffern ſchreibt. Z. B. 2. 10. der zweite, der zehnte.

2. Wenn man ein deutſches Wort durch mehrere Buchſtaben abkürzt, ſo ſchreibe man bis zu einem Vokale, ohne dieſen mit in die Abkürzung zu nehmen. Z. B. Profeſſor — Prof. nicht Profe.; — Antwort — Antw. nicht Antwo.

Inhalt.

Seite

Vorrede 3
Einleitung. . . . . .
1. Von den Buchstaben und der Aussprache 5
2. Von den Sylben und Wörtern 7

Erster Theil.

Erstes Kapitel.
Vom Artikel 8
Zweites Kapitel.
Von der Hauptwörtern 9
Von den verschiedenen Arten der Hauptwörter 10
Von dem Geschlechte der Hauptwörter 11
Von der Deklination der Hauptwörter überhaupt 13
Deklination der Gemeinnamen 15
Die Deklination der persönlichen Eigennamen 20
Deklination der Eigennamen von Ländern Ortschaften und Flüssen . 22
Drittes Kapitel.
Vom Adjectiv oder Eigenschaftsworte 23
Deklination der Adjective 23
Von der Steigerung der Adjective 25
Regierung der Adjective . . . . r . . . 29
Viertes Kapitel.
Von den Zahlwörtern 34
Von den Ordinal- oder Ordnungszahlen 36
Fünftes Kapitel.
Von dem Pronomen oder Fürworte 37
Zueignendes Fürwort (Possessivum) 39
Anzeigende Fürwörter (Demonstrativum) 40
Beziehende Fürwörter (Relativa) 41
Fragendes Fürwort (Interrogativum) 42
Sechstes Kapitel.
Vom Zeitworte (Verbum) 43
Von den verschiedenen Hauptarten der Zeitwörter . . . 44
Von den Mittelwörtern (Participien) 46
Conjugation oder Abwandlung der Zeitwörter 49

Seite

Veränderung des Zeitwortes 51
Conjugation der regelmäßigen Zeitwörter 57
Zeitwörter auf eln und ern 61
Regelmäßige Conjugation der intransitiven Zeitwörter . . . 63
Unregelmäßige Conjugation der Zeitwörter 67
Von den Umschreibungen und Auslassungen 78
Von der Regierung der Zeitwörter 80

Siebentes Kapitel.

Von den Adverbien oder Umstandswörtern 88
Von der Steigerung des Adverbs 89
Abgeleitete Adverbien 89

Achtes Kapitel.

Von der Conjunction oder dem Bindeworte 90

Neuntes Kapitel.

Von der Präposition oder dem Vorworte 91

Zehntes Kapitel.

Von dem Interjection oder dem Empfindungsworte . . . 94
Von dem Gebrauche der Interjectionen 94

Zweiter Theil.

Erstes Kapitel.

Syntax oder Verbindung und Gebrauch der Wörter in Sätzen . 95

Zweites Kapitel.

Einige allgemeine Regeln der Wortfügung 97

Drittes Kapitel.

Von der Ordnung, wie die Wörter in einem Satze auf einander folgen 99

Orthographie oder Rechtschreibung.

1. Allgemeine Regeln 101
2. Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben. 102
3. Von dem richtigen Gebrauche einzelner Buchstaben . . . 104
4. Von der Theilung der Sylben 108
5. Rechtschreibung zusammengesetzter Wörter 109
6. Von den Unterscheidungszeichen 110
7. Von den, in der Schrift, gebräuchlichen Abkürzungen . . 114

Im Verlage

von

Kreuzburg und Nurre

sind ferner

folgende Jugendschriften erschienen.

Das Thal von Almeria, vom Verfasser der Beatushöhle. Angelika, von Christoph Schmid. Großmuttes Erzählung von Janneken und Mieken. 128 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

Janneton und Amalie. Eine höchst interessante und belehrende Erzählung für die reifere Jugend von A. F. Oldenburg. 128 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

Ferner in 8vo.

Eine Auswahl der besten Jugendschriften wovon jetzt 10 Nummern erschienen sind und welche noch immer fortgesetzt werden.

No. 1 Die Beatushöhle, von Doktor Wilh. Bauberger. 160 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

No. 2 Das Wunderweib vom Eichbühl vom Verfasser der Beatushöhle. 144 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

No 3 Die irländische Hütte vom Verfasser der Beatushöhle. 120 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

No. 4 Eustachius von Christoph Schmid. 120 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

No. 5 Kyburg oder die Zelle der Leiden, von A. Dörle. 139 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

No. 6 Der gute Fridolin und der böse Dietrich, von Christoph Schmid. 136 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

No. 7 Elisabeth Eine Geschichte aus den Zeiten der Kreuzzüge für die reifere Jugend, wie auch für Eltern und Kinder von A. Dörle. 144 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

No. 8 Graf Hugo von Craenhove und sein Freund Abulfaragus von Conscience. 128 Seiten. Geheft. 15cts., geb. 25cts.

No. 9 Die Waise aus Moskau, von Robert della Torre. 160 Seiten. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

No. 10 Maria, oder der Engel auf Erden, von Robert della Torre. Geheftet 15cts., gebunden 25cts.

Liedersammlung. Eine neue Auswahl festlicher Gesänge auf die vornehmsten Feiertage des Herrn und der seligsten Jungfrau, nebst einem Anhange von Schulliedern. Zweite Auflage. 128 Seiten. Gebunden 15cts.

Der fertige Rechner, oder des Geschäftmannes Gehülfe beim Kaufe und Verkaufe in Dollars und Cents. Sammt einem Anhange. Enthaltend: die Ausrechnung des Lohnes oder Kostgeldes bei der Woche von 50cts bis zu $9; — eine kurze Methode zum Ausrechnen von Interessen, — und einige Formulare für Schuldscheine deutsch und englisch. 128 Seiten. Halbfranzband gebunden 20cts

☞ Dieselben halten auch stets eine reiche Auswahl importirter Jugendschriften vorräthig, besonders von folgenden Verfassern:

Von Otmar Lautenschläger, Eduard von Ambach (Verfasser der Kinder der Wittwe), A. Dörle, Doctor Bauberger, Christoph Schmid, H. Conscience, Robert della Torre, J. Ried, Fr. M. Brug, L. Mittermeier ꝛc. ꝛc.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
435 D489 C001
Deutsche Sprachlehre fur niedere und hoh
3 0112 088346629